Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

74 (16.3.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld, Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch, und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Neugenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Gjrokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Samstag, den 16. März 1935 — 9. Jahrgang / Folge 74

Der Startschuß zum Rüstungswettlauf

Merkwürdige Begründung für die französische Dienstzeitverlängerung — Sir John Simon über die Ziele der britischen Außenpolitik

Streiflichter

Blick hinter die Kulissen Wie wenig wählerisch die Herren Parlamentarier in ihren Mitteln sind, wenn es gilt, einen bestimmten Zweck zu erreichen, wie wenig wählerisch vor allem gewisse französische Parlamentarier sind, wenn es gilt, Deutschland etwas am Zeuge zu flicken, zeigen sehr interessante Enthüllungen, die jetzt vom „Petit Parisien" veröffentlicht werden. Man erinnert sich noch an die Ausführungen des Berichterstatters der Heeresausschüsse der Kammer, Archimbaud, der mit den unglaublichsten Behauptungen über ein aufgerüstetes Deutschland gespickt war und der seinerzeit überall großes Aufsehen erregte und viel besprochen worden ist. In der Donnerstagsitzung des Heeresausschusses der Kammer kam es nun zu einer Auseinandersetzung zwischen dem rechtsgerichteten Abgeordneten Oberst Fabry, dem Berichterstatter des Heeresausschusses, Archimbaud, und dem sozialistischen Abgeordneten Dormey. Im Verlauf dieser Auseinandersetzung gab Archimbaud die sensationelle Erklärung ab, daß er seine Berichte zumindest zu einem Teil auf Grund der Angaben angefertigt habe, die ihm die Sowjetbotschaft in Paris gemacht hätte. Der sozialistische Abg. Dormey äußerte sich über die Mitteilung sehr erstaunt und zog daraus die Schlußfolgerung, daß die Verlängerung der französischen Militärdienstzeit letzten Endes auf die Initiative Sowjetrußlands zurückzuführen sei. Diese Schlußfolgerung liegt ja nahe. Auf jeden Fall ist es interessant zu erfahren, wie sich die Berichterstatter der großen Kammerausschüsse die Unterlagen für ihre Berichte verschaffen, die die Grundlagen für die großen Aussprachen darstellen und die Kammer in ihren Beschlüssen beeinflussen. Für diesen Blick hinter die Kulissen muß man dem „Petit Parisien" dankbar sein.

*

Wahrheit gefürchtet In einer kurzen Notiz ging die Nachricht durch die deutsche Presse, daß im Bruderland Oesterreich das Verbot sämtlicher reichsdeutscher Zeitungen auf weitere drei Monate ausgesprochen sei. Während die Emigrantenblätter weiter gegen uns hetzen, ist es also nicht möglich, den österreichischen Deutschen durch unsere Zeitungen über die Wahrheit in Deutschland zu berichten. Denn die Wahrheit ist anscheinend gefährlich! Ein Fehler ist aber den österreichischen Machthabern unterlaufen. Durch die Bezeichnung „reichsdeutsch" haben sie selbst klar und deutlich festgelegt, wo das wahre Deutsche Reich zu suchen ist. Und noch etwas anderes: Alle in Deutschland in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen wurden verboten — mit einer Ausnahme. Erlaubt bleibt nach wie vor die „Frankfurter Zeitung". Ein treffenderer Schnitt durch die deutsche Presse konnte wirklich nicht vorgenommen werden. Auf unserer Seite die gesamte deutsche Presse — auf der anderen die „Frankfurter". Wien macht manchmal auch uns eine Freude, denn hier freuen wir uns.

*

Grüne Hölle — grüne Tische Im sogenannten Chaco-Ausschuß des Völkerbundes fand jetzt eine Aussprache über den Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay statt. Der Verlauf dieser Aussprache bot ein Bild, das für Genf zwar nicht mehr überrascht, das aber umsomehr die ganze heutige Bedeutungslosigkeit einer Einrichtung zeigt, die den stolzen Namen Völkerbund trägt. Ueber zwei Jahre tobt nun in der grünen Hölle des Chacos ein unerbittlicher Krieg, der schon Tausende von Menschenopfer gekostet hat. Ebenso lang bemüht man sich in Genf vergebens, eine friedliche Schlichtung des Konflikts herbeizuführen. Ausschüsse wurden zusammenberufen, Kommissionen nach Südamerika entsandt, und der Erfolg war im besten Falle ein langatmiger Aktenbericht und eine lahme Entschließung, die auf den Gang der Ereignisse praktisch nicht den geringsten Einfluß nahm. Der Erfolg der Aussprache, die soeben beendet wurde, stellte sich würdig an die Seite der bisherigen Bemühungen. Nach langer Diskussion stellte sich heraus, daß nur die Delegierten Sowjetrußlands und der Türkei für die Anwendung von Sanktionen eintreten. Es blieb also nunmehr die Frage eines Waffenausfuhrverbotes übrig. Die meisten Mächte sprachen sich für eine gemeinsame Entschließung aus, als es jedoch zur Abstimmung kommen sollte, gab der Vertreter Uruguays eine Erklärung ab, daß sein Land der Anregung auf eine einseitige Ausübung des Waffenausfuhrverbotes nach Paraguay nicht Folge leisten könne. Obwohl sich vor allem die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens bemühten, den Delegierten Uruguays umzustimmen, konnte auch in dieser Frage keine Einstimmigkeit erzielt werden. Das einzige Ergebnis ist eine Empfehlung an die Nachbarländer, sich inzwischen um eine Lösung des Konfliktes zu bemühen. Das muß bedeuten, daß praktisch alles beim alten bleibt . . .

Sicherheit durch Aufrüstung?

Flandins merkwürdige Zahlen — Ein schlechter Dienst für den Verständigungsgedanken

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

◇ **Berlin,** 16. März. Man muß bei den Reden der heutigen Leiter der europäischen Politik, die im wesentlichen innerpolitischen Zielen dienen und sich dabei außenpolitischer Hilfsmittel bedienen, gewisse Abstriche machen. Es ist nicht alles unumstößliches Gesetz und ewige historische Wahrheit, was zum parlamentarischen Fenster hinaus geredet wird. Aber dennoch ist zu der Rede des französischen Ministerpräsidenten über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit einiges zu sagen.

Herr Flandin sprach gestern, als der Vertreter eines, wie er wörtlich sagte, „innerhalb eines Jahrhunderts viermal überfallenen Volkes". Wir können mit dem französischen Ministerpräsidenten darüber nicht rechten. Die deutsch-französische Grenze ist im Laufe der Jahrhunderte wechselvollen Geschicken unterworfen gewesen, und es gab Zeiten, in denen niemand an dem unzweifelhaft deutschen Charakter gewisser Gebiete gezweifelt hätte, auf die Deutschland für immer Verzicht geleistet hat. Feierlichen Verzicht noch einmal, als der Führer des nationalsozialistischen Deutschland vor der Geschichte und der Welt die Saarfrage zur letzten zwischen der deutschen und der französischen Nation noch bestehenden territorialen Streitfrage erklärte — ausdrücklich und freiwillig!

Worüber wir uns deshalb auseinanderzusetzen haben, ist der Versuch der sachlichen Begründung einer neuen militärischen Reorganisationsmaßnahme, die Herr Flandin gestern von der Tribüne der Kammer aus als unumgänglich notwendig bezeichnete. Seit Monaten ist der gegenwärtige Höhepunkt des Kampfes um die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Frankreich vorbereitet worden. Nichts blieb unversucht, den französischen Bürger geeigneter zu stimmen, den neuen Anlauf zum verstärkten Rüstungswettrennen gut zu heißen. Man kann deshalb mit Fug und Recht annehmen, daß auch die gestrigen Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten gewissermaßen den Extrakt aus der ganzen bisherigen Propaganda um die zweijährige Dienstzeit bilden. Ihre Argumente erhalten dadurch ein zweifellos höheres Gewicht, und man darf sogar voraussetzen, daß nichts vergessen worden ist, was wichtig wäre, es dem französischen Volk zu sagen.

Gerade unter diesen Gesichtspunkten aber wird die gestrige Rede des französischen Ministerpräsidenten in der deutschen Oeffentlichkeit nur noch unverständlicher und unbegreiflicher bleiben! Schicken wir es voraus: Ob zweijährige Dienstzeit oder nicht — das ist eine Angelegenheit, die das französische Volk selbst angeht; aber die Argumente bezogen sich auf Deutschland. Herr Flandin erklärte, der natürliche Geburtenausfall, bedingt durch die vier Kriegsjahre, der sich ab 1936 bei der Einziehung der neuen Jahrgänge bemerkbar mache, gefährde in beunruhigendem Maße die Sicherheit der französischen Nation. Wie, wenn es diese vier Kriegsjahre in Deutschland nicht gegeben hätte, und wie wenn die gleichen Argumente auch nicht für Deutschland maßgebend wären.

Herr Flandin erklärte weiter, Deutschland habe sofort und kaserniert 480 000 Mann zur Verfügung. Nach den „allen bekannten Plänen" würden es im Jahre 1936 über 600 000 Mann sein. Demgegenüber verfüge Frankreich lediglich über 278 000 Mann, die unter Berücksichtigung des Ausfalls in den nächsten Jahren auf 208 000 Mann herabsinken würden. Es ist unvorstellbar, aus welchen Archiven diese Ziffern stammen sollen.

Was die deutsche Heeresstärke anbetrifft, so experimentiert der französische Ministerpräsident mit Zahlen, die in einer beliebigen Skala in der Sensationspresse aller Schattierungen und aller Länder tagtäglich auftauchen.

Es ist unerfindlich, wie die Ziffern über die deutsche Rüstung zustandekommen, die er mit ebenso unerklärlichen französischen Heeresziffern vergleicht. Nach den offiziellen französischen Angaben für 1934 selbst betrug die französische Heeresstärke 654 629 Mann, von denen allerdings 143 752 in Uebersee und 62 364 in den nordafrikanischen Kolonien Frankreichs oder als Kolonialtruppen im Heimatland stehen. Die Ziffern für 1935 variieren nur in unbedeutendem Ausmaße. Darüber hinaus stehen Frankreich heute ausgebildete Reserven zur Verfügung, für die es auf deutscher Seite keine Vergleichszahlen gibt. Die materielle französische Aufrüstung hat einen Stand erreicht, der selbst bei den größten Anstrengungen nicht aus dem Nichts heraus hervorgestampft werden kann. Die französische Ostgrenze ist befestigt wie noch nie eine Grenze eines Landes in der Geschichte befestigt gewesen wäre.

Frankreich verfügt über ein Bündnissystem, das Armeen marschbereit hält. Frankreich hat, so erklärte aber Herr Flandin, 278 000 Mann zur Verfügung und Deutschland 480 000 Mann!

Nicht die deutsche, sondern die französische Sicherheit ist bedroht. Sicherheit durch Aufrüstung, das ist die Konsequenz, zu der man sich also endgültig durchgerungen hat! Soll das bedeuten, daß die Verständigung an zweiter Stelle rangiert?

Soll der Rüstungswettlauf, zu dem der Startschuß gestern in Paris endgültig gegeben wurde, in Zukunft alle beherrschen und soll der Frieden davon abhängig sein?

Sollen die gegen Deutschland gerichteten Ausfälle den Geist charakterisieren, der die kommenden internationalen Verhandlungen beherrschen soll?

Wir richten an den französischen Ministerpräsidenten die Frage, ob er selbst der Meinung ist, der Verständigung und dem Frieden der Völker gedient zu haben. (Ueber die Rede Flandins berichten wir auf Seite 2.)

Alte Garde marschiert!

Am 21. März wird die alte Garde des Führers in der Reichshauptstadt einen Aufmarsch veranstalten, an dem der dienstälteste SA-Mann jedes SA-Sturms im gesamten Reichsgebiet teilnehmen wird. 18 000 Männer der SA werden in Berlin zusammenströmen, um im Gedenken an jenen historischen 21. März 1933, an dem in der Garnisonskirche zu Potsdam zwischen dem Führer des Volkes, Adolf Hitler, und dem greisen Präsidenten des Reiches, Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg, der Bund der Treue geschlossen wurde, an historischer Stätte aufzumarschieren.

Zwei Jahre sind seit diesem Tag verstrichen. Zwei Jahre des Aufbaues und der Leistung im Dienste des Volkes und Reiches. Die Aufgabe, die sich die alte Garde der Bewegung gestellt hat, ist durch den Einsatz aller mit Tatkraft in Angriff genommen worden. Jeder von denen, die in den früheren Jahren im Kampfe für die nationalsozialistische Revolution gestanden haben, war sich darüber klar, daß mit der Uebernahme der Macht durch die Bewegung kein Paradies auf Erden geschaffen werden kann. Gerade darum ist ihr Opfer um so höher zu bewerten. Sie wußten, daß nach dem Einsatz für die Revolution der Einsatz für den Aufbau im Dienste dieser Revolution, im Dienste der Endziele der revolutionären Idee des Führers folgen muß. Der Kampf gegen das System wurde durch einen neuen und schwereren Kampf um die Verwirklichung jener Gedankengänge abgelöst, für deren Durchführung der Sieg der Revolution selbst erst die Voraussetzung geschaffen hat. Die vergangenen zwei Jahre haben gezeigt, daß die alte Garde immer dann zur Stelle ist, wenn es gilt, den Nationalsozialismus gegen seine Feinde und nicht zuletzt auch gegen diejenigen, die sich fälschlich für seine Freunde und Förderer ausgeben, kompromißlos zu verteidigen.

Die Männer, die nicht nur für den Aufbau, sondern auch in den Zeiten blutigsten Terrors für den Durchbruch der nationalsozialistischen Idee ihr Leben und alle ihre Kraft einsetzten, haben diese Idee nicht erlernt, sie haben sich nicht durch Bücher und Reden allein ein Wissen um ihre weltanschaulichen Grundpfeiler angeeignet, sondern sie haben dieser Idee gelebt. Sie haben bewiesen, daß sie auch dann zum letzten Einsatz bereit und entschlossen sind, wenn keine Erfolge in Aussicht standen, wenn keine Vorteile sich boten und wenn die Möglichkeit des Sieges in weiter Ferne war. Sie haben sich dem Führer und seiner Idee verschrieben und sind nun die Garanten jener Ziele, für die die Toten der Bewegung ihr Leben ließen. Wenn am 21. März der Marschtritt dieser Männer, durch deren Wirken das Reich Adolf Hitlers erstanden ist, durch die Straßen der Reichshauptstadt hallt, wenn Tausende Berliner SA-Männer mit lodernden Fackeln auf dem Wege der alten Kämpfer Spalier bilden werden und der Stabschef der SA in der Wilhelmstraße und im Sportpalast Heerschau über die Pioniere des Nationalsozialismus hält, dann wird ganz Deutschland des Kampfes dieser Männer gedenken. In allen Städten und Dörfern werden die Gruppen der SA zum Appell antreten, um über den Rundfunk Anteil an dem Erlebnis dieses Tages zu nehmen. Die Erinnerung an die Zeiten des Terrors und des blutigen Ringens um den Sieg der Bewegung wird neu erstehen.

Die alte Garde marschiert! Sie legt Zeugnis davon ab, daß ihr Geist sich nicht gewandelt hat und daß ihre Treue zum Führer und zur Idee unerschütterlich ist. Sie dokumentiert vor aller Welt und besonders vor denen, die mit Vorliebe Sozialismus mit Marxismus und Nationalismus mit Reaktion verwechseln, daß der alte Kampfgeist des revolutionären Nationalsozialismus lebt und sich seinen Durchbruch zur Wirklichkeit Schritt für Schritt erkämpft. Der Marsch der alten Garde durch die Reichshauptstadt aber ist heute ein Marsch des Sieges! Ganz Deutschland blickt auf die Pioniere der Idee. Ganz Deutschland weiß ihre Leistung zu würdigen und erblickt in dieser Ehrung eine Dankabtragung an sie, deren Opfer und deren Einsatz den Weg zum Aufstieg bereitete.

Vor oder nach der Regenzeit?

Anhaltende italienische Truppenverschiebungen — Nach dem Abbruch der Verhandlungen

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters.)

L.K. **Rom,** 16. März. Die italienischen Truppenverschiebungen nach Somaliland und Erithrea sind in diesen Tagen in gesteigertem Ausmaß wieder aufgenommen worden. Die Reste der Florentiner Division sollen zum Wochenende Neapel verlassen, und gestern sind auf dem italienischen Dampfer Colombo 70 Offiziere, 44 Unteroffiziere, 1200 Mann und etwa 750 Facharbeiter in See gegangen. Der gleiche Dampfer führte zahlreiches Kriegsmaterial, u. a. Feldbahnen, Lokomotiven, Feldbahngeleise, Wellblechbaracken und Lastautos mit.

Bereits am 8. März wurde die Zahl der bisher nach Ostafrika verschickten italienischen Truppen auf 42 000 Mann beziffert, da inzwischen die restlichen Formationen der Division Peloritana und der Florentiner Division, insgesamt 14 000 Mann, verladen sind, sowie 1000 Mann der Fliegertruppe und 10 000 „Spezialisten", Facharbeiter und Pioniere, so ist durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen, daß

anfangs April etwa 100 000 italienische Soldaten einsatzbereit und zur Verfügung ihres Kommandeurs des Generals Graziani an den Grenzen Aethiopiens

stehen. Nach den hier vorliegenden Berechnungen beziffert sich die Zahl der eingeborenen Truppen einschließlich der jüngst eingezogenen, die für die italienischen Fahnen kämpfen, ebenfalls auf etwa 100 000 Mann. Das gesamte Expeditionskorps hätte darnach eine Stärke von 200 000 Soldaten. Da Mitte Juli in Ostafrika die große Regenzeit beginnt, bleiben der italienischen Truppenführung rund zwei Monate Spielzeit, und die stark erörterte Frage ist die, ob der Feldzug noch vor oder erst nach der Regenzeit begonnen werden soll. Im letzten Falle ist wegen der Witterungsverhältnisse nicht vor Mitte Dezember mit dem Beginn der Aktion zu rechnen.

Infolge der unterbrochenen italienisch-abessinischen Verhandlungen und der von Adis Abbeba aus erhobenen Forderung nach schiedsrichterlicher Schlichtung hat sich auch die politische Lage zweifellos verschärft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Deutschlands angebliche Aufrüstung als Vorwand

Die große Sitzung der französischen Kammer — Ministerpräsident Flandin begründet die Dienstzeiterhöhung

* **Paris,** 15. März. In der französischen Kammer herrschte am Freitagnachmittag schon vor Beginn der großen Sitzung eine sehr lebhafte Stimmung. Die Tribünen und die Diplomatenlogen waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch die Abgeordneten waren fast vollzählig erschienen. Nach Eröffnung der Sitzung wurde zunächst ein Abgeordneter der Rechten, der kürzlich neu gewählt worden ist, eingeführt.

Dann erteilte der Kammerpräsident dem Ministerpräsidenten das Wort. Flandin bestieg, auf einen Stock gestützt, die Rednertribüne und verlas die

Erklärung der Regierung über die Frage der Militärdienstverhöhung.

Das Problem der rekrutenarmen Jahrgänge, so heißt es in der Erklärung, hat die Regierung seit langem beschäftigt. Die Zahl der Einberufenen, die gewöhnlich 280 000 Mann beträgt, wird von 1936 bis 1940 auf einen Durchschnitt von 118 000 Mann fallen. Es handelt sich in keiner Weise für Frankreich darum, zu einer Erhöhung der unter den Fahnen befindlichen Effektivstärken zu schreiten, sondern die Verringerung des Kontingentes durch eine vorübergehende Verlängerung der Dienstzeit auszugleichen. Als das Gesetz vom 31. März 1928 verkündet wurde, das die Grundlage unserer Militärorganisation darstellt und weiterhin darstellen wird, war die Hoffnung gestattet, daß vor dem Abschnitt der Rekrutenarmen Jahrgänge die internationale Organisation der Sicherheit die Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen, deren Gewicht so schwer auf den durch den Krieg verarmten Völkern lastet, möglich machen würde. Diese Hoffnung hat sich nicht nur nicht verwirklicht, sondern die Lage Frankreichs hat sich vollständig geändert.

Nach einseitiger Auslegung der Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages fuhr der Ministerpräsident dann fort: Als nach dem Abgang Deutschlands von Genf die Aufrüstung dieser großen benachbarten Macht in verschiedener Form und in weitem Ausmaße trotz der Bestimmungen des Teiles V des Vertrages von Versailles fortgesetzt wurde, in dem Augenblick, wo die Effektiven der deutschen Armee erheblich erhöht sind durch einseitigen Beschluß, dem die französische Regierung ihre Zustimmung ebensowenig gibt wie die englische, kann Frankreich es ohne Gefahr für die Landesverteidigung nicht zulassen, daß die Effektiven seiner Armee geringer werden, als durch das Gesetz vom 31. März 1928 vorgesehen war, zu einer Zeit, als die deutsche Aufrüstung offiziell in den von dem Friedensvertrag bestimmten Grenzen geblieben war.

Den kasernierten und sofort verfügbaren 480 000 Mann in Deutschland, zu denen zahlreiche vormilitärische oder militärähnliche Abteilungen hinzutreten, die von dem Effektivkomitee in Genf als unvereinbar mit einer gerechten Beschränkung der Rüstungen erklärt worden sind, können wir zu Beginn des Jahres 1935 nur 278 000 Mann entgegenstellen, die jederzeit auf dem Gebiete des Mutterlandes verfügbar sind. Nach den allen bekannten Plänen wird Deutschland im Jahre 1936 mindestens über 600 000 Mann verfügen, und wir werden gleichzeitig infolge des Beginnes des rekrutenarmen Zeitabschnittes und unter der Voraussetzung, daß unsere Hoffnungen auf die Einstellungen von Kapitulanten zum Teil in Erfüllung gehen und unter Berücksichtigung der durch die Ausgleichsmaßnahmen erzielten jährlichen Erhöhung auf 208 000 Mann sinken. Ein derartiger Unterschied ist unzulässig, selbst wenn man zu diesen 208 000 Mann die 72 000 der im Mutterlande stehenden aber als Reserve für unsere Ueberseestreitkräfte zum Schutze und zur Verteidigung unseres großen Reiches bestimmten mobilen Streitkräfte zählt.

Unter diesen Bedingungen hat die Regierung in dem Bewußtsein ihrer Verantwortung und im Rahmen des Gesetzes vom 31. März 1928 beschlossen, auf Grund des Art. 40 dieses Gesetzes die Rekruten, die im April und Oktober ds. Js. eingezogen werden, noch länger unter den Fahnen zu behalten. Derselbe Beschluß findet auf die Kontingente bis einschl. 1939 Anwendung, vorausgesetzt, daß bis dahin keine Erleichterungsmaßnahmen getroffen werden können, die durch eine günstige Entwicklung der Verhandlungen gerechtfertigt sein müßten und sich auf die Organisierung der Sicherheit und der Rüstungsbeschränkungen beziehen. Die zeitliche Indienstbehaltung wird für die Rekruten, die im April 1936 zwölf Monate gedient haben, weitere sechs Monate betragen und für die späteren Klassen auf weitere zwölf Monate ausgedehnt werden. Gemäß Artikel 40 des Gesetzes vom 31. März 1928 setzt die Regierung die Kammern von diesem Beschluß, den der Ministerrat gefaßt hat, in Kenntnis.

Außerdem hat der Kriegsminister heute im Büro der Kammer einen Gesetzesvorschlag eingebracht, der ihn ermächtigen soll, das augenblickliche militärdienstpflichtige Alter allmählich bis auf 20 Jahre herabzusetzen und die getrennte Einziehung der Rekruten (April und Oktober) aufzuheben. Derselbe Gesetzesvorschlag sieht in einem noch durch das Finanzgesetz festzulegenden Rahmen eine Erhöhung der Zahl der Berufssoldaten vor.

Die Regierung appelliert an die vaterländische Mitarbeit des Parlamentes, das noch niemals die Landesverteidigung im Stich gelassen hat, um Frankreich die Mittel für seine Sicherheit zu geben. Sie erklärt noch einmal den friedlichen Willen eines „in einem Jahrhundert viermal überfallenen Landes" (!) und sie ist sich bewußt, der Repräsentant eines Landes zu sein, das seine Rüstungen nur in dem Maße aufrecht erhält, wie sie für die Verteidigung des Friedens, die Aufrechterhaltung der Sicherheit und die Entmutigung des Angriffs notwendig sind.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden durch keinerlei Zwischenrufe gestört. Seine Erklärungen wurden von der Rechten und der Mitte mit Beifall aufgenommen, während auf der Linken eisiges Schweigen herrschte, das bis in die Reihen der Radikalsozialisten ging.

Die Kammer beschloß einstimmig, sofort zur Behandlung der sozialistischen Anfragen über die Militärpolitik der Regierung zu schreiten. — Flandin erklärte von seiner Bank aus, daß auch die Regierung mit der sofortigen Behandlung dieser Anfragen einverstanden sei.

Die Aussprache

In eindreiviertelstündiger Rede entwickelte der Marxistenführer Léon Blum seine Anfrage über die Militärpolitik der Regierung, worauf eine Sitzungspause eingeschoben wurde. Léon Blum warf der Regierungserklärung Zweideutigkeit vor und wandte sich scharf gegen die Art, in der die Regierung die Erhöhung der Dienstzeit vorgenommen habe. Die Form müsse im ganzen Lande verdächtig erscheinen. Er vermisse eine klare Stellungnahme über das Problem der zweijährigen Dienstzeit. Das Wettrüsten und die ihm entsprechende Stimmung sei unvereinbar mit der Propaganda für die diplomatische Organisierung des Friedens. Man müsse Deutschland zwingen, ein Abrüstungsabkommen zu unterzeichnen.

Der Vorsitzende des Heeresausschusses der Kammer, Abgeordneter Oberst Fabry, bemängelte die Tatsache, daß man dem bestehenden Gesetz eine bisher noch nie vorgesehene elastische Auslegung gegeben habe, ohne klipp und klar die zweijährige Dienstzeit zu fordern und einzuführen. Von häufigen Zwischenrufen der Linken unterbrochen, versuchte Fabry den Beweis zu führen, daß lediglich die Rüstungen Deutschlands die neuen militärischen Maßnahmen Frankreichs veranlaßt hätten. Er wandte sich dagegen, daß man aus den französischen Vorkehrungen eine Rechtfertigung oder eine Erklärung der deutschen Rüstungen ableite. Zwischenrufe von links: Das hat Léon Blum gar nicht gesagt!) Im übrigen handle es sich nicht nur um eine materielle Aufrüstung Deutschlands, sondern um die Stimmung, die in Deutschland herrsche. Fabry setzte an der Regierungsvorlage aus, daß sie eine feststehende Zahl der Effektivstärke nicht sicherstelle, die die Voraussetzung für das Funktionieren des Mobilmachungsplanes bedeute. Kein Kriegsminister könne die Verantwortung dafür übernehmen, daß der Mobilmachungsplan in Frage gestellt würde, und daher müßten heute neue Maßnahmen getroffen werden. Fabry will auch die innenpolitischen und außenpolitischen taktischen Gründe, die gegen die Einführung der zweijährigen Dienstzeit angeführt werden, nicht gelten lassen.

Die Nachmittagssitzung der Kammer wurde um 20.35 Uhr MEZ vertagt. Mit einer ausgedehnten Nachtsitzung ist zu rechnen.

Schauprozeß nach russischem Muster

Die Verteidigerplaidoyers im Memelprozeß

* **Kowno,** 15. März. Im Prozeß gegen die Memelländer setzte auch Rechtsanwalt Bataitis in seinem Plädoyer die unsinnige litauische Prozeßmethode in das rechte Licht. Der angeklagte Lehrer Strangalies, der heute noch als Opfer einer Namensverwechslung auf der Anklagebank sitzt, ist zufällig der Namensvetter eines Lehrers, an dessen Schule ein Plakat gegen Litauen angeheftet war. Deshalb muß er für diese Namensgleichheit büßen. Noch viel bezeichnender ist der nächste Fall. Hier wird ein Lehrer Schirmann in ganz allgemeiner Form der Anklageschrift nach beschuldigt, Propaganda für den Nationalsozialismus getrieben zu haben. In dem ganzen Prozeß ist aber, wie Rechtsanwalt Bataitis feststellte, weder von seiten des Vorsitzenden noch der Staatsanwaltschaft noch der Verteidigung noch von Zeugen oder sonst jemand der Name dieses Angeklagten gefallen. Man hat lediglich seine Person zu Protokoll gegeben, und damit ist der Vorfall erledigt. Trotzdem drohen diesem Manne acht Jahre Zuchthaus!

Rechtsanwalt Tornau bezeichnete den Prozeß als einen Schauprozeß nach russischem Muster. Es seien weder ein Führer noch Teilnehmer noch Waffen, Material oder auch nur ein Plan für den bewaffneten Aufstand vorhanden gewesen. Die Reibungen zwischen den Deutschen und den Litauern im Memelgebiet seien dadurch zu erklären, daß die Deutschen einem anderen Kulturkreis als die Litauer angehörten. Wenn sie heute in den litauischen Kulturkreis übernommen werden sollten, so könne ihnen nicht in zwölf Jahren entzogen werden, was ihnen innerhalb siebenhundert Jahren in Fleisch und Blut übergegangen sei, nämlich ihre deutsche Kultur. Rechtsanwalt Tornau widerlegte Punkt für Punkt die Beschuldigungen gegen die Angeklagten, so daß nicht ein einziges belastendes Moment übrig blieb.

Die Ziele der englischen Politik

Eine große Rede des Staatssekretärs Simon — Der Besuch in Berlin

* **London,** 15. März. Der britische Staatssekretär des Aeußeren, Sir John Simon, hielt am Freitagabend auf einer Kundgebung für die nationale Regierung in Swansea eine große außenpolitische Rede. Nachdem er den Frieden als „das größte der britischen Interessen" bezeichnet und einen Rückblick auf die Mächtegruppierungen vor dem Kriege gegeben hatte, erklärte er: „Die Wahrheit begann durchzudringen, daß es nach dem Kriege keinen Sieg gibt. Jeder ist der Verlierer." Simon entwickelte sodann im einzelnen die Aufstellung der Völkerbundssatzung und wandte sich entschieden gegen die Annahme, daß Großbritannien sich nicht als treuer Anhänger des Völkerbundes erwiesen habe. In dreifacher Hinsicht seien die Hoffnungen der Gründer des Völkerbundes noch nicht erfüllt worden:

1. sei der Völkerbund noch nicht allumfassend wie er geplant war,

2. hätten sich Fälle ereignet, bei denen die tatsächlichen Leistungen des Völkerbundes dem Erstrebten nicht voll entsprochen haben.

Als dritten Punkt bezeichnete Simon das Abrüstungsproblem. Er erklärte wörtlich:

„Es besteht kein Zweifel, daß in Aussicht genommen war, daß auf Deutschlands erzwungene Abrüstung vereinbarte Herabsetzungen in den Rüstungen anderer großer Staaten folgen würden."

Simon wiederholte, daß Großbritannien große Verminderungen in seinen Rüstungen vorgenommen habe und betonte, daß, wie das Weißbuch hervorhebe, in der letzten Zeit nicht Abrüstung, sondern Rüstungserhöhungen vonseiten einer Anzahl anderer Nationen, z. B. Japans, Sowjetrußlands und den Vereinigten Staaten stattgefunden hätten. Unter den Nationen, die wieder aufrüsten, befinde sich auch Deutschland. — „Wir haben", so bemerkte er weiter, „einen Punkt erreicht, wo einseitige Abrüstung nicht weitergeführt werden kann." Simon unterstrich, daß die einzige Abrüstung, die Dauer haben werde, eine Abrüstung sei, die frei vereinbart ist, und daß es zur Herbeiführung einer Rüstungsvereinbarung unbedingt notwendig sei, das Gefühl der Sicherheit zu erhöhen.

„Der Lordsiegelbewahrer", so erklärte Simon, „und ich unternehmen in wenigen Tagen Besuche in Berlin, Moskau und Warschau in dem Bemühen, ein besseres Einvernehmen zwischen den europäischen Nationen zu fördern und in der Hoffnung, zu der Regelung der ausstehenden Fragen beizutragen, die augenblicklich das internationale Vertrauen beeinträchtigen. Ich gebe mich über die Schwierigkeiten unserer Aufgabe keiner Täuschung hin, aber jedes Maß von Erfolg würde nicht nur ein Beitrag zur Befriedung Europas sein, sondern die Eröffnung neuer Möglichkeiten für das Abrüstungsabkommen bedeuten, nach dem wir solange gestrebt haben. Dies wird seinerseits den Völkerbund und das kollektive Friedenssystem stärken.

Der Besuch, den ich Berlin abstatten werde, bei dem der Lordsiegelbewahrer mich begleiten wird, ist natürlich im Ursprung ganz unabhängig von dem Besuch, den mein Kollege darauf Rußland und Polen abstatten wird. Lassen Sie mich es jedoch klarstellen, daß die britische Regierung dem letzteren nicht weniger Bedeutung beimißt, als dem ersteren. Sie sieht jeden der Besuche als ausnahmsweise wichtig an und begrüßt die Gelegenheit, die so in drei großen Hauptstädten Europas geboten wird, um das internationale Einvernehmen zu fördern, das die Hauptsorge der Regierung ist."

Die Aufbauarbeit an der Saar

Regierungspräsident Jung vor den Landräten des Saarlandes

* **Saarbrücken,** 15. März. Am Donnerstag wurde die erste Sitzung der Regierung mit den Landräten abgehalten. Dabei wurden die wirtschaftspolitischen Richtlinien des Reichskommissariats für die Rückgliederung bekannt gegeben. Gleichzeitig sollten die Landräte dem Reichskommissar und der Regierung ihre Wünsche und Sorgen vortragen.

Regierungspräsident Jung ging in großen Zügen auf die bevorstehende Arbeit ein, wobei er darauf verwies, daß die Verwaltung im Saargebiet auf dem vordersten Posten des Reiches stehe. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß es mit Unterstützung des Führers und der Reichsregierung gelingen werde, unvermeidbare Stockungen, die der Uebergang von einer Regierung auf eine andere bringe, zu überwinden.

Die Lösung der Frage der besonderen zusätzlichen Arbeitsbeschaffung für Industrie, Handel, Gewerbe und Handwerk bezeichnete er als eine vordringliche Aufgabe. Es werde dabei verhindert werden müssen, daß die finanzielle Last, die die Arbeitsbeschaffung mit sich bringe, auf zu schmale Schultern gelegt werde. Hand in Hand mit der Arbeitsbeschaffung durch Bereitstellung öffentlicher Mittel müsse natürlich der organische Aufbau der Saarwirtschaft gehen, die so stark werden müsse, daß besondere Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen durch die öffentliche Hand in dem Maße, wie sie zunächst vorgenommen werden müßten, unnötig würden und die Wirtschaft allein imstande sei, das Heer der Arbeitslosen auf die Dauer aufzunehmen.

Eingehend behandelte Regierungspräsident Jung dann die wichtige Aufgabe der Verbesserung der Lage der Arbeiterschaft. Das Bemühen, die Arbeiterschaft seßhaft zu machen, einen möglichst großen Stamm von bodenständigen Arbeitern zu erhalten und zu schaffen, müsse weitgehend durch Siedlungsmaßnahmen unterstützt werden. Neben Industrie und Gewerbe dürfe auch die Landwirtschaft im Saargebiet nicht unterschätzt werden, zumal ein sehr erheblicher Hundertsatz des saarländischen Bedarfes bisher aus der eigenen Landwirtschaft habe gedeckt werden können. Es müsse daher möglich sein, den Ertrag der Landwirtschaft noch zu steigern. Dabei werde es allerdings nötig sein, den zersplitterten Besitz im Wege der Feldbereinigung umzulegen. Da von der Regierungskommission in dieser Richtung hin nichts getan worden sei, müsse es die besondere Sorge der neuen Regierung sein, die Feldbereinigung durchzuführen und gleichzeitig die Bauernschaft darüber aufzuklären, daß die Feldbereinigung in ihrem eigensten Interesse liege. Neben dieser Feldbereinigung seien Meliorationen notwendig. Es müsse auch möglich sein, daß die Forstbehörden Gelände zur Umwandlung in landwirtschaftlich genutzten Boden abgeben.

Zu der äußerst wichtigen Preisfrage erklärte Jung grundsätzlich, daß eine Preiserhöhung unter allen Umständen und mit allen Mitteln verhindert werden müsse. Eine Preissteigerung könne nur Hand in Hand mit einer organischen Erhöhung der Gehälter und Löhne geschehen. Da aber eine solche Erhöhung zur Zeit unmöglich sei, müßten auch die Preise auf der derzeitigen Höhe gehalten werden. Der Regierungspräsident schloß seine grundlegenden Ausführungen mit der Feststellung, daß diese Arbeit nur dann gemeistert werden könne, wenn in allen Stellen vom Kanzleidiener bis zum obersten Regierungspräsidennten, freudig mitgearbeitet werde, wenn jeder einzelne davon überzeugt sei, daß der Mensch nur zur Arbeit und Pflichterfüllung geboren sei. In diesem Sinne erhoffe der Regierungspräsident eine gedeihliche Zusammenarbeit zwischen der Regierung und den Regierungsaußenstellen.

Führer-Funk

Reichsminister Rudolf Heß traf am Freitagmittag um 1.35 Uhr von Wilhelmshaven kommend zu einem zweitägigen Besuch der Reichsmarine auf dem Flugplatz in Holtenau ein.

Die Deutsche Akademie feierte in München am Freitag ihr zehnjähriges Jubiläum. Zu dieser Feier waren u. a. erschienen Reichsstatthalter von Epp, der bayerische Ministerpräsident, Vertreter des Reichsheeres, der Behörden, der Akademie für Deutsches Recht, der Deutschen Dichterakademie und der Reichsrundfunkgesellschaft. — Reichsstatthalter von Epp gab in seiner Glückwunschansprache einen historischen Ueberblick, in dem er die Bedeutung der Akademie und ihre Arbeit hervorhob.

Die norwegische Regierung Mowinckel ist am Freitag zurückgetreten.

Ein Anschlag auf Ibn Saud wurde einer Reuter-Meldung aus Mekka zufolge gestern morgen verübt, als er sich auf dem Wege zur großen Moschee in Mekka befand. Drei bewaffnete Anhänger der Seiditen, einer religiösen Sekte aus dem Yemen, stürzten sich auf den König, konnten jedoch von der Leibwache des Königs an ihrem Vorhaben gehindert werden. Die drei Attentäter wurden von der Leibwache erschossen.

Ein neues Eisenbahnunglück wird aus Rußland gemeldet. Wie die Taß meldet, entgleiste auf der Orenburg-Bahn zwischen den Stationen Platowka und Udarnyi ein Zug. Zwei Personen kamen dabei ums Leben.

Der einäugige Flieger Wiley Post ist in Los Angeles mit dem Flugzeug „Winniemae" in Richtung Neuyork zu einem Stratosphärenflug aufgestiegen.

Der Bau des Adolf-Hitler-Kooges

1200 Hektar Siedlungsland

* **Kiel,** 15. März. Seit einem Jahr und acht Monaten sind etwa 1500 Volksgenossen an der Westküste Schleswig-Holsteins mit dem Bau des neuen Adolf-Hitler-Kooges beschäftigt. Hier wurde in schwerer und harter Arbeit dem Meer Neuland abgerungen. Es mußte ein Damm errichtet werden, um die geleistete Arbeit vor Springfluten zu schützen. Dann erst konnte man mit dem Bau des 10 Kilometer langen Deiches, der 1200 Hektar Siedlungsland umschließt, beginnen. Nunmehr ist auch die letzte Lücke ausgefüllt, und der Koog hat sich geschlossen. Das Projekt ist zur Wirklichkeit geworden. Es werden hier Bauernhöfe von 60 bis 80 Morgen erstehen. Ferner werden zwei Schulen errichtet und eine eigene Kooggemeinde gebildet. Etwa 60 Bauernsöhne werden hier angesiedelt, die den neuen Boden bewirtschaften werden.

Zusammenstoß bei einer Steuereintreibung in der Slowakei

* **Prag,** 15. März. Nach einer amtlichen Mitteilung kam es in einer Gemeinde im Verwaltungsbezirk Medzilaborce in der Slowakei bei einer Steuereintreibung zwischen gegen einen Bauern zu Zusammenstößen und den Frauen, die die Eintreibung vereiteln wollten, und der Gendarmerie. Die Demonstranten, die Zulauf aus den Nachbargemeinden erhielten, durchschnitten die Telefonleitungen. Die Gendarmerie sah sich gezwungen, Verstärkungen herbeizurufen. Da die Menge der Aufforderung, auseinanderzugehen, nicht Folge leistete, das Gebäude der Gendarmeriestation mit Steinen zu bombardieren begann und die Fensterscheiben einwarf, wurden weitere Gendarmerieverstärkungen herbeigeholt, die von der Menge mit Steinwürfen empfangen wurden. Erst unter Anwendung des Gummiknüppels gelang es, die Menge zu zerstreuen. Als diese sich wieder zusammenrottete und ihre Angriffe aus den Häusern und hinter Zäunen mit einem Steinhagel und Gewehrschüssen fortsetzte, sah sich die Gendarmerie ihrerseits gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, bis es gelang, die Demonstranten endgültig auseinanderzubringen. Nach dem Eintreffen weiterer Verstärkungen herrschte wieder Ruhe.

Ob von den Demonstranten jemand verletzt worden ist, konnte bisher nicht festgestellt werden. Von der Gendarmerie wurden fünf Mann verletzt, darunter einer schwer.

Italienischer Hochseeschlepper verschollen

* **Rom,** 15. März. Der zur italienischen Flotte gehörige Hochseeschlepper „Curzola" wird in einer amtlichen Mitteilung als verschollen bezeichnet.

Der Schlepper war mit einer Besatzung von drei Unteroffizieren und 15 Mann am vergangenen Sonntag unter normalen Wetterverhältnissen von Tarent nach Augusta (Sizilien) ausgefahren und hat zuletzt am Montagabend regelmäßigen Fahrtverlauf gemeldet.

Seit Dienstag suchen zahlreiche Einheiten des in Tarent liegenden Geschwaders, unterstützt von Flugzeugen, nach dem verschollenen Schlepper. Alle Bemühungen sind jedoch bis jetzt vollkommen ergebnislos geblieben, so daß, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, angenommen werden kann, daß der Hochseeschlepper aus unbekannter und jedenfalls vorerst nicht bestimmbarer Ursache mit seiner ganzen Besatzung untergegangen ist.

In dieser Nummer

Badischer Staatsanzeiger

Folge 26 16. März 1935

Hauptschriftleiter: Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Karl Walter Gilles. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.

(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. II. 1935 . . . 12 371 Ex.

Zweimalige Ausgabe . . . 43 473 Ex.

davon:

Karlsruhe . . . 8 618 Ex.

Merkur-Rundschau . . . 1 779 Ex.

Aus der Ortenau . . . 1 974 Ex.

Einmalige Ausgabe . . . 55 844 Ex.

davon:

Karlsruhe . . . 25 128 Ex.

Merkur-Rundschau . . . 7 742 Ex.

Aus der Ortenau . . . 10 603 Ex.

Gesamtdruckauflage . . . 99 317 Ex.

Reise nach Ungarn / Von Hermann Erich Seifert

Auf und Ab der Geschichte

Die Geschichte Ungarns ist wechselvoll und reich an schweren Schicksalsschlägen. Ein unheilvolles Geschick hat es gefügt, daß auf bedeutende Herrscher nur in seltenen Fällen gleich schöpferische Staatsmänner folgten. Blüte und Verfall, Aufstieg und unvorstellbare Verluste an Blut und Leben wechselten daher ständig ab. Für Zeiten spielte Ungarn in Europa eine führende Rolle, dann wieder versank es in Primitivität und Bedeutungslosigkeit. Leuchtend aber stehen in dieser Geschichte die Namen großer Könige, wie Ladislaus des Heiligen und Béla IV., der die Tartaren 1241 entscheidend schlug. Im Jahre 1301 starb der letzte König aus dem Hause Arpad, dem in der späten Blüte auch die Heilige Elisabeth entsprossen war. Nach kurzer Regentschaft des Hauses Anjou fiel Ungarn an die Habsburger.

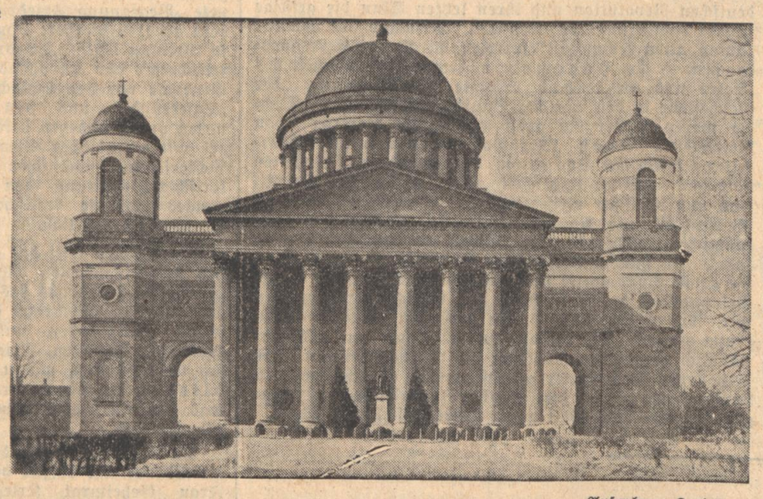
Die Herrschaft der Habsburger bedeutete von 1458 bis 1918 eine Fülle des Kampfes und schwerer Prüfungen für die Magyaren gegen den das Land. Einmal mußten sich wehren und mehr als einmal zu den Waffen greifen, um Wiener Zentralisationswillen ihre nationale und staatliche Selbständigkeit zu verteidigen — zum anderen aber waren sie weiter die Vorposten Europas gegen Osten und wertvolle und immer wieder gerufene Waffenträger und Verteidiger der Habsburger Monarchie. Immer wieder aber erklingt in der Geschichte dieser Jahrhunderte die Klage darüber, daß die Habsburger im Gegensatz zu den Herrschern aus anderen Häusern viel zu wenig Verständnis für die ungarische Eigenart aufbrachten, daß sie im Lande fremd blieben und mit ihrem Herrscherwillen die ungarische Selbständigkeit bedrohten. In ihre Zeit fällt vor allem die Herrschaft der Türken, die mit einem furchtbaren Steuersystem Ungarn aussaugten und entvölkerten. Die schweren Lücken dieser Zeit hat dann vor allem Maria Theresia durch die Ansiedlung von Schwaben, Serben und Walachen aufgefüllt. Als diese Einwanderer verschmolzen waren, erlebte Ungarn eine Zeit höchster Blüte.

Das 19. Jahrhundert brachte schwere Freiheitskämpfe der Ungarn gegen die Wiener Reaktion, in denen sich vor allem Ludwig Kossuth und als Reformator Graf Stephan Szechenyi hervortaten. Doch 1867 kam der große Ausgleich mit dem Hause Habsburg, das Ungarns Selbständigkeit neu verbürgen konnte. Und dann beginnt der wirtschaftliche, auch der industrielle Aufstieg des Landes, ein Erwachen der Literatur und Kunst. Zugleich aber entstanden durch eine Vernachlässigung der Landwirtschaft und ein geistiges Proletariat neue Sorgen, mit denen das Königreich in den Weltkrieg ging, an dessen Ende jenes furchtbare Verhängnis stand, das sich an den „Frieden" von Trianon knüpft. Aus tausend Wunden blutend, unendlicher Reichtümer und Landgebiete beraubt, kämpft das ungarische Volk heute um seinen Wiederaufstieg: über Trianon in eine neue Freiheit!

Der „Friede" von Trianon

Wir standen nach einer Fahrt durch bäuerliches Land, auf dem die Felder mit Weizen, Roggen und Wein abwechseln, auf der Höhe von Estergom (Gran). Zu unsern Füßen dehnte sich im Sonnenschein gleißend die Donau in mächtiger Breite, jenseits des Stromes tauchten die ersten Vorhöhen der Karpaten auf. Estergom ist der Sitz des Fürstprimas von Ungarn, des höchsten katholischen Geistlichen des Landes, der seine Residenz seit Alters her bei dieser wunderbaren Kathedrale hat. Zu Füßen dieser Höhe liegt die alte Stadt, die prächtige warme Quellen und Bäder ihr eigen nennt.

Estergom ist Anschauungsunterricht für den Vertrag von Trianon, denn jenseits der Donau beginnt heute die Tschechoslowakei, und die Brücke über dem Strom ist heute die „tote Brücke", — zwischen Ungarn und der Tschechei besteht kein Verkehr und kein Güteraustausch; ein früher starkes Band wirtschaftlicher und damit auch kultureller Fäden zwischen Budapest und Prag ist zerrissen. Doch das ist nur ein Teilproblem von Trianon. Wir kennen von Versailles die ungeheure Schwere, den vernichtenden Wahnsinn der die Friedensmacher von 1919 besessen hatte. Haß, Triumph und Rache haben in diesem „Frieden" von Trianon eine Orgie gefeiert und einen Staat geschaffen, dessen Grenzen sinnlos und unhaltbar wurden. Doch wir wollen die Zahlen sprechen lassen!



Aufnahme: Karinger

Estergom, der Sitz des Fürstenprimas von Ungarn

Im Vertrag von Trianon verlor Ungarn:

233 000 qkm, d. h. 71,5 Prozent seines Gebietes,

13,3 Millionen, d. h. 63,6 Prozent seiner Bevölkerung,

z. B. 86 Prozent seines Waldbesitzes u. a. m.

Von diesen Gebieten und der Bevölkerung fielen an:

Rumänien 31,4 Prozent des alten Gebietes und 25 Prozent der Bevölkerung;

Südslawien 19,5 Prozent des alten Gebietes und 19,8 Prozent der Bevölkerung;

Tschechoslowakei 19,2 Prozent des alten Gebietes und 16,9 Prozent der Bevölkerung;

Oesterreich 4,1 Prozent des alten Gebietes und 1,4 Prozent der Bevölkerung;

Polen 0,2 Prozent des alten Gebietes und 0,1 Prozent der Bevölkerung;

Italien 0,1 Prozent des alten Gebietes und 0,2 Prozent der Bevölkerung.

Das gebliebene Rumpfungarn besitzt also nur noch 28,5 Prozent seines alten Gebietes und nur noch 36,4 Prozent seiner ehemaligen Bevölkerung. Das früher bedeutende Ungarn ist damit zu einem kleinen Staat geworden, dessen Macht- und Schutzlosigkeit durch die veränderte geographische Lage noch unterstrichen wird. Vor Trianon liefen die Grenzen des Landes auf den Höhen der Karpaten und boten im Karpatenbogen die natürliche Grenzziehung und einen guten strategischen Schutz, heute ist Ungarn kein Karpaten-, sondern ein ausgesprochenes Donauland, das als offene Landschaft im Tal liegt und dessen Hauptstadt z. B. mit Geschützfeuer von der tschechoslowakischen Grenze aus zu erreichen ist. Ungarn ist zudem heute vom Meere völlig abgetrennt und auf die Verständigung mit seinen Nachbarn völlig angewiesen.

Durch die Abtretungen ist Ungarn zwar stärker als früher ein Nationalstaat geworden, denn heute bilden die Magyaren von den 8,7 Millionen Einwohnern einen Anteil von 88,4 Prozent. Doch sind nicht nur fremdbesiedelte Gebiete durch Trianon entrissen worden, sondern auch geschlossene magyarische Gebiete, vor allem an die Tschechoslowakei und an Rumänien. Die verlorenen Gebiete sind zudem meist gemischt-besiedelte und bedeuten für die Erwerber-Staaten nicht einen reinen Gewinn an eigenem Volkstum; Siebenbürgen ist z. B. von mehr als Deutschen und Magyaren besiedelt als von Rumänen.

Fortsetzg. folgt.

Die Vorsehung / Von Karl Burkert

Es war an einem recht düsteren Wintertag, ich entsinne mich noch genau. Fräulein Rosalie ist zu uns auf Besuch gekommen. Weil ich gerade auf meiner Geige herumstrich, hatte ich die Hausglocke nicht schellen hören, und als es an die Stube klopfte, war es für mich zu spät. Wohl oder übel, ich mußte bleiben.

Fräulein Rosalie kam jede Woche ein paarmal zu uns herüber. Sie war die Schwester des Pfarrers. Sie war schon grau auf dem Kopf, war schon ganz verrunzelt im Gesicht und trug ständig eine Brille mit sehr scharfen, dicken Gläsern. Meine Mutter behauptete allen Ernstes, sie sei ein nettes, vernünftiges Wesen und man könne sich gut mit ihr verstehen.

Ich fand es weniger. Ließ es sich irgend tun, machte ich mich beizeiten aus dem Staube. Ich konnte warten, bis der liebe Besuch wieder weg war.

Fräulein Rosalie hatte sich nämlich in den Kopf gesetzt, daß aus mir was Ordentliches werden müßte. Ich glaube, sie dachte dabei an einen Negermissionar. Sie sagte das nie gerade heraus, aber in meiner Gegenwart sprach sie häufig vom australischen Busch, von Neu-Guinea und anderen dunklen Erdstrichen.

Ich meinte zwar für mich, diese Menschenfresser gingen mich im Grunde nichts an, aber Fräulein Rosalie war wohl anderer Ansicht. Immer wieder kam sie mit Schriften daher, in denen von der Kaffernbekehrung und ähnlichen Dingen die Rede war; immer wieder hatte ich das Gefühl, als ob ihre Augen wie in einer großen Hoffnung auf mir ruhten, und alles, was sie zu mir sprach, das hatte so seinen besonderen Ton und hörte sich an, wie wenn sie mich schon jetzt im Geiste und in der Seele stärken wollte zu einem künftigen hohen Beruf.

In dem Gedankenkreis von Fräulein Rosalie spielte eine besondere Rolle — die Vorsehung. Man konnte sagen, die Vorsehung war ihr Paradepferd. Nein, sie war mehr. Sie war der Grund ihres Glaubens, sie war der Anfang und das Ende ihres Weltbegreifens. Da konnte sich in Nähe und Weite nichts ereignen — nichts Gutes, nichts Schlimmes — was Fräulein Rosalie nicht auf die Vorsehung bezogen hätte. Für sie gab es keinen Mißklang im Weltgeschehen, für sie gab es keine Rätsel. Wenn ein jedes sich an den Kopf griff und nach einem Sinn suchte, Fräulein Rosalie kam nicht einen Augenblick aus der Fassung. Es stand bei ihr fest, daß es keinen Zufall gab. Es stand bei ihr fest, daß das Räderwerk der Welt unentwegt seinen gewiesenen Gang lief. Es stand bei ihr fest, daß sich im Himmel und auf der Erde und dazwischen nichts zutragen konnte — nicht das Größte, nicht das Geringste —, was nicht irgendwie dem Plan der Vorsehung entsprach, und durch nichts ließ sie sich in dieser Meinung beirren.

Es gingen dortmals gerade in Transvaal die Flinten los. Wie jeder deutsche Bub kämpfte ich mit meinem ganzen Herzen glühend auf der Seite der Buren. Aber wie kam's? Der Engländer bekam das Wasser auf seine Mühle. Wie sollte man das verstehen? Nur zu gerne

wäre ich bereit gewesen zu glauben, der liebe Herrgott sei mal ein bißchen auf Urlaub gegangen, und zu hoffen, er würde hernach schon wieder zum Rechten sehen. Aber mit dieser Ketzerei hatte ich bei Fräulein Rosalie kein Glück. Sie wies sie schlankweg zurück. „Nichts da", sagte sie, „das ist gottlos!" Und dann redete sie eine geschlagene Stunde über die Vorsehung, die das alles so bestimmt hat. Und dagegen war mit meinem bißchen Bubenverstand nichts auszurichten.

Ich war selbiger Zeit nahe daran, ein Türk' zu werden. Solch einer, der mit hängenden Armen dabeisteht, wenn sein Haus zu Asche verbrennt. „Was soll sich der Mensch dann noch wehren, wenn doch hinter allem die Vorsehung steht?" fragte ich mich. Der Gedanke an die Vorsehung tat mir fast weh; es war nun so, daß ich Fräulein Rosalie richtig gram war, und noch mehr als bisher ging ich ihr aus dem Wege.

Aber da kam dann dieser düstere Wintertag, und da stand sie vor mir in der schummerigen Stube. Ob die Mutter zuhause wäre? fragte sie.

Der Platz, von dem hier die Rede war, das war ein ganz bestimmter. Das war der Polsterstuhl, der jahrein, jahraus nahe dem Ofen seinen Stand hatte. Es war ein Stuhl nach der alten Mode noch, und er war ein Erbstück. Er hatte damals einen roten Plüschbezug, der war auch nicht mehr von gestern, war hier und da schon ziemlich verwetzt. Darum hatte es die Mutter für nötig befunden, Rückenteil, Sitz und Armrasten mit einer weißen Häkelarbeit zu bedecken; man konnte das zu jenen Zeiten noch wagen. Vielleicht galt es sogar für vornehm. Dies eine steht jedenfalls fest: sooft Fräulein Rosalie zu Besuch kam, saß sie nirgends anders als in diesem Stuhl.

Nun war es aber so, daß meine Mutter am Nachmittag einen Hefenteig angemacht hatte, es waren schön gerollte Schnecken daraus geworden, und dieweil sie noch etwas in die Höhe gehen sollten, bevor sie in das Backrohr kamen, standen sie in einer flachen Pfanne, vorerst noch beim warmen Ofen auf dem Stuhl. Ich hatte das wohl gewußt, aber in diesem Augenblick war es mir völlig in Vergessenheit geraten. Ich hatte doch geschwind die Mutter aus der Mangelkammer herbeizuholen, aber ich kam nicht gar weit. Kaum daß sich die Türe hinter mir geschlossen hatte, hörte ich drinnen in der Stube einen markerschütternden Schrei.

Nichts Gutes ahnend, lief ich zurück, und da stand Fräulein Rosalie und schlug in einem Entsetzen die Hände zusammen. „Herr du meine Güte!" wimmerte sie, und immer wieder: „Herr du meine Güte!" So fassungslos hatte ich sie noch keinmal gesehen. Es war ein wirklich betrüblicher Anblick.

Aber was half das alles? Kaum hatte ich begriffen, was hier los war, übermannte mich die Komik, daß ich mit dem besten Willen nicht mehr an mich halten konnte, und da putschte aus mir ein ganz lautes, ganz unziemliches Lachen.

Im selben Augenblick flammte mir eine wahrhaft majestätische Ohrfeige über die Backe, und die kam von meiner Mutter. Was weiter wurde, ist nicht mehr von Belang. Nur das eine muß ich noch sagen, denn es fiel mir auf: Von der Vorsehung war merkwürdigerweise diesmal mit keinem Wort die Rede.

Wieder ein Wunderflugzeug

Atlantikflug durch die Stratosphäre in 40 Stunden

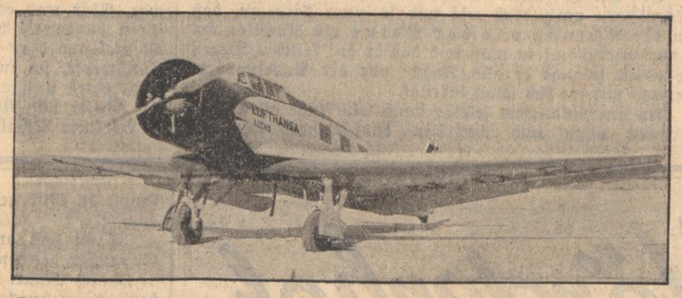
Neuyork, 15. März 1935.

Nach einer amerikanischen Meldung plant der erst 24jährige Irländer Charles L. Foley mit seinem noch im Bau befindlichen Flugzeug einen Atlantikflug durch die Substratosphäre.

Foley ist ein bekannter und erfolgreicher Flugzeug-Konstrukteur, dem es gelang, trotz seiner Jugend schon bedeutende flugtechnische Erfindungen und Neuerungen zu schaffen. All diese Erfindungen hat Foley bei der Konstruktion seiner Substratosphärenmaschine in Anwendung gebracht. Durch diese technischen Neuerungen wird die Maschine nicht nur größere Geschwindigkeiten als bisher erreichen, sondern auch über eine wesentlich größere Steig- und Tragfähigkeit verfügen. Wie schon erwähnt, wird fleißig an dem Flugzeug gebaut, und einzelne bereits fertiggestellte Teile werden genauen Prüfungen unterzogen. Voraussichtlich wird der Start schon in wenigen Wochen erfolgen können.

Zum Beweis der überragenden Leistung seiner Maschine und der damit verbundenen Richtigkeit seiner Erfindungen beabsichtigt Foley einen zweifachen Atlantikflug durchzuführen. Der Start soll am 17. Mai dieses Jahres erfolgen. Wie verlautet, wählte Foley diesen Tag, weil zu diesem Zeitpunkt Vollmond herrscht und weil auch bis dahin alle übrigen Voraussetzungen und Bedingungen für einen Stratosphärenflug erfüllt sein werden.

Foley hat die Maschine zur Erleichterung der Steuertätigkeit mit einem mechanischen Pilot ausgerüstet. Im Gegensatz zu Wiley Post will er anstatt des Taucheranzuges eine sogenannte Höhenkammer in das Flugzeug einbauen, die völlig luftdicht abgeschlossen ist und in der immer gleichbleibender Luftdruck herrscht. Außerdem wird Foley zwei drahtlose Telephonapparate mitführen, mit deren Hilfe er mit Amerika und Europa in dauernder Verbindung zu bleiben hofft. Um die nötigen Akkumulatoren während dem Flug zu laden, will er von Zeit zu Zeit Sturzflüge vornehmen, wobei die erhöhte Motorengeschwindigkeit der Batterie zugute kommen soll.



Das neueste Junkers-Schnellflugzeug Typ Ju 160. Das Fahrgestell kann in die Flügel eingeklappt werden. Als Antrieb trägt die Ju 160 einen luftgekühlten Sternmotor BMW-Hornet von 700 PS Leistung.

Fliegende Festungen

Aufsehenerregende neue Kampfflugzeug-Typen Fokkers

Amsterdam, 15. März.

Die „Nederlandsche Vliegtuigenfabriek" bringt zwei neue Fokker-Modelle heraus, die in internationalen Militärfliegerkreisen starke Beachtung finden. Es handelt sich um ein Jagdflugzeug — D 19 — und um ein schweres Bomben- und Gefechtflugzeug — T 5 —. Die T 5 erregt insbesondere deswegen Aufsehen, weil sie mit zwei Schnellfeuergeschützen, Kaliber 2 Zentimeter, ausgerüstet ist, die in einziehbaren Gefechtstürmen an der Spitze und am Heck des Flugzeuges angebracht sind. Das vordere Geschütz ist nach links und rechts ausschwenkbar. Nach oben hat es einen Feuerbereich im Winkel bis zu 60 Grad, nach unten bis zu 55 Grad. Außerdem sind zwei schwere Maschinengewehre vorhanden. Der Bombenraum faßt bis zu sechszehn Bomben schwersten Gewichts. Die T 5 ist entweder mit zwei Rolls-Royce-Motoren, von je 650 PS., die dem Flugzeug in einer Höhe von 4250 Metern eine Geschwindigkeit von 380 Std-Km. verleihen, oder mit zwei Hispano-Suiza-Motoren, von je 860 PS. (in 4000 Meter Höhe 405 Std-Km. Geschwindigkeit) oder mit zwei Gnome und Rhone-Motoren von je 930 PS. (in 4670 Meter Höhe 400 Std-Km. Geschwindigkeit) ausgerüstet. Bei Ausrüstung mit Rolls-Royce-Motoren hat die T 5 einen Aktionsradius von 1450 Kilometern. Die Gnome und Rhone-Motore ermöglichen es, in 23,5 Minuten eine Höhe von 7000 Meter zu erreichen. Das Flugzeug soll serienweise hergestellt werden. Man verspricht sich mit diesem Typ insbesondere ein gutes Auslandsgeschäft.

Ein Deutscher erhält eine Rente von Napoleon

Eine merkwürdige Erbschaft

Der Drechslermeister Ludwig Gervin in Koblenz dürfte wohl der einzige lebende Deutsche sein, dem die französische Regierung auf Grund eines Erlasses Napoleons eine Leibrente zahlt. Alljährlich überweist das französische Finanzministerium 500 Francs an Gervin, der im Besitz einer von Napoleon selbst unterzeichneten Urkunde ist. Aus ihr geht sein unabweisbarer Rechtsanspruch auf die Rente hervor.

Gervins Urgroßvater, der Rheinländer Franz Spohn, wurde im Jahre 1864 gezwungen, in die französische Armee einzutreten. Da er sich bewährte, wurde er Korporal in der Leibgarde des Korsen. Kurz vor der Schlacht besichtigte Napoleon seine Truppen. Von wenigen seiner zuverlässigen Gardisten gefolgt, wagte sich der Kaiser bis in die vordersten Vorpostenlinien hinaus. Russische Truppen erkannten ihn an seiner Uniform und dem charakteristischen Dreispitz mit dem silbernen Adler. Sofort unternahmen sie einen Vorstoß, um den Kaiser gefangen zu nehmen. Die Angreifer waren in der Uebermacht und hatten zudem den Vorteil der Ueberraschung, so daß es ihnen zweifellos gelungen wäre, Napoleon als Gefangenen zu entführen. In diesem gefahrvollen Augenblick rettete Spohn den Kaiser. Er tauschte mit Napoleon Uniform und Hut. Napoleon gelang es, in einen nahen Wald zu entkommen. Der Gardist Spohn aber fiel den Russen in die Hände, die triumphierend den vermeintlichen Kaiser mit sich führten. Als sie entdeckten, daß sie sich getäuscht hatten, schlugen sie Spohn nieder.

Nach der Schlacht wurde der Schwerverletzte aufgefunden und auf Napoleons Geheiß in ein Spital gebracht. Doch alle ärztlichen Bemühungen waren umsonst. Franz Spohn starb an seinen Verletzungen. Um sich für seine mutige Tat erkenntlich zu zeigen, setzte Napoleon der Familie des Verstorbenen eine ewige Jahresrente von 500 Francs aus und ließ die Schenkungsurkunde der Tochter Spohns zugehen. Das Mädchen heiratete später den Großvater Ludwig Gervins, und so wanderte das wichtige Dokument von Generation zu Generation, bis Ludwig Gervin der rechtmäßige Erbe wurde.

Seit 1889 bezieht der Koblenzer Drechsler nun die Napoleonische Rente. Nach dem Weltkrieg wurde die Weiterzahlung von Paris aus abgelehnt. Doch da der Erlaß Napoleons Gesetzeskraft besitzt, besteht kein Zweifel, an der Fortdauer des Anspruches. Nach diplomatischen Verhandlungen zwischen deutschen und französischen Stellen bekam Gervin deshalb seine Rente nachgezahlt und erhält sie auch heute noch.

Vorsichtshalber hat indessen das französische Finanzministerium angeordnet, daß der Rentenerbe sich zweimal jährlich beim französischen Konsul melden muß, um so zu beweisen, daß er auch wirklich noch am Leben ist ...

Der schöpferische Geist steht in Front

Die Arbeitstagung der Reichsstelle zur Förde rung des deutschen Schrifttums

Nachdem Alfred Rosenberg mit seiner großen Ansprache „Weltanschauung und Politik bauen den neuen nationalsozialistischen Staat“ am Freitagabend die Arbeitstagung der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums im Preußenhaus eröffnet hatte, stand der weitere Verlauf der arbeitsreichen und überaus fruchtbaren Tage unter dem Zeichen der verinnerlichten und gestaltenden Kulturarbeit mit der Zielrichtung auf einheitliche Zusammenfassung des gesamten deutschen Schrifttums zur Gestaltwerdung des deutschen Menschen. Der organische Grundgedanke des Nationalsozialismus trat in allen Vorträgen stark in den Vordergrund. Es kann hier nicht über alle Einzelheiten der verschiedenen Fach- und Parteigruppen, deren aller Wollen und Leisten sich im Schrifttum ausdrückt, berichtet werden. Eine Aufzählung der Vorträge und der wichtigsten Gesichtspunkte muß genügen. Die Reichsstelle erfaßt, wie Pg. Hagemeyer ausführte, dadurch, daß das Reichsberufsgruppenamt in unsere Reihen getreten ist, heute das gesamte deutsche Schrifttum. Es sollen nun fortan alle Halbjahre einmal die gesamten Vertreter des Schrifttums und seiner Mittlung in solchen Arbeitstagungen zusammengefaßt werden, um die ganze Vielfältigkeit fruchtbarer Leistung unter eine einheitliche Haltung zu bringen. In dieser fleißigen und verantwortungsvollen Gesamtarbeit lebt ganz der alte Kampfgeist des Nationalsozialismus, ja er wächst mit der Größe der Aufgaben. Das ganze Mittlertum schöpferischer Dinge gilt es feinsinnig durchzuorganisieren, alles Wertvolle muß gefunden und herausgestellt werden. Der schöpferische Geist steht unmittelbar an der Front. In enger Zusammenarbeit hiermit macht andererseits die Propaganda das gewonnene Wertvolle fruchtbar durch die Verbreitung im Volk. Prof. Stange-Erlangen wies dann in einem Vortrag über „Das Wesen der deutschen Kunst“ an Hand von zahllosen kunst- und lebensgeschichtlichen Beispielen den natürlichen Kunstwillen des Deutschen auf; deutsche Kunst ist zunächst inhaltsbetont (nicht l'art pour l'art), ferner volkhaft und geradezu bauerntümlich, nicht zum Marmor, eher zum Holz geneigt, heldisch und doch voll Liebe zum Kleinen. Auf das Buch von Geist: „Die Wiedererweckung der Kunst aus dem Volk“ wurde hingewiesen. Prof. Kindermann-Danzig entwickelte Richtlinien für eine neue Literaturgeschichtsschreibung aus dem eigenschöpferischen Wesen der nationalsozialistischen Kräfte; sie muß nicht mehr ästhetisch-philosophische Disziplin sein, sondern volkhafte Lebenswissenschaft, dazu muß sie notwendig kämpferisch sein, denn Dichtung ist heute wirkende Kraft im Volksganzen. Auf Schriften von Werner Deubel, Gerhard Fricke und Helmuth Langenbucher wurde hingewiesen. Pg. Dr. Payer von der Reichsstelle behandelte die Aufgaben der Lektoren in der Wertung und Leitung des gelesenen Schrifttums; höchstes Verantwortungsgefühl und Entscheidungskraft müssen aus dem Glauben an die Idee quellen. Der Kritiker sei helfender Arzt! Rücksichtsloser Kampf gegen Unleistung und Unstil, gegen Schlagworte, Fremdworte und „Teutonismen“ ist nötig. An Büchern wird hervorgehoben (besonders bezgl. Lyrik) Ernst Jünger: „Lob der Vokale“, Helmuth Langenbucher: „Volkhafte Dichtung der Zeit“. — Obergebietsführer Pg. Usattel der HJ sprach über „Forderungen an das Jugendschrifttum“, und zwar einerseits das Schrifttum für die Jugend der verschiedenen Altersstufen, andererseits das Schrifttum der Jugend als bestimmter neuer Haltung; da gab es unzählige neue Eroberungen aus dem Erlebnis der Jugend in der Gegenwart und ihrem Verhältnis zu den Erwachsenen. Auch hier wieder starke Ablehnung des Pathos, das gerade in der Jugend nirgends beschlagwortet, sondern als selbstverständlich schlicht erlebt wird. Ueber Bevölkerungspolitik, Volk und Rasse entwickelte hochwichtige Erfahrungen Pg. Dr. Ruttke. Er betonte den volkspflegerischen Hauptwert der Familie, die all die menschlichen Unwägbarkeiten mit berücksichtigen kann, dazu den Wert der Männerbünde, HJ, SA, SS, PO, und forderte Ablehnung nur-intellektueller Theorien. — Am Sonntag eröffnete Pg. Thost, „Geschichtswissenschaft auf dem Wege zum Reichsgedanken“ ganz neue Ausblicke auf Fragen wie „Karl und Widukind“, Heinrich der Löwe, insbesondere die Ostkolonisierung als Gegengewicht gegen das Papsttum, deutsches Bauerntum, und setzte sich mit Historikern wie Saller, Feist, Mommsen, Oncken, Jochberg auseinander. Es gibt nichts umzulernen, wir müssen arbeiten und uns das Rüstzeug zur neuen Geschichtsschreibung selbst schaffen. — Für die Deutsche Arbeitsfront sprach begeisternd und freimütig Pg. Scheidt, statt „Adel der Arbeit“ sollte es „Adel der Leistung“ heißen. Zur Aufklärung war das Schlagwort notwendig, der deutsche Arbeitsdienst leistet still, in würdiger Haltung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei. Die Erziehung zum Arbeitertum ist der Kern der deutschen Leistungsentwicklung. Eingehend untersuchte er dann die Ziele, die Menschen und die Mittel und stellte der pazifistischen Trennung von Arbeit (Aufbau) und Kampf (Zerstörung) die nationalsozialistische Einheit Arbeit = Kampf entgegen. Der soldatische Mensch, d. i. der Mann der Tatkraft ist unsere Forderung, gekennzeichnet durch Leistung und Opfer (Langemarck). — Reichsschulungsleiter Pg. Frauendorffer entrollte sodann als die innere Aufgabe der deutschen Revolution und ihren letzten Sinn die geistige innere Umstellung der Menschen. Niemand soll von der „guten alten Kampfzeit“ sprechen, sie ist erst jetzt angebrochen. — Pg. Hagemeyer betont diese Einheit des Zieles und die deshalb erfolgte Eingliederung der Reichsstelle in den Bau der Gauschulungsämter. — Wichtig waren weiter ein groß angelegter Vortrag von Reichsleiter Groß über Rassefragen und ihre Beurteilung durch das Schrifttum, der unzählige Feinheiten bot; eine fesselnde Uebersicht über „nordisches Schrifttum und deutscher Geist“ von Dr. Dormis (Nordische Gesellschaft) und Pg. Merzdorfs (Reichsstelle) ausführlicher Fachbericht über „Dienst am deutschen Schrifttum“. In seinem Schlußwort zeigte Pg. Hagemeyer die große Spannweite und zugleich die Spannung in der Gesamtarbeit der Reichsstelle auf. Gerade diese brauchen wir, ihre Kräfte sind es, die uns zum geistigen Stoßtrupp machen. Die Revolte von 1918 war eine selbstverständlich gewordene Reaktion der Wilhelminischen Zeit, kein neuer Wert wurde geschaffen. Wir aber haben durch Leistung und Opfer den Dank an den Führer abzutragen, der uns eine Welt neuer Werte erschloß. W. A.

Das bekannte Kätchen von Heilbronn

hat der beliebten Knorr Kätchen-Suppe den Namen gegeben. Diese feine Grün-Erbssuppe bringt im Aussehen und Geschmack noch mehr Abwechslung auf Ihren Mittagstisch, was gewiß auch Ihr Gatte immer zu schätzen weiß! Der gelb-braune Würfel mit dem grünen Streifen „Extra fein“ kostet nur 10 Pfg. (2 reichliche Teller).

Schon seit 50 Jahren:

Knorr Suppen - gute Suppen!

Adolf Menzel unter uns

Zur Ausstellung in der Preußischen Akademie der Künste in Berlin

Es hat nur wenige Künstler gegeben, über die ein allmächtiger Klüngel von Kunstschreibern im vergangenen Zeitalter der deutschen Kunst den Stab nicht zu brechen wagte und versuchte. Inzwischen ist eine zu gefährlicher Geltung erhobene Kunstpolitik vom Schauplatze abgetreten, die das deutsche Kunstleben schwer verwüstet und gerade diejenigen Werke und Schöpfer Schritt für Schritt zurückgedrängt hatte, auf denen jetzt die Erneuerung des deutschen künstlerischen Schaffens handwerklich und geistig wieder aufbaut. Gewiß — man war auch über Menzel in gewissem Sinne schon „hinaus“, aber das unverfälschte Kunstempfinden des Volkes — weit mehr als das des vorherrschenden Publikums der Galerien und Salons mit seiner unsicheren Aufgeklärtheit — hat ihn nie preisgegeben.

Jetzt bietet eine umfangreiche und mannigfaltig zusammengesetzte Ausstellung seiner Werke die Gelegenheit, einzudringen in das Wesen seiner Kunst und in die tieferen Gründe für ihre zeitlose Größe. Auch der Mensch selbst erschließt sich dem Beschauer in der Vielseitigkeit seines Gestaltens und in der Zielsetzung, die seinem ganzen Leben immer vorangeleuchtet hat: wahr, tapfer und treu zu sein.

Er hat es allen Nichtskönnern, Wirrköpfen und Schwätzern vorbildlich wie nur je einer dargetan, daß in der Achtung vor der Natur ein Künstler am unbestechlichsten sein muß und daß er auf falschen Wegen wandelt, solange er aus Angst vor der Auseinandersetzung mit ihr sich selbst betrügt.

In unermüdlichem Fleiße stand sein Auge allen Eindrücken offen und war sein künstlerisches Gewissen bereit, auch um das sprödeste Motiv zu ringen, bis er es nachgestaltend erfaßt und in einer verwandelnden Anschauung wiedergegeben hatte.

Mag auch der äußere Anlaß dieser Ausstellung ebenso der 30. Todestag des Künstlers sein, der am 9. Februar 1905 im hohen Alter von 90 Jahren verschied, wie gleichzeitig der 120. Geburtstag, der auf den 8. Dezember dieses Jahres fällt, so ist diese Nutzanwendung von Museumsbeständen unter Hinzunahme privater Leihgaben heute von besonderer Bedeutung. Die Verlebendigung des Galeriengutes, das es nicht nur wissenschaftlich und kunstfördernd aufzubauen und zu verwalten gilt, sondern das vor allem auch auf seine Beziehung zur lebendigen Kunst und auf seine Gegenwartsnähe bedacht sein muß, ist als eine wichtige Aufgabe der Kunstpflege mehr und mehr erkannt worden.

Man darf auch wieder davon sprechen, daß die Werke der Großen berufen sind, anregend und läuternd der lebenden jungen Künstlergeneration die Wege des Lernens und der charakterlichen Heranbildung zu ebnen. Auch liegt die Zeit heute schon fern und fast vergessen hinter uns, wo die offene Verächtlichmachung künstlerischer Handfertigkeit und technischer Beherrschung künstlerischer Voraussetzungen an der Tagesordnung war. Aber was es mit dem Studium der Kunst und ihren handwerklichen Mitteln auf sich hat, das beweist Menzel und diese Ausstellung. Sie vereinigt nicht allein Kunstwerke, sie entwickelt auch den Lehr- und Werdegang eines unserer größten Beherrscher von Blei, Pinsel, Messer und Nadel.

Berliner Schulen haben diese Ausstellung gesehen und sehen sie noch. Möchte nicht allein der beruflich oder aus anderen Gründen zeichnerisch und künstlerisch tätigen Jugend, sondern jedem jungen Menschen, wenn er vor Menzel steht, klar werden, wie dieser große Künstler in einem langen, mit Ausdauer und Entsagung aufgebauten Leben der restlosen Hingabe an seine Arbeit täglich neu die Treue gehalten hat.

Der Hauptsaal vereinigt die großen Gemälde der friderizianischen Zeit, an denen vor allem zu sehen ist, wie der Künstler den Abstand der Geschichte und das menschliche Erlebnis zu vereinigen wußte. Diese Bilder erheben sich alle über den privaten Hintergrund und schwingen sich auf zu historischer Größe. Sie sind frei von jeder Geste, frei vom Pathos anderer Geschichts- und Schlachtenmaler und dennoch sind sie getragen von der Menschlichkeit der Szene. Das gilt auch für die durch stärkste Charakterisierung und Lebenswärme ausgezeichnete „Begegnung Friedrichs mit Kaiser Josef II.“ Andere gehören hierher: „Huldigung der Stände Schlesiens in Breslau 1741“, „Friedrich und die Seinen bei Hohenfriedberg“, das unvollendete Bild „Ansprache an die Generale vor der Schlacht bei Leuthen“, und auch die „Tafelrunde“ und das „Flötenkonzert“ fehlen nicht neben vielen anderen bekannten Werken, in denen Menzel mit unendlicher Gewissenhaftigkeit den Zauber des Lichterscheines nächtlicher Szenen meisterte und in künstlerischer Gestaltung den inneren Gehalt eines Vorganges und die seelischen Hintergründe des Motivs lebendig werden ließ.

Immer neu tritt der ganze Mensch vor uns hin. In den holzgeschnittenen Illustrationen zu Franz Kuglers „Geschichte Friedrichs des Großen“ und den anderen zu den „Werken Friedrichs des Großen“, im „Zieten“ und seinen Zeitgenossen und in den vielen Aquarellen, Guaschen, Pastellen, Zeichnungen, Radierungen erweist sich unerschöpflich, wie unverlierbar er uns geblieben ist und wie recht er mit allem behalten hat, was ihm ein langes Leben hindurch Pflicht und Ideal gewesen sind.

Da ist auch das „Kinderalbum“, die Sammlung bunter Blätter, die er für die Kinder seiner Schwester, der Frau Geheimrat Kriegar-Menzel, gemalt hat, 48 Guaschen und Pastelle, in denen die Natur, das sonnige Reich der Kinder, eingefangen ist. Im Tierparke eines Gartenlokals, im Albrechtshofe, der im heutigen alten Berliner Westen lag und von Feldern und Gärten umgeben war, und auch im nahen Zoologischen Garten sind diese Blätter entstanden, die „Der Onkel den Kindern“ nach und nach schenkte.

Auf diesen bunten Seiten lebt nicht allein die stille Freude und Hingabe an die belauschte Natur, sondern auch der feine Sinn eines gütigen Menschen, der Kindern mit Bildern eine Freude machen will. „Das Eichhörnchen auf schattigem Waldboden“, das „Storchnest bei Nacht“, der „Uhu im Dickicht“, „Die Fasanen bei Nacht“ u. a. sind bei aller sachlichen Deutlichkeit doch mit so viel geheimnisvollem Zauber umgeben, daß auch hier der Mensch vor uns steht, der in der Ueberlieferung als ein unzugänglicher und grober Mann fortlebt.

In Wirklichkeit war Menzel, der aus einer harten, wenn auch keineswegs unfreundlichen Kindheit kam, eingesponnen in seine Arbeit und besessen von der Leidenschaft, jeden tauglichen Augenblick zu nützen, um das Leben um sich her abzubilden, und sein gerader Sinn und der Stolz des Bescheidenen, der sich nicht vordrängen, aber auch nicht unterwerfen mag — außer dem Dienste an seinem Talente, es zu bilden und zu mehren — das alles zusammen hat ihm den unverdienten Ruf des Grobians eingetragen.

Doch wer vermöchte im weiten Werke dieses stillen Künstlers nicht überall die geheim gehütete Liebe zum Leben und zur Kunst zu finden und den Zug der Güte gegenüber allem, was sich seinem nimmermüden Auge darbot? — Ein ganz ungewöhnliches Einfühlungsvermögen setzte gerade ihn in den Stand, der Maler und Verkünder der Zeit Friedrichs des Großen zu werden, dessen Welt sich uns in der Kunst Menzels auftut.

Dr. R. Volz.

Copyright by Verlag für Kulturpolitik, Berlin W 50.

(19)

„Mitgeloffen, mitgesoffen; eingetränkt, mitgehänkt!“ rief Andres Gangwisch über den leeren Tisch.

Anton Swoboda sah zuerst verständnislos dies Bauernorchester an, blickte bald dahin, bald dorthin, wie einst die Jünger, als sie den Verräter suchten.

Er erblickte jedoch nur lach- und weingerötete Gesichter und sich kugelnde Burschen und des Mathis Wursthorn Sohn, der gar noch so unverfroren war, den kläglichen Rest des saftigen Schinkens am kahlen Ende zu packen und ihm, dem allgeachteten, prunkgekleideten, weltgereisten Mann von Haltung unter die leicht gerötete Nase zu halten.

Ja, selbst der Waibel drückte ein Auge zu und lachte mit, hatte er doch auch mitgegessen.

Da ging dem Feldscher endlich der Verstand auf.

„Wenn nur ein siediges Donnerwetter Euch allesamt in den Grunderzboden verschlagen wollt, ihr rothaarige Galgenstricke!“ keuchte der Feldscher.

Er dachte an eine kahle Stange in seiner Küche oben im Rauchfang mit einem verkrümten Restchen Schnur daran, an welcher der köstliche Schinken, die Vorsorge und verborgene Labsal des kommenden Winters vor Stunden noch gehangen. Dann aber fiel sein Blick wieder auf die Bauern, die noch nicht innehielten mit Haha und Hoho und die sich noch immer auf die Schenkel schlugen und ein fröhliches Konzert vollführten.

Da hellte sich des alten Herrn Stirne auf, er sah nurmehr die Freude der Dörfler im Saal, so daß er schließlich von allen am herzlichsten lachte und ausrief: „Dumm wär's, eine Sau zu stehlen, wenn die andere schon geräuchert ist! Das habt ihr gut gemacht!“

Und indem er sich der Tür zuwandte, wo soeben der Wirt eintrat, fuhr er fort: „Kronenwirt, ich zahle drei Runden, lasset auftragen! Der Spaß soll sein gutes Ende haben!“

Der Wirt brachte Schanzbugger und Staufener Schloßberg, der die Bauern noch lange im großen Festsaal beisammenhielt. Auch diese gaben Runden drein.

Als sich der Feldscher schließlich verabschiedete und heimgehen wollte, drehte er sich an der Tür nochmals um und meinte, zu den Grauen wie zu den Jungen: „Jugend bleibt eben Jugend! Die muß vergärt haben wie der Most!“

Wir aber wollen jung sein wie der junge Wein! —

Am andern Morgen schickte der Knöbelbauer und der vom Rechners- und Metzgerhof je einen Schinken in des Feldschers Haus. So hatte der denn drei für einen und eine besondere Freude.

Was bliebe schließlich auch Kirchhofen, wenn ein Mann wie Anton Swoboda nicht wäre!

Auf des Kaisers Wohl

Die Bauern dachten unterdessen noch lange nicht daran, das Wirtshaus zu verlassen. Sie stiegen hinunter in den Gastraum, setzten sich an die Tische, tranken den Herbstwein, lachten noch immer über den geprellten Feldscher, sprachen vom Frühjahr und Ausputzen der Obstbäume und rissen bäuerlich derbe Witze.

Joseph saß mit dem Jungbauern des Mörderhofs und mit Mathis Wursthorn im Herrgottswinkel.

Die drei sprachen über Katharina.

Obwohl Joseph den Mathis damals im Krautgarten tüchtig verbläut hatte, ließ der nicht ab, um des Mörderhofbauern Tochter zu werben. Kamen Joseph und Mathis sonst gut miteinander aus, so gab Martin ihrem Gezänk immer wieder Stoff; denn er sah es ungern, daß der Knecht auf seine Stiefschwester ein Auge geworfen hatte.

„Knecht, ich sage dir's zum letzten Mal“, hub Martin an, „das geht nicht, daß du immer mit meiner Schwester gehst. Die Katharina soll eine rechte Bäuerin werden, die Frau vom Mathis, der etwas mitbringt. Schlag dir drum die dummen Schnecken aus dem Kopf!“

„Hats Maidli den Mathis auch gern?“ fragte Joseph.

„Das Maidli hat mich gern“, beteuerte der, „drauf kannst du Gift nehmen. Und der alte Buuer mag mich auch.“

„Dann hast du im Krautgarten des Waibels wohl Gespenster gesehen.“

„Halts Maul! Das ist schon lang' her. Und gar nichts hab' ich gesehen.“

„Ja, aber gespürt!“ lachte Joseph.

Martin aber zog seine Stirn in Falten, klopfte seine rußige Pfeife aus und blickte den Joseph von der Seite an. Wenn der Joseph die Kathrin' bekäme, überlegte der Jungbauer und das störte ihn jetzt schon Jahr und Tag, dann kriegt der Joseph auch den Hof. So wollte er noch manches einwenden, um dem Knecht seine Lust an Liebe und Hochzeit zu verderben.

Mathis aber fühlte sich doch nicht so wohl beim Gedanken an den Krautgarten. Wenn er es auch leugnete, er hatte Marders Faust noch nicht vergessen. So versuchte er, das Gespräch von Katharina abzulenken.

„Streiten wir nicht. Es ist nicht der Brauch so in Kirchhofen. Trinken wir lieber zusammen.“ Seine Liebe ging ihm eben doch nicht so tief.

„Zum Wohl, Mathis!“ rief Joseph und die beiden feierten somit Frieden. „Oktobersaft macht Bruderschaft!“

„Zum Wohl auf den Kaiser!“ sagte Martin und erhob sein Glas.

„Nein, da trink' ich nicht.“ entgegnete Joseph und stellte das seine auf den Tisch.

Der Wind bewegte die Geranien, die am Fenster standen. Auf der Gasse fegte er das Herbstlaub zusammen. Der Kaiserstuhl war deutlich sichtbar. Es würde Regen geben.

„Zum Wohl auf Kaiser Napoleon und auf den ewigen Frieden!“ wiederholte Martin und sah Joseph lauernd ins Auge.

Der Knecht blickte den Jungbauern grad und offen an. „Ich hab' keinen Durst.“ sagte er nur.

„Der Kaiser ist unser aller Herr, trink!“ drang Martin in ihm.

„Ich bin vom Rhein, und der Kaiser ist in Paris. Ich hab' keinen Grund, auf des Kaisers Wohl zu trinken. Wenn der Kaiser wieder in unser Land kommt, soll er sich vor seinem Schicksal hüten. Man erzählt von Leuten, die Pläne machen.“

„Nenne sie!“

„Es geht das Gerede darüber. Mehr weiß ich nicht. Du schmeichelst dem Kaiser, du hast sein Bild in deiner Kammer. Doch was kümmert uns die Staatsraison? Wir sind Bauersleute und haben unsern eigenen Kram.“

Martin aber stand auf und ging aus der Stube.

Mathis blickte dem Jungbauern achselzuckend nach und wendete sich schweigend wieder Joseph zu. Der saß in seinem Eck, als wäre nichts geschehen und rauchte seine klobige Pfeife.

Draußen begann es zu regnen. Der Kirchberg ließ die Wolken nicht vorbei. Es war, als vernähme man in der Wirtsstube das Rauschen der Buchenwälder, die sich weit über die Hügel hinzogen.

Im Westen gewahrte man durchs Fenster ein dunkles Rot.

War es der Himmel? War es ein Brand? Oder Krieg?

Schwere Wolken überall.

Die Bauern im Gastraum wurden leiser.

Und Mathis, der anfangs nicht wußte, sollte er bleiben oder dem Martin folgen, ging hinaus und holte den Martin ein.

Joseph blieb allein am Tisch sitzen. Der Jäger setzte sich hinzu, und die beiden spielten eine Partie Tarock um den Wein, der noch im Kruge war.

Dann fragte Joseph den Jäger, wie's mit der Wildererplag stände.

„Schlimm wie immer! In verstrichener Woche hab' ich wieder mal einen verendenden Rothirsch beim Bach im Ehrenstetter Grund gefunden. Kein Kümmerer war's! Ich vermute, daß Lumpen von Ehrenstetten dahinter stecken; der Teufel soll sie holen allesamt!“

„Nimm mich doch einmal mit hinauf in den Wald!“

„Was willst du oben?“

„Der Wald und die Jagd waren immer meine größte Freud'. Ich war einst Jägerbursch und möchte heut noch für mein Leben gern Jäger werden. Mit dem Luchs und dem Wolf hab' ich mich herumgeschlagen, droben im Sankt Blasianischen Jagdgebiet. Drei Jahr' war ich nicht mehr oben in den Wäldern! Damals aber hatte ich manches Schußgeld mir verdient!“

Während Joseph beim Jäger saß und nicht mehr enden wollte, zu fragen und zu erzählen bei seiner Lust am Weidwerk, schlich sich Mathis durch die Herrengasse und holte den Martin ein, der Ampringen zuschritt.

„Warum hast du uns so plötzlich verlassen, Martin?“ fragte Mathis ihn.

Der aber kümmerte sich nicht um dessen Frage, sondern sagte kurz heraus: „Es wird notwendig sein, Mathis, daß du morgen noch zum Mörderhof kommst und um meine Schwester anhältst. Ich will's so, Mathis.“

Mathis Wursthorn wagte nichts zu entgegnen. Stumm verabschiedete er sich; denn links lag der Metzgerhof.

Der andere eilte weiter, über die Möhlinbrücke nach Niederampringen.

Pfeifend schritt er dahin.

Er kam zur Almende, dem öffentlichen Platz, wo die jahrhundertealten Linden standen.

(Fortsetzung folgt.)

Bautätigkeit der Stadt Bruchsal

Stadtrandsiedlung — Kleinwohnungen — Umbau am Schwimmbad — Private Bautätigkeit — Bodenverbesserung

Bruchsal, 15. März.

Die im vergangenen Sommer begonnene Stadtrandsiedlung nähert sich ihrer Fertigstellung. Am Innenausbau der schmucken 14 Doppelhäuser wird augenblicklich tüchtig gearbeitet. Jedoch wird es wohl Mai bis Juni werden, anstatt, wie vorgesehen, April, bis sie bezugsfertig sind, denn in der kalten Witterung der letzten Wochen mußten die Verputzarbeiten eingestellt werden. Die Siedelung macht jetzt schon ein freundliches Gesicht, wie schön wird es aber im Sommer sein, wenn es in den vielen Gärten sproßt und grünt!

In der nahebei gelegenen Notsiedelung kommt von den 10 Häuschen jetzt das 6. unter Dach.

In dem von der Stadt erworbenen baufälligen Haus in der Durlacher Straße, dem ehemaligen „Durlacher Hof", sind durch Umbau und Innenausbau Kleinwohnungen geschaffen worden, an denen hier großer Bedarf ist. Außerdem läßt die Stadt in der Durlacher Straße, der sogenannten Vorstadt, wo viele Bauern wohnen, ein Haus herrichten, das einem jungen Bauern zum Aufbau eines landwirtschaftlichen Betriebes überwiesen wird. Das städtische Haus (ehemaliges Körner'sches Magazin) ist nun auch fertig und inzwischen schon bezogen worden.

Der Umbau am Schwimmbad macht gute Fortschritte. Es ist aber auch notwendig, denn bis zur Eröffnung des Badebetriebes am 1. Mai muß alles fertig sein. Wir werden unser ehemaliges Schwimmbad dann nicht mehr erkennen. Die heutigen vorgelagerten Anlagen, die bis jetzt ganz unbenutzt waren, sollen als Erweiterung des Sonnenbades dienen und werden desgleichen mit Hecken versehen; die Mauern zwischen den Sonnenbädern der Männer und Frauen sind gefallen und die Kabinen werden alle parallel zum Saalbach verlegt. Dadurch wird viel Platz gewonnen, das früher bedrückend Enge fällt weg und es wird eine Freude sein, zum Schwimmen und Sonnenbaden zu gehen. Hoffentlich bekommen wir einen heißen Sommer, damit die großen Kosten dieses Umbaues einigermaßen wieder hereinkommen.

An der Bergstraße hat die „Gagfa" mit dem Bau von 12 Häusern begonnen und auch die private Bautätigkeit zieht an. Von großer Anziehungskraft ist das Artäckergebiet, wo augenblicklich wieder zwei Einfamilienhäuser erstellt werden, so daß die Stadt wohl daran denken muß, die Zickstraße zu verlängern.

Im Sinne der Bodenverbesserung arbeitet der FAD, um aus ertraglosem Bodengelände gutes, zum Bebauen von Feldfrüchten geeignetes Land zu schaffen. Der 1. Bauabschnitt geht seinem Ende entgegen.

Für die Inangriffnahme des 2. Bauabschnittes liegen Genehmigung und alle Vorarbeiten schon fertig. Es sollen aus bisher sumpfigem Boden 24 Hektar fruchtbares Land gewonnen werden. Auch im städtischen Wald, dem sogenannten „Spitalwald", arbeiten 20 Männer vom FAD an der Ausstockung. Die Stadtverwaltung zieht sich hier langsam neuen Wald heran; die Anlage ist schon schön herangewachsen. Das Märchen vom „versoffenen Wald" wird dann wohl auch einmal schweigen.

Bei den Jagdverpachtungen wurden für die 5 Bezirke Mittelpreise erzielt. — Nachdem die Stadtverwaltung im vergangenen Jahr eine Kleinmotorfeuerspritze angeschafft, hat sie jetzt eine große Feuerwehrleiter in Auftrag gegeben.

Der Verkehrsverein trifft für den Sommertagszug und für die im Juni stattfindenden Schloßkonzerte schon jetzt seine Vorbereitungen, damit diese Veranstaltungen auch heuer wieder ein voller Erfolg werden sollen. Hp. M.

Eine Herbert-Norkus-Straße in Bruchsal

Bruchsal, 15. März. Durch einen Beschluß des Stadtrats wurde die Söternstraße in Herbert-Norkus-Straße umbenannt. Im Rahmen einer sinnigen Feierstunde wurde am Donnerstagabend 8 Uhr die Straße von der Hitlerjugend übernommen und feierlich eingeweiht. Ansprachen hielten der Unterbannführer Durst-Heidelsheim, Bürgermeister Dr. Fees und Gebietsführer Friedhelm Kemper.

Kleine badische Rundschau

Tauberbischofsheim, 15. März. (Farren- und Pferdemarkt.) Am Tag des Frühlingsanfangs, Donnerstag, den 21. März d. J., findet auf der Wörtwiese in Tauberbischofsheim der seit vielen Jahren übliche Farrenmarkt statt. Gleichzeitig mit dem Farrenmarkt wird dieses Jahr erstmals der Pferdemarkt abgehalten, der anläßlich der Martinimesse im November vergangenen Jahres neu eingeführt wurde und sofort eine außergewöhnliche Anziehungskraft ausübte.

Pforzheim, 15. März. (Lebensmüde.) In der Maximiliansstraße wollte sich ein 15jähriger Bursche aus unbekanntem Grunde durch Gas vergiften. Sein Zustand ist bedenklich.

Dobel (bei Herrenalb), 15. März. (Zur großen Armee.) Der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Jakob Vischer, ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Er war Veteran von 1860 und 1870/71.

Rastatt, 15. März. (Tagung der Brieftaubenzüchter.) Der Gau Baden im Reichsverbande für Brieftaubenwesen hält am Sonntag, den 24. März, hier seine Landestagung ab.

Rastatt, 15. März. Der Voranschlag der Stadt Rastatt für 1935/36 wurde vom Stadtrat einstimmig genehmigt.

Durbach, 15. März. (Selbstmord.) Der 26jährige Knecht eines hiesigen Landwirts hat sich im Walde erhängt. Was den jungen Mann zu dem Verzweiflungsschritt veranlaßt hat, ist unbekannt.

Zell-Weierbach, 15. März. In den Weinbergen haben die Arbeiten begonnen. Das Schneiden der Reben ist bereits beendet. Bei feuchter Witterung werden die „Bögen" vollends fertig gemacht und dann kommt die Hacke und der Spaten zu seinem Recht. An Stelle von Amerikaner-Reben sind in sehr vielen Fällen neue Edelsorten angepflanzt worden. Bei Neuanpflanzungen wird streng darauf geachtet, nur edle Weine zu erzeugen.

Kehl, 15. März. (Major a. D. Remy gestorben.) Der in weiten Kreisen bekannte Major a. D. Wilhelm Remy ist Mittwoch abend in einem hiesigen Gasthof plötzlich gestorben. Major Remy, der früher bei den 126ern in Straßburg stand, war eine in Jägerkreisen bestbekannte Persönlichkeit und eine Zeitlang Führer der Bezirksgruppe im Bund Deutscher Jäger.

Kehl, 15. März. (Todesfall.) Hier starb im 73. Lebensjahre Seniorchef der Mehl- und Futtermittelwerke Michael Kaufmann Söhne, Josef Kaufmann.

Krauchenwies (bei Stockach), 15. März. (93jährig.) Am Donnerstag, den 14. März, konnte der Fürstlich-Hohenzollersche Oberförster i. R. Oskar Eberst körperlich und geistig rüstig seinen 93. Geburtstag feiern. Er ist Mitkämpfer der Feldzüge von 1866 und 1870/71 und stand über ein halbes Jahrhundert im fürstlichen Dienst.

Ein Nachspiel zum Pforzheimer Eisenbahnunglück im Mai 1934

Pforzheim, 15. März. Ein beklagenswertes Nachspiel erlebt zur Zeit das Pforzheimer Eisenbahnunglück vom Mai 1934, bei dem bekanntlich sieben Personen ums Leben kamen und eine größere Anzahl Fahrgäste mehr oder weniger schwer verletzt wurden. In zwei Versammlungen, die auf Veranlassung der jeweiligen Kreisleitung der NSDAP und der NS-Volkswohlfahrt in Mühlacker und in Niefern bei Pforzheim stattfanden, wurde vorgebracht, daß die Reichsbahn sich mit den Geschädigten und Hinterbliebenen des Eisenbahnunglücks wegen der Schadensersatzansprüche und dergl. herumstreite. Zu diesen Vorgängen schreibt der „Pforzheimer Anzeiger" u. a.: „Es muß festgestellt werden, daß die unteren Beamten der Reichsbahn es gegenüber den Geschädigten nicht an der nötigen Aufmerksamkeit fehlen lassen. Die Beamten aber, die mit der Erledigung der Entschädigungsansprüche betraut sind, verschanzen sich hinter bürokratischen und rechtlichen Spitzfindigkeiten. Die NS-Volkswohlfahrt hatte z. B. ihre Spende für die Verunglückten auf ausdrückliche Anweisung der Gauleitung als zusätzliche Unterstützung gegeben. Die Reichsbahn aber brachte es fertig, diese Spende der NSV zu 50 Prozent an der Entschädigung abzuziehen. Da muß man denn doch fragen: Hat die Reichsbahn die Gelder, die die NSV ausbezahlt hat, gestiftet oder die Allgemeinheit?"

Zwei Todesopfer eines verunglückten Lastwagenzuges

Wertheim, 15. März. Bei Esselbach im Spessart stürzte ein Lastwagenzug die Böschung hinab und ging vollständig in Trümmer. Der Fahrer Dümken, sowie der Besitzer Bendermacher, beide aus der Kölner Gegend, wurden getötet.

Von einem Holzstück erschlagen

Wolfach, 15. März. Ein Hofbauer von Oberwolfach war auf dem Holzplatze am Bahnhof mit Abladen beschäftigt. Auf dem Wagen stehend rutschte er beim Abwerfen einer Papierholzrolle plötzlich aus. Das Holzstück fiel deshalb zu kurz und traf unglücklicherweise den 64jährigen Dienstknecht Karl Armbruster auf den Kopf. Der alte Mann erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

5 Jahre Zuchthaus wegen schweren Raubes

Freiburg i. Br., 15. März. Das Freiburger Schöffengericht verurteilte den wiederholt vorbestraften Fritz Schmidt aus Grenzach wegen schweren Raubes zu fünf Jahren Zuchthaus und Ehrverlust. Schmidt hatte auf einem Waldwege einen 68jährigen pensionierten Bahnbeamten hinterrücks überfallen, zu Boden geworfen und ihm mehrere Schläge auf den Kopf versetzt und schließlich seiner Barschaft im Betrage von etwa 6—700 Mark beraubt.

Das Hausener Hebelfest

Hausen i. W., 15. März. Am 10. Mai 1935 jährt es sich zum 75. Male, daß in Hausen, wo Hebel seine Jugend verbrachte, das Hebelfest gefeiert wird. Es wurde zum ersten Male eingeführt zu seinem 100. Geburtstag am 10. Mai 1860. Ein Jahr später wurde dann das Hebelmähli veranstaltet, dessen Brauch bis heute beibehalten wurde. Aus Anlaß der 75. Wiederkehr soll in diesem Jahre wieder in Hausen ein großes Hebelfest als eine Art Volks- und Heimatfest abgehalten werden. Man denkt daran, eine Festhalle zu errichten, Szenen aus Hebels Gedichten darzustellen usw.

Zeigt euch würdig

die ihr den Namen des größten deutschen Arbeiters tragt! — Jungarbeiterkundgebung in Gaggenau

(Eigenbericht unseres R. St.-Redaktionsmitgliedes)

Ein Besuch in den riesigen Werkhallen der Gaggenauer Daimler-Benz-Werke bringt stets von neuem eine mächtige Fülle von Eindrücken. Damals, bei der Uebergabe der KdF-Theaterzugs, trat der Aufschwung der mittelbadischen Automobilindustrie in Augenschein, und heute, nach knapp einem Jahr, ist vieles längst wiederum überholt. Die dröhnende Sinfonie der Arbeit klingt durch die weiten Fabriksäle und Montagehallen. Neue Flügel sind im Entstehen. Neubauten und Verbesserungen.

Schönheit der Arbeit ist mächtig vorwärtsgeschritten! An Stelle alter, verrußter und dunkler Räume heute hellgetünchte Wände, Glasdächer, grüne Ecken.

Inmitten des Werkgeländes ist eine mächtige Anlage mit Badeanstalt und Brotzeit-Erholungsstätte im Entstehen.

„Vor 2 Jahren hatten wir knapp 800 Leute im Werk und heute haben mehr als 4000 Volksgenossen ihre Arbeit wiedergefunden."

Dieser eine Satz des Oberingenieurs, der uns führte, charakterisiert mehr, als viele Worte.

In dieser Zentrale der badischen Industrie, mitten im Werken und Stampfen der Maschinen, hatten die Jungarbeiter des Murgtals gestern ihre große Kundgebung für den Reichsberufswettkampf.

Gebietsführer Kemper sprach im Rundfunk

Ein gelungener Schnappschuß des Gebietsführers nach der Uebertragung, als er noch einige Zeit im Kreise seiner begeisterten jungen Mitarbeiter weilte.

Aufnahme: „Führer"

Auf dem Werkhof waren sie im offenen Viereck angetreten. Jungen in ihren blauen Arbeitsanzügen, Hitlerjugend und BDM.

Sprechchöre und Wiener Jungarbeiterlied leiten die Kundgebung ein. Nach der Begrüßung des Bannführers Bachstein spricht Gebietsführer Kemper vom Tragrahmen eines Lastwagens zu den Versammelten.

„Wir beweisen dem Ausland, daß die deutsche Jugend weder Kriegsspielerei treibt, noch sozialistische Phrasen auf den Lippen führt. Sie beweist ihren wirklichen Willen zum Sozialismus alljährlich, wenn Millionen junger Soldaten der Arbeit ihren beruflichen Wettkampf durchführen.

Möge einer dieser Werkgemeinschaft ein solches Können beweisen, daß er mit im Wettbewerb in Karlsruhe und im Saarland steht und am 1. Mai den Händedruck des Führers erhält.

Zeigt, daß ihr würdig seid, den Namen des größten deutschen Arbeiters zu tragen, ihr Hitlerjungen!"

Gaujugendwalter Siekiersky richtet zum Schluß einen begeisternden Appell zur Leistung an die Versammelten.

Sofort nach der Kundgebung ging es weiter nach Mosbach, wo am Abend ein weiterer letzter Appell zum RBWK stattfand.

Reichsbahntagung in Offenburg

Offenburg, 15. März. Am Freitag, den 15. März, fand in Offenburg unter dem Vorsitz der Reichsbahnoberbetriebsleitung Süd eine größere Verkehrsbesprechung statt. Am Vorabend trafen sich die Herren im Hotel „Sonne". Am Begrüßungsabend nahmen Vertreter der Stadtverwaltung teil, wobei Oberbürgermeister Dr. Rombach die Teilnehmer in der Ortenau-Metropole willkommen hieß. Der 15. März war ernsten Beratungen gewidmet. An der Tagung nahmen die Verkehrsleiter der Oberbetriebsleitung Berlin, Essen und Würzburg, die Verkehrsdezernenten der süddeutschen Reichsbahndirektionen und eine größere Anzahl Dienststellenvorsteher teil. Die Besprechung war eine Fortsetzung der ständigen Bemühungen der Deutschen Reichsbahn um die Beschleunigung der Stückgutsbeförderung.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Samstag, 16. März

7.00 Frühkonzert
8.15 Gymnastik
8.35 Schallplatteneinlage
8.50 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
10.00 Nachrichten
10.15 „Wer nicht spielen kann mit Kreisel und mit Reif Und nicht Stelzen laufen, der wird lahm u. steif" Hörfolge von Gustav Mayer
10.45 Klaviermusik
Aus 24 Präludien op. 81 von Steffen Heller
11.00 Altdeutsche Lieder und Weisen
11.15 Funkwerbungskonzert
11.45 Wetterbericht Einwandfreies Saatgut b. Sommergetreide
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachricht., Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert Schallplatten
14.15 Bunte Musik
15.00 Gold in Alaska Ein Hörspiel
16.00 Aus Leipzig: Fröhliche Musik zum Wochenende
18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den Tonbericht der Woche
18.30 Alle Geigen singen Tanz- und Unterhaltungsmusik der Kapelle Willi Wende
19.15 Aus Stuttgart: Sehr geehrter Herr Rundfunk Eine heitere Aussprache um Briefe
20.00 Nachrichtendienst
20.10 Aus Berlin: Weißt du noch Kamerad? Infanterie- und Kavallerie-Märsche, Signale, Soldatenlieder und Soldatenanekdoten
22.00 Nachrichtendienst
22.15 Argonnerwald um Mitternacht Die Geschichte eines Soldatenliedes
23.00 Orchesterkonzert
24.00 bis 2.00 Nachtmusik

DEUTSCHLANDSENDER

Samstag, 16. März

6.30 Guten Morgen, lieber Hörer! Frohes Schallplattenk.
8.45 Leibesübung für die Frau
9.00 Sportfunk
10.00 Neueste Nachrichten
10.15 Kinderfunkspiele Brüderchen und Schwesterchen
10.45 Fröhlicher Kindergart.
11.30 Die Wissenschaft meldet Aus dem Tagebuch unserer Moore
11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Die Bauernwirtschaft der Germanen
12.00 Mittagskonzert
12.55 Zeitzeichen
13.00 Glückwünsche
13.10 Aus neuen Operetten (Schallplatten)
13.45 Neueste Nachrichten
14.00 Allerlei — Von Zwei bis Drei!
14.55 Programmhinweise Wetter- u. Börsenber.
15.15 Wir basteln!
15.35 Nationalbewußtsein als Lebensgesetz
15.45 Wirtschaftswochenschau
16.00 Uebertragung aus Köln: Der frohe Samstag-Nachmittag
18.00 Sportwochenschau
18.15 Wer ist wer? — Was ist was?
18.30 Neue Tasteninstrumente Der Noe-Bechstein. Das Electrochord. Das kl. Hausklavier
19.15 Funkbrettl (Schallplatten)
19.45 Was sagt Ihr dazu? Gespräche aus unserer Zeit
20.00 Heldengedenkfeier des Gaues Groß-Berlin d. NSDAP aus dem Sportpalast in Berlin
21.00 Wagner-Konzert
22.00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten
22.20 Mit „Kraft durch Freude" nach Lissabon und Madeira Ankunft in Lissabon
23.00 Orchesterkonzert

1 Stück 32 ₰ • 3 Stück 90 ₰

PALMOLIVE-SEIFE
Mehr als Seife - ein Schönheitsmittel
HERSTELLER: PALMOLIVE-BINDER & KETELS G·M·B·H HAMBURG

Der Bau des Staatstechnikums in Mannheim

Mannheim, 15. März. Im Laufe des Jahres 1935 wird das Staatstechnikum erbaut werden. Der Bau soll am Karl-Reiß-Platz errichtet werden. Er wird hier — im Zuge der Reichsautobahn — einen würdigen Platz erhalten.

Für die noch unbebauten Teile der Augusta-Anlage ist ein einheitlicher Bebauungsplan in Aussicht genommen. Es wird darnach an dieser Straße, die die Visitenkarte Mannheims ist, nicht jeder nach seinem Gutdünken bauen dürfen. Zur Zeit sind die Professoren der Anstalt mit der Durcharbeitung der Pläne beschäftigt.

Frühjahrspferdemarkt in Lörrach

Lörrach, 13. März. Am Montag wurde hier der Frühjahrspferdemarkt abgehalten, der jedoch keine besonders große Zufuhr aufwies. Bei der Begrüßung am Mittag im „Storchen" hielt Zuchtdirektor Dr. Winterer-Freiburg eine Rede über den Stand der Pferdezucht im nationalsozialistischen Deutschland, der wir folgendes entnehmen: Das neue Deutschland hat erkannt, daß eine nationale Wirtschaft ohne eine nationale Pferdezucht undenkbar ist. Es wurden daher auch Maßnahmen ergriffen, um die Zucht wieder hochzubringen und u. a. auch der alte Streit zwischen Kalt- und Warmblut begraben, da Deutschland beides braucht. Die badische Rheinebene muß ein geschlossenes Zuchtgebiet für Warmblut werden. Baden und Württemberg brauchen den futterdankbaren, mittelgroßen und mittelschweren Schlag, das vielseitig verwendungsfähige Leistungspferd, das eine Größe von 158 bis 160 Zentimeter aufweist, muskulös, gängig und nieder auf den Röhren ist. Unser Ziel ist das bodenständige mit dem Bauern verwachsene Pferd. Zur erfolgreichen Zucht in unserem Gebiet ist eine einheitliche große Zuchtgenossenschaft, die von Freiburg bis nach Schopfheim reicht und deren Zentrale Müllheim sein könnte, unbedingt von Nöten. Die Pferdezüchter müssen sich organisieren, ein Ziel, ein Wille und ein Wollen muß sie verbinden.

Kleine Nachrichten

Pforzheim, 14. März. (Schweres Sittlichkeitsverbrechen.) Festgenommen wurde ein 15½ Jahre alter Lehrling aus der Wartbergsiedlung, der am Mittwochnachmittag ein 5jähriges Mädchen aus der St. Georgenstraße nach dem Gewann Tiergarten entführt und dort an dem Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen verübt hat.

Lautenbach (Renchtal), 14. März. (Im Zeichen der Vereinfachung.) Auf 1. April ds. Js. erfolgt die Vereinigung des Nebenortes Winterbach mit dem Hauptort Lautenbach zu einer einfachen Gemeinde Lautenbach.

Reiselfingen (A. Neustadt), 15. März. (Die Grippe.) Die immer mehr überhandnehmende Grippeepidemie machte den 14tägigen Ausfall des Schulunterrichts notwendig.

Kenzingen, 13. März. (Tödlicher Unfall.) Unterhalb der großen Elzbrücke stieß das Fuhrwerk des Landwirts Franz Beck auf der engen Straße mit einem Auto zusammen. Beck verunglückte dabei so schwer, daß er im Krankenhause starb. Eine Kuh mußte notgeschlachtet werden. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Den betrunkenen Bruder erstochen

Eine Familientragödie in Malsch

Malsch bei Ettlingen, 15. März. In der Familie des 41jährigen Fridolin Knam war es schon des öfteren zu heftigen Familienstreitigkeiten gekommen. So auch am Abend des Donnerstag, als der Familienvater betrunken nach Hause gekommen war, wobei allem Anschein nach die Frau des Betrunkenen bedroht schien, denn der hinzukommende ledige 30jährige Bruder Alois Knam griff, seiner Schwägerin zu Hilfe kommend, seinen Bruder mit einem feststehenden Messer an und versetzte ihm mehrere tiefe Messerstiche, die den Tod des Mannes nach kurzer Zeit herbeiführten. Der Getötete hinterläßt drei unversorgte Kinder. Bald nach seiner Tat wurde der Alois Knam nach dem Rastatter Gefängnis überführt.

Zu der Familientragödie in Malsch erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Der Bahnarbeiter Knam kam am Donnerstagabend wie schon öfters betrunken nach Hause. Er war in Malsch als Trinker bekannt und hat seine Familie vernachlässigt. Er fing mit seiner Frau Streit an, in den sich der zufällig anwesende jüngere Bruder, der als fleißiger Mensch gutes Ansehen genießt, einmischte und seine bedrohte Schwägerin in Schutz nahm.

Es kam dabei zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Brüdern, wobei sie in der Küche ins Handgemenge kamen. Als der betrunkene ältere Bruder mit einem Messer auf seinen jüngeren Bruder losging, versetzte ihm dieser mit einem Messer mehrere Stiche, wobei durch einen Stich die Halsschlagader durchschnitten wurde. Der Täter stellte sich sofort der Polizei. Er gab bei seiner Vernehmung an, daß er in Notwehr gehandelt habe.

Eine Pferdefuhrwerk von Auto angefahren

Renchen, 15. März. Am Donnerstag, kurz nach 18 Uhr, streifte der Personenwagen des Schreinermeisters Riebel aus Kehl auf der Landstraße nach Appenweier beim Ueberholen eines Pferdefuhrwerkes die linke Straßenböschung. Der Fahrer verlor die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr in vollem Tempo auf das Pferdefuhrwerk auf. Beide Fahrzeuge wurden über die Böschung geschleudert. Der Fuhrmann mußte mit schweren Verletzungen ins Offenburger Krankenhaus gebracht werden. Der Autolenker und seine Mitfahrer kamen mit dem Schrecken davon, jedoch wurde der Wagen schwer demoliert. Das Pferd mußte auf der Stelle getötet werden.

Fernsegelflug des badischen Segelfliegers Ludwig Hofmann

Von Darmstadt an die luxemburgische Grenze

Nachdem, wie vor einigen Tagen gemeldet wurde, von Darmstadt aus der Segelflieger Dittmar einen Streckenflug mit motorlosem Flugzeug nach Neustadt-Haardt und der Darmstädter Fischer nach Saarbrücken flog, übertraf am Mittwoch der Segelflieger Ludwig Hofmann diese Leistungen durch einen Fernflug von Darmstadt an die Luxemburger Grenze mit rund 140 Kilometer in knapp zwei Stunden. Er benützte — was besonders interessant ist — einen gänzlich neuen Segelflugzeugtyp, den sog. „Rhönsperber" — eine Konstruktion von Hans Jakobs, Darmstadt. Erbaut wurde die Maschine beim Flugzeugbau Schweyer in Ludwigshafen a. Rhein. Man berichtet uns, daß Hofmann mit diesem Typ sogar bereits Rückenflüge und Kreise im Rückenflug neben sonstigen Kunstflugfiguren ausführte.

Erstmalig in diesem Jahre fangen die Segelflieger damit an, auch im Winter sich ernstlich zu betätigen und holt somit die Segelflugforschung zu neuen Erkenntnissen aus.

*

Hügelheim bei Müllheim, 14. März. (Goldene Hochzeit.) Das Ehepaar Friedrich Hepp konnte das Fest seiner Goldenen Hochzeit in feierlicher Weise begehen.

Schlageters Vater 80 Jahre

Am 21. März 1935 feiert in Schönau, Schwarzwald, in geistiger und körperlicher Frische Herr Josef Schlageter (Vater des Freiheitshelden des Dritten Reiches Albert Leo Schlageter), seinen 80. Geburtstag.

*

Schopfheim, 14. März. (Voranschlag.) Zur Deckung des Fehlbetrages im Voranschlag von 1935 wird vom Grundvermögen eine Steuer von 108 Pfg. pro hundert Mark Steuerwert erhoben, vom Betriebsvermögen eine Steuer von 43 Pfg. und vom Gewerbeertrag 6,48 Mark. Filialsteuer beträgt für das Betriebsvermögen 18 Pfg., für den Gewerbeertrag 2,60 Mark. Die Warenhaussteuer beziffert sich auf 100 Prozent des Gemeindesteuersatzes. Der Gemeinderat beschloß, auf Grund des Erlasses des badischen Ministers des Innern beim Bezirksamt Schopfheim den Antrag auf Zuerkennung der Stadtrechte an die Stadt Schopfheim zu stellen.

*

Endingen a. K., 15. März. (Tödlicher Unglücksfall.) Am Donnerstagnachmittag fiel in einem unbewachten Augenblick das 2½jährige Töchterchen des Arbeiters Hermann Willaredt aus dem zweiten Stock der Turnhalle, wo die Familie wohnhaft ist, auf die gepflasterte Straße. Die dabei erlittenen Verletzungen waren so schwerer Natur, daß das Kind einige Minuten darauf starb.

Neues Bodenseeschiff

Friedrichshafen, 13. März. Das neue Schiff, das Sommer 1936 in Verkehr kommen und einen Ersatz für den ausgemusterten Dampfer „König Karl" bilden wird, wird durchgehend eine andere Raumeinteilung erhalten als etwa die „Ravensburg", die „Kempten" oder die „Augsburg". Man wird bei dem neuen Personenschiff den Antrieb mit Voith-Schneider-Propellern beibehalten. Um aber die dadurch verursachten Erschütterungen möglichst einzudämmen, werden die beiderseitigen, tief liegenden Schiffskajüten in Wegfall kommen. Der Schiffsrumpf wird bei dem Neubau nur mehr der Unterbringung von Mannschaftsräumen u. dgl. dienen. Fenster werden diese Räume nicht mehr kennen, wohl aber wird durch Einsetzen besonders dicken Glases für die notwendige Belichtung gesorgt werden. Die Räume für die Reisenden werden sich künftig auf einem Deck befinden, und zwar werden wohl vorne die Räume 1. Platz und rückwärtig jene des 2. Platzes untergebracht werden, denen oben Promenadedecke entsprechen. Durch den Wegfall der Fenster im Schiffsrumpf erhofft man sich eine größere Stabilität des Schiffes und vermehrte Sicherheit, insbesondere bei Stürmen. Hatte doch der letzte große Sturm die „Kempten" gerade deshalb zum Umkehren genötigt, weil die Gewalt der Wellen fast sämtliche Fensterscheiben in der Kajüte des ersten Schiffsplatzes eingedrückt hatten.

*

Weil a. Rh., 15. März. (Vier Finger abgeschnitten). In einem Gasthof von hier brachte der 22 Jahre alte Knecht am Donnerstag die rechte Hand so unglücklich in die Futterschneidmaschine, daß ihm vier Finger direkt unterhalb des Gelenks abgeschnitten wurden.

Wetterbericht

Das Hochdruckgebiet, das schon mehrere Tage die Witterungsgestaltung fast ganz Europas bestimmt, verlagert sich unter allmählichem Zusammensinken nach Südosten. Trotzdem dauert für unser Gebiet die trockene und zeitweise heitere Witterung vorerst noch an, da wir uns zunächst im Bereich der dem Hochdruckgebiet ausströmenden Luftmassen befinden. Im ganzen wird jedoch der Witterungscharakter die während der letzten Tage gezeigte Beständigkeit allmählich verlieren.

Wetteraussichten für Samstag, den 16. März: Bei südlichen bis östlichen Winden zeitweise heiter, trocken, stellenweise Nachtfrost, tagsüber mild.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	Temperatur höchste gestern	Temperatur tiefste h.nacht	Nied.-schlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	heiter	—3	14	—4	—	—
Königstuhl	763,7	heiter	1	6	1	—	—
Karlsruhe	763,0	dunstig	—1	12	—2	—	—
Baden-Baden	764,9	heiter	—11	—3	—12	—	—
Bad Dürrheim	—	heiter	—4	10	10	—	—
St. Blasien	—	heiter	—5	7	—6	—	—
Badenweiler	763,0	heiter	2	8	0	—	—
Schauinsland	657,0	heiter	0	5	0	—	170
Feldberg		heiter	—2	3	—2	—	180

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	226	—1
Rheinfelden	216	—0
Breisach	129	+1
Kehl	235	—2
Maxau	380	—3
Mannheim	290	—8

59813
Kinderwagen
Kasten-, Falt- u. Wochenendwagen
Qualitätsware „MARKE NAETHER"
F. Wilhelm Doering
Spielwaren- und Korbwarenhaus
Karlsruhe. Ritterstraße

Ortsgruppe Karlsruhe des deutschen Reichsbundes für Leibesübungen
Sämtliche Turn- und Sportvereine haben am Sonntag, den 17. März 1935, an der (77616)
Heldengedenkfeier
teilzunehmen. Antreten: 9 Uhr pünktlich, Linkenheimer Tor (nur männliche Vereinsmitglieder). Anzug: Dunkler Anzug. Fahnen mit Trauerflor. Vollzählige Teilnahme ist Pflicht.
Der Ortsgruppenführer.

Statt Karten.
Am 11. März erblickte unsere Edith-Helga das Licht der Welt. Dies zeigen hocherfreut an
Friedrich Tölke und Frau.
6789

Tiermarkt
Lebende Füchse
schöne Tiere, 2 Stck. auch einzeln, sehr günstig abzugeben. Gayer, Durlach, Weingarterstraße 3. (77621)

Gute Weine in Literflaschen
Weißweine:
Edesheimer Traminer 34er
St. Martin. Schloßbg. 34er
Maikammerer 33er
St. Martiner 33er
Hambacher 34er
Niersteiner Domtal 34er
Markgräfler Bellinger 33er
Bockenheimer
Bockenheimer Berg
Senheimer Kirchlay
Niersteiner Domtal
Liebfrauenmilch Riesling
Schloß Böckelheimer
Neuweierer Riesling
Clüsserather Bruderschaft
Oppenheimer Goldberg
Bockenheim. Vogelgesang
Bockenheim. Burggarten
Zeller Schwarze Katz
Reiler Falkenlay
Trittenheim. Laurentiusbg.
Rotweine:
Wachenheimer 34er
Pfälzer Tischwein 33er
Dürkheimer 34er
Dürkheim. Feuerberg 33er
Oberingelheimer
Königsbacher
Walporzheim. Spätburg.
Literflasche extra 10 Pfg.
Außerdem meine Riesenauswahl von über 100 Sorten best gepflegter Weine in ¾ Literflaschen.
Hans Kissel Weinhandlung
Kaiserstr. 150 / Tel. 186 u. 187

Zum **Eintopfsonntag** am 17. März 1935
Hülsenfrüchte
Bohnen weiße, Pfund -.23 -.18
Erbsen grüne, halbe Pfd. -.30
Erbsen gelbe, halbe Pfd. -.37 -.30
Linsen Pfd. -.45, -.37 -.28
Sauerkraut eigene Fabrikation . Pfd. -.12
Rauchfleisch ¼ Pf. -.32
Wienerle . . Paar -.10
Delikateß-Würstch. Paar -.15
Echte Frankfurt. Würstchen Paar -.32
Neue Zufuhren:
Suppenhühner entdarmt -.92
Jg. Hahnen entdarmt Pfd. 1.40 1.30
Große Posten
Kopfsalat große schöne Köpfe Stück -.18 u. -.15
Billige Eier 10 Stück netto 1.05 -.95 -.85
Stück netto -.11 -.10 u. -.09
Pfannkuch

VfB. Mühlburg Phönix-Stadion Sonntag, den 17. März, 3 Uhr **F. C. Phönix**
Verbandsspiel
Voranzeige: Samstag, den 23. März 1935, 20.30 Uhr im Schrempp-Saal III außerordentl. Mitgliederversammlung. Anschließend Vortrag des Dietwart R. SUHR: „Als deutscher Sportsmann in Südwest" 77673

Zu vermieten

Moderner Laden (77617)
für Zigarrenspezialgeschäft, sichere Existenz, sofort zu vermieten. Einrichtung vorhanden. Im gleichen Hause moderne 2 Z.-Neubauwohnung mit Zentralheizg., Bad, Wohnküche sofort zu vermieten. Anfragen: Akademiestr. 35, Telefon 2435.

Möbl. heizb. **Mansarde** sofort zu vermieten. Stefanienstr. 74, II. (6782)

Möbl., sonniges Mansardenzimmer sof. zu vermieten. Zu erfragen unter 6794 im Führer.

Zimmer gut möbl., zu verm. Nähe Ettlinger-Str., Haltestelle. Schützenstraße 4, 1. Stock. (6781)

Z. 1. od. 15. April gut möbl. Zim. m Badben. zu verm. Südl. Hildapromenade 5, part. (6803)

Gut möbl. Zim. billig zu vermieten. Akademiestraße 13, 3. Stock, r. (6804)

53.-Wohnung zu verm. Prs. 65 ℳ 1. Mai od. 1. Juni. Näh. Fasanenstr. 3, 1 Treppe. (6787)

Kleinanzeigen gehören in den Führer

Mietgesuche

Gut möbl. ungen. Wohn- und Schlafzimmer m. Küchenbenützung v. Herrn sofort gesucht. Angebote unter 6797 an den Führer.

Gesucht gut möbliertes **Zimmer** mit 2 Betten, Kochgelegenheit und evtl. Badbenützung, zum 1. April 1935. Angebote mit Preisangabe u 77565 an den Führer.

13.-Wohnung mit Küche auf 1. od. 15. Mai zu mieten gesucht. Weststadt o. Mühlburg bevorz. Ad. Laufer, Uhlandstraße 1. (6793)

Aelt., alleinsteh. Beamtenwitwe sucht auf 1. Juli schöne **23.-Wohnung** mit Küche und Zubehör. Pünktliche Zahlerin.. Angebote unter Nr. 6779 an den Führer.

3 Zimmer-Wohnung mögl. mit Bad und Veranda, von ruh. Ehepaar, 2 Person. (Reichsbeamter), auf 1. April gesucht. Weststadt bevorzugt. Eilangebote bis spätestens 16. März, 11 Uhr u. 77627 an den Führer.

Sofort bzw. 1. April sonnige **33.-Wohnung** mit Zubehör, auch außerhalb Stadtzentrum gesucht. Angeb. mit Preis unt. 6736 an den Führer.

Neuzeitliche **43.-Wohnung** mit Bad, auf 1. April gesucht. Ang. mit Preis unt. 6798 an den Führer.

Zu verkaufen

Abbruch-material zu verkaufen. Backsteine, Bauholz, Garagen u. sonstige 2fl. Türen zu verk. Näh. Sofienstr. 180 im Büro Tel. 2871. (77576)

Gartenerde in großen Mengen abzugeben. (77613) Lamöck, Breitestraße Nr. 71.

Zu verk.: Schwarze **Gehrockanzüge** f. gr. schl. Figur, 1 Kinderstall, Fahnenstangen, Damenrad, gr. Balkonkäst., Fed.-Betten. Ettlingen, Rastatterstr. 7 II. (6788)

Couch v. d. einf. bis eleg. Ausführg. Couchs-Sofa, Sessel, Chaiselongue i. gr. Ausw. Polstermöbelhaus Köhler, Tel. 4419, Schützenstraße 25.

Wenig gebrauchter **Marktwagen** mit Aufbau f. Bedachung, sowie eine Kartoffelwaage und 1 Wurstaufschnittmaschine, billig zu verkaufen Schwarzwaldhaus, Waldstr. 66. (77578

Wasserbehält. 1000 Ltr., u. Gasmangel zu verkauf. Waschanst. Hollenbach, Telefon 4613. (6612)

Stellengesuche

Zimmer-mädchen bewandert im Servieren, Nähen und Bügeln, sucht Stelle auf 1. 4. 35. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Ang. u. 6800 an d. Führer.

Jg. Mädchen mit 1jähr. Schneider-Lehrzeit, sucht wegen örtlicher Veränderung der Meisterin **neue Lehrstelle** Kann sofort eintreten. Frdl. Zuschr. unter Nr. 6776 an den Führer.

Offene Stellen

Sofort einige **Herren** für angen. Werbetätigkeit b. höchsten Provisionssätzen gesucht. Vorzust. täglich von 17—19 U. Westendstr. 32, I. (6799)

Ehrliche fleißige **Haustochter** zur Mithilfe im Haushalt, Laden u. Kaffee gesucht. Konditorei-Kaffee, Glauner, Dammerstockstr. 60 (Neubau). (77575)

Zum 15. April oder 1. Mai wird ein ehrliches, solides **Mädchen** in Küche u. Haushalt erfahren, nach Bühl i. Bad., in Einfamilienhaus gesucht. Angebote unter Nr. 77625 an den Führer.

Tüchtiges, solides **Allein-mädchen** in allen Hausarbeiten sowie bürgerlicher Küche erfahr., nicht unter 25 Jahr., für Villenhaushalt Nähe Karlsruhe sofort bzw. 1. April gesucht. Angebote unter Nr. 77607 an den Führer.

Lest den „Führer"

Kapitalien

Hypothek Auf größeres Fabrikgebäude **Mk. 10000.- gesucht** Angebote unter Nr 77280 an den Führer.

Tüchtige, zuverlässige **Bezieherwerber** bei festen Tages- und Fahrtspesen (gute Verdienstmöglichkeit) gesucht. Einarbeitung erfolgt sehr rasch. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild (Leumundzeugnis) erbeten unter Nr. 75674 an den Führer-Verlag.

Amtliche Anzeigen

Bruchsal

Für den Landwirt Franz Pfaff und dessen Ehefrau Karoline geb. Beißmann in Ubstadt wird heute vormitt. 10 Uhr das Entschuldungsverfahren eröffnet. Als Entschuldungsstelle wird die Badische Landwirtschaftsbank — Bauernbank — in Karlsruhe bestimmt. Alle Ansprüche an die Betriebsinhaber sind bis zum 20. April 1935 beim Amtsgericht I oder der Entschuldungsstelle anzumelden. Die Gläubiger haben die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden bis zu diesem Tag dem Gericht oder der Entschuldungsstelle einzureichen. (76420)

Bruchsal, den 12. März 1935.
Amtsgericht I.

Ettenheim

Eintrag ins Handelsregister A OZ. 47: Firma Lazarus Maier in Kippenheim. Inhaber ist Siegfried Maier, Kaufmann in Kippenheim.
Ettenheim, den 7. März 1935.
Amtsgericht. (76413

Güterrechtsregistereintrag: Anton Sahl, Landwirt und dessen Ehefrau Anna Maria geb. Glück in Kappel a. Rhein. Nach dem Vertrag vom 27. Juni 1934 ist unter Aufhebung des die Errungenschaftsgemeinschaft festsetzenden Ehevertrags vom 23. April 1920 Gütertrennung vereinbart worden. (76412)
Ettenheim, den 7. März 1935.
Amtsgericht.

Eintrag ins Handelsregister A OZ. 12: Firma Sigmund Dreyfuß, Schmieheim. Die Firma ist erloschen.
Ettenheim, den 1. März 1935.
Amtsgericht. (76414

Gengenbach

In das Genossenschaftsregister wurde heute bei dem Landwirtschaftlichen Consumverein Unterharmersbach, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Liquidation, eingetragen: Nach Beendigung der Liquidation ist die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren erloschen.
Gengenbach, den 8. März 1935.
Amtsgericht. (76421

Vereinsregister Band I OZ. 23. Badischer Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Gengenbach. Der Name des Vereins ist geändert und lautet nunmehr: „Schwarzwaldverein Ortsgruppe Gengenbach." Die Satzung ist am 26. 11. 1934 neu gefaßt.
7. 3. 1935. (76422)
Amtsgericht.

Das Entschuldungsverfahren für den Landwirt Leonhard Schwarz in Fußbach, Gemeinde Bermersbach, ist heute vormittag 10 Uhr eröffnet worden. Als Entschuldungsstelle ist die Badische Landwirtschaftsbank — Bauernbank — in Karlsruhe ernannt worden. Die Gläubiger haben ihre Forderungen in doppelter Ausfertigung bis spätestens 25. April 1935 beim Amtsgericht Gengenbach anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Gericht einzureichen. Der Grund und Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs ist genau zu bezeichnen. Kapital und Zins sind gesondert anzuführen. (76423)
Gengenbach, den 9. März 1935.
Amtsgericht.

Lahr

Für den Wilhelm Wölfle, Landwirt in Schuttern und dessen Ehefrau Luise geb. Maus, ebenda, wurde heute 13 Uhr das Entschuldungsverfahren eröffnet. Die Badische Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e.G.m.b.H. in Karlsruhe wird zur Entschuldungsstelle ernannt. Die persönlichen und dinglichen Gläubiger des Schuldners werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem Gericht bis zum 30. April 1935 anzumelden und gleichzeitig die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden einzureichen. (76404)
Lahr, den 8. März 1935.
Amtsgericht.

Offenburg

Güterrechtsregistereintrag Band I Seite 248: Weigle Gustav, Glasmaler in Offenburg und Aurelia geb. Grasberger: Vertrag vom 23. Februar 1935. Gütertrennung. (76424)
Offenburg, den 7. März 1935.
Amtsgericht III.

Die Lieferung von Brot und Fleisch für das Bezirksgefängnis Offenburg, sowie die Abgabe der Küchenabfälle werden für die Zeit vom 1. April 1935 bis zum 31. März 1936 vergeben. Angebote sind bis Samstag, den 23. März 1935, verschlossen beim Amtsgericht Offenburg einzureichen; dort können die Lieferungsbedingungen eingesehen werden.
Offenburg, den 12. März 1935.
Amtsgericht III.

Rastatt

Handelsregistereintrag Abt. A Bd. 1 OZ. 81, zur Firma Eble & Schöninger in Rastatt: Das Geschäft ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Kaufmann Otto Ertel jr. Ehefrau Margarete geb. Frick in Rastatt ist in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten; sie ist von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen. Ein Kommanditist ist vorhanden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1935 begonnen. (76415)
Den 11. März 1935.
Amtsgericht Rastatt.

Was immer auch Sie suchen, Sie finden alles im „Führer"

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Adler-Favorit Steuer abgelöst, reparaturbedürftig, z. Preise von 400 RM. zu verkaufen. Angebote unt Nr. 77577 an den Führer.

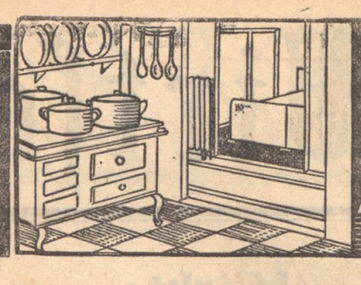
Motorrad BMW., R. 11, 750 ccm, Modell 34, 2 Vergaser, m. el. Licht, Horn und Tachometer, Sozius und Fußrasten, billig zu verkaufen. E. u. W. Göhler, Waldstraße 40c. (77614)

Indian sehr gut erhalten, äußerst preiswert ... Gayer, Durlach, Weingarterstraße

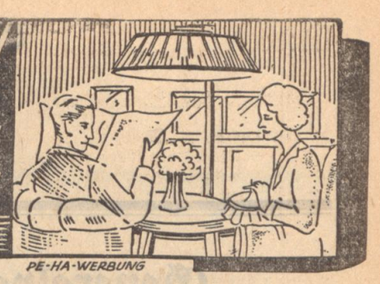
Triumph Satteltank, 200 ccm mit elektr. Licht, **DKW. 200ccm** el. Licht, zu verkaufen ... RM. ... Zähringerstraße

Verschiedene kleine Anzeigen
Der Friseur für jedermann ... Bedienung ... b. Café ...

Wir heiraten:



Eigenes Heim im Ehestand
hilft gründen Dir das Vaterland



PE-HA-WERBUNG

Möbel aller Art

Feederle-Möbel
gut und solid, schön und preiswert
Prüfen Sie bitte selbst!
Möbelfabrik **Paul Feederle** 74783
Robert Wagner-Allee 58a

Möbel kaufen Sie stets preiswert und vorteilhaft im
Möbelhaus A. Galler Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 24 74784
Zu günstigen Zahlungsbedingungen und reellen Preisen. Ehestandsdarlehen, Ratenkaufabkommen

Qualitäts-Möbel
in Herren-, Wohn- und Speisezimmer/Küchen/Einzelmöbel
GEBR. KOLB Möbelschreinerei u. -Lager Bachstr. 43 Telefon 2073 75573

Ehestandsdarlehen 76270
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer Küchen und Einzelmöbel in bester Ausführung bei
MÖBEL-GOOSS, nur Kreuzstraße 26
Lager von ca. 150 Zimmern vorrätig.

Qualitätsmöbel direkt vom Hersteller Möbel-Werkstätte
Cremer & Engelhardt Goethestr. 29 75574

DEUTSCHE WK MÖBEL

Was macht einen Raum „stimmungsvoll"?
76077
Anheimelnde Traulichkeit können uns nur Möbel geben, die in aller Einfachheit geschlossen sind, aber durch empfundene Formen Wärme ausstrahlen. In vollendeter Art finden wir das bei den deutschen WK-Möbeln. Feinheiten, wie ein geschwungener Fuß, eine abgerundete Ecke, erlesene Hölzer, machen diese Möbel deutscher Wertarbeit behaglich, modern und doch zeitlos. Ein durchdachtes Arbeitssystem hilft zu den vorteilhaften Preisen bei

Markstahler & Barth
DEUTSCHE WK MÖBEL
KARLSRUHE i. B.
Verkauf: Karlstrasse 36/38.
— Ehestandsdarlehen. —

Bei **Möbel-Karrer**
Philippstraße 19 — Straßenbahn 1, 2, 7
Neuzeitliche Fabrikate
in guter Qualität auffallend preiswert bei großer Auswahl! 75551
Ehestandsdarlehen — Ratenkauf

Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer
äußerst billig. Ehestandsdarlehen. 75642
Möbelhdlg. Kühn, Ritterstr. 11, bei d. Kriegsstr.

Schlafzimmer eiche m. Nußb. Schrank 180 br., 2 Bettst., Fris.-Kommode, 2 Nachttische, 2 Polsterstühle nur **375.-** 76256
Möbelhaus SEITER Karlsruhe Waldstraße 7

Schlafz., v. **190.-** an **Küchen** v. **127.-** an
Fürniß, Kaiserstr. 235, bei der Hirschstr.

Formschöne Wohn- u. Schlafzimmer
Große Auswahl in **Küchen.** Niedere Preise. 76257
Hch. Köhler, Zähringerstraße 77.

Polstermöbel — Dekorationen

Matratzen u. Polstermöbel
kaufen Sie am besten bei 75087
Ernst Burger, Tapeziermeister Waldstraße 89 - Tel. 2317
der für gute u. preiswerte Arbeit bekannt ist. Kostenvoranschl. kostenl. Besicht. Sie bitte meine Schaufenster

Kriegers ges. gesch. praktisches 76269
Bett-Couch und Bett-Sofa
f. 1 u. 2 Pers. erhalt. Sie sehr preisw. nur i. Fachgeschäft
A. KRIEGER, Douglasstraße 20
Aufarbeit. v. Matratzen u. Modernisieren v. Polstermöb.

Qualitäts-Möbel aller Art sehr preiswert
Kaisers Matratzen, Polster-Möbel sind begehrt, weil erprobt, bewährt
Aug. Bastian 47 Amalienstr. 47 **A. Kaiser**
76266 Besichtigen Sie unverbindlich unsere Ausstellung

Aussteuer-Artikel — Betten — Matratzen — Schlaf- und Steppdecken

Gute AUSSTEUERN
Seit 90 Jahren
Spezialität meines Hauses!

OERTEL
Betten - Wäsche 75094
Kaiserstraße 191 — Telefon 217

Meine elektr. 75086
Bettfedern-Reinigungsanlage
steht täglich zu Ihrer Verfügung.
Zum Ergänzen empfehle ich: **Inlett,** 80 cm breit **1.90 1.40**
Inlett, 130 cm breit **2.90 2.40**
Federn, Halbdaunen u. Daunen in allen Preislagen

Ehe-Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen
Betten-Erkel
Kaiserstraße 141 am Adolf-Hitler-Platz

Haus- und Küchengeräte

Otto Stoll
Kaiserplatz 75553
Haus- u. Küchengeräte, Kohlen- und Gasherde, mod. Vorhanggarnituren Leitern, Werkzeuge etc.

Kohlen- und Gasherde
erstklassige Fabrikate, mit voller Gewähr für gutes Brennen und Backen
Hammer & Helbling
Ehestandsdarlehen / Ratenkauf der Bad. Beamten-Bank
Reichhaltiges Lager an neuzeitlichen und preiswerten **Haus- u. Küchengeräten**
75560

Anzeigen im Ehestands-Anzeiger finden größte Beachtung

Gustav Fischer
Eisenhandlung / Rheinstr. 71
Sämtliche Haushaltungsartikel
Herde * Glas u. Porzellan
75552

Öfen und Herde für Kohlen und Gas

Gas-Kohlen-Kombinierte Herde
Dauerbrand- und Waschkesselöfen
Badeeinrichtungen 750 2
bei großer Auswahl u. billigsten Preisen im Spezialhaus
Bender & Co GmbH.
Karlsruhe i. B., Amalienstraße 25 (Ecke Waldstraße)
Fernsprecher 244 und 245 / Ratenkauf / Ehestandsbeihilfe

Junker & Ruh-Gasherde 75575
kaufen Sie mit 24 Monatsraten im Spezial-Geschäft
KARL HAUG
Karlstr. 28

Lest den „Führer"

Linoleum

Linoleum
billigstes Auslegen ganzer Räume
Stragula - Läufer - Teppiche
75096
Aretz & Cie Kaiserstr. 215 • Tel. 219

Tapeten — Balatum

In **Linoleum, Tapeten** nur zu 76258
H. Durand, Akademiestraße 35
Telephon 2435 — neben Kaiser-Passage

Brautkränze, Schleier, Hüte

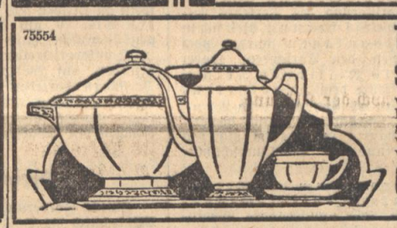
Der **Brautschleier** und **Brautkranz** von **Otto Hummel**
Kaiserstraße Ecke Lammstraße
75096

Bestecke

Das gute Besteck
vom Fachgeschäft
KARL HUMMEL
Werderstraße 11/13
75621

Glas und Porzellan

75554



Tafelservice - Kaffeeservice
Silberbestecke, Trinkglasgarnituren
von einfacher bis feinster Ausführung! Besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang meine gedeckten Tische im II. Stock. Sie werden von der großen Auswahl und der Preiswürdigkeit überrascht sein!
Geschenkhaus Wohlschlegel
Kaiserstraße 173

Ehe-Aufgebote

vom 6. bis 12. März 1935.

Kraftfahrer Josef Stritzner, Wilhelmstr. 61 — Rosalie Wagner, Klosestraße 21.
Maler Wilh. Kohler, Goethestr. 25b — Herta Zurnieden, Philippstr. 23.
Schlosser Robert Batschauer, Maxaustr. 44 — Emilie Westermann, Maxaustraße 44.
Bürgermeister Dr. Viktor Mainzer, Gernsbach — Frieda Karle, Bernhardstraße 6.
Bote Friedr. Sarfert, Nebeniusstr. 41 — Elsa Heberle, Weberstr. 12.
Masch.-Ing. Alfred Henn, Karlstr. 115 — Elisabeth Zimmermann, Kriegsstraße 284.
Dr.-phil. Assessor Günther Haaß, Berlin — Johanna Hodapp, Kaiserstraße 176.
Maler Walter Bickel, Lützowstr. 22 — Lina Schumm, Langestr. 92.
Schlosser Willy Hafner, Franz-Abt-Str. 16 — Luise Bernet, Franz-Abt-Straße 16.
Musiker Walter Schmid, Waldstr. 16 — Gertrud Nork, Waldstr. 16.
Gewerbeschulassessor Dipl.-Ing. Karl Haßmann, Bruchsal, Moltkestr. 6 — Else Reinert, Kaiserstr. 126.
H.-Arb. Wilh. Eisenbeiser, Hauptstr. 45 — Maria Bertsch, Uhlandstr. 18.
Buchhalter Rud. Rehm, Lenzstr. 9 — Elisabeth Krauß geb. Ehrlich, Marie-Alexandrastr. 39a.
Schreiner Val. Pföhler, Marienstr. 58 — Rosa Gabel, Vorholzstr. 34.
Maurer Willi Brendelberger, Kriegsstr. 173 — Frieda Schmidt, Kriegsstraße 173.
Masch.-Schlosser Wilh. Steidinger, Daxlanderstr. 157 — Anna Maurer, Zähringerstr. 60.
Hilfsarb. Helm. Kurzmann, Durlacherstr. 31 — Gertrud Hiß geb. Schuy, Zähringerstr. 92.
Bäcker Friedr. Gehrig, Gartenstr. 64 — Marg. Appoldt, Prichsenstadt.
Rangierer Reinhold Guthmann, Marienstr. 81 — Charlotte Steege, Waldhornstr. 9.
Kraftfahrer Ludw. Brüstle, Amalienstr. 45 — Elisabeth Schöttgen, Amalienstr. 51.
Revisions-Insp. Max Weingärtner, Sofienstr. 107 — Hildegard Schmidt, Saarbrücken.
Kammermusiker Johann Grimme, Südendstr. 14 — Emma Konanz geb. Wittmer, Hirschstr. 91.
El.-Mech. Gg. Gläser, Nuitsstr, 1a — Erna Bock, Hardtstr. 42.
Fabr.-Arb. Christian Ruder, Wolfartsweiererstr. 5 — Martha Hildenbrand, Schützenstr. 47.
Laborant Erich Ruß, Berlin-Mariendorf — Anna Schumacher, Gerwigstr. 22.
Bäcker Karl Weinbrecht, Schlachthausstr. 4 — Berta Treumer, Berckmüllerstraße 7.
Blechner und Inst. Alb. Kistner, Goethestr. 15 — Josefine Castelli, Adlerstraße 36.
Posthelfer Friedr. Schäfer, Nikolausstr. 16 — Anna Antritter geb. Schlegelmilch, Schützenstr. 61.
El.-Techn. Ludwig Renz, Kaiserstr. 215 — Anna Schmuck, Pfortz (Pfalz).
Techn. Praktikant Kurt Mayer, Karl-Wilhelm-Str. 40 — Katharina Elsishans, Kaiserstr. 233.
Metzger Erwin Hoffäß, Blumenstr. 6 — Luise Schönthaler, Akademiestraße 29.
Metzgermeister Emil Gießler, Wilhelmstr. 28 — Pauline Horkheimer, Schützenstr. 17.

Uhren und Trauringe

Uhren, Schmuck, Bestecke
Trauringe glatt, ciseliert 8, 14 u. 18 karat Gold in großer Auswahl 76265
Eigene Werkstätte für Reparaturen
C. Reinholdt Sohn Inh.: Frau H. Koch Ww. Kaiserstraße 161

Fugenlose schwer goldene **Trauringe** 75562
in 18, 14 u. 8 karat Gold
Besonders vorteilhaft
Altes Gold wird i. Zahlung genomm.
B. Kamphues Uhrmacher u. Juwelier am Ludwigsplatz

Von 7 Mann zum Volk
v. Wilh. Falnderi.
Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff". Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b.

Trauringe Wecker, Tisch- und Wanduhren / Bestecke / Schmuck 75561
Armand Moraller
Amalienstraße 69 — Telephon 3249

Gardinen und Teppiche

Waldstraße 37/39
gegenüber dem Rest
Gardinen SCHULZ
Dekorationen, Dekorationsstoffe in allen Preislagen
Teppiche 75095
Läufer, Vorlagen, Tisch- und Divandecken

Radio

Warum ohne Unterhaltung? Durch ein
Radio-Gerät oder Sprechapparat
haben Sie immer Stimmung. Die größte Auswahl finden Sie im
Musikhaus Fritz Müller Kaiserstraße 96
75599
Versand nach auswärts

Beleuchtungskörper - Elektrogeräte

Beleuchtungs-Körper und elektrische Haushaltgeräte
Südd. Elektr.-Ges. Greif
76262 Karlstraße 1a bei der Münze

Spendet für das Winterhilfswerk

Karrer Amalienstrasse 25a gegenüb. Postscheckamt
Große Auswahl. Billige Preise Größtes Spezialgeschäft am Platze. 76267

Handel und Wirtschaft

Generalversammlung der Reichsbank

In der oGV der Anteilseigner der Reichsbank, in der 48 306 100 RM Kapital mit einer Gesamtzahl von 13 375 Stimmen von 74 Anteilseignern vertreten wurde, führte Reichsbankpräsident Dr. Schacht aus, daß er sich grundsätzliche Bemerkungen wie in den früheren Generalversammlungen diesmal ersparen könne, da er in seiner letzten großen Rede auf der Leipziger Frühjahrsmesse alles Notwendige gesagt habe. In genereller Beziehung liege ihm aber daran, einen maßgebenden Gesichtspunkt herauszustellen. Wenn auch die einzelnen Maßnahmen, die die Reichsbank ergriff, nicht immer im Gesamtzusammenhang in Erscheinung treten, so könne es, wenn man zurückblicke, doch keinem Zweifel unterliegen, daß sich in der ganzen Kapitalmarktpolitik der Reichsbank eine absolute einheitliche Linie abzeichne. Dr. Schacht gab darauf einen kurzen Ueberblick über die am Kapitalmarkt ergriffenen Maßnahmen. Er erinnerte an die Einsetzung der Kommission für die Kontrolle des Kapitalmarktes im Mai 1933, mit der der Zweck verfolgt wurde, nur solche Emissionen an den Kapitalmarkt heranzulassen, die im öffentlichen Interesse liegen, so daß damit also eine gewisse Emissionssperre verbunden war. Im Oktober 1933 kam dann die Bankgesetznovelle, die die Reichsbank in den Stand setzte, auch auf dem offenen Markte einzugreifen. Hierdurch sollte keine Börsenhausse, sondern nur die Möglichkeit geschaffen werden, regulierend zu wirken. Im Juni 1934 wurde die Neubesitzanleihe beseitigt und durch Auflegung der 4prozentigen Umschuldungsanleihe ein Unsicherheitsfaktor aus dem Markt herausgenommen. Durch die Umwandlung der Roggen- und Weizenanleihen in Reichsmarkanleihen wurden weitere Momente der Stabilität in den Markt hineingetragen. Weitere Marksteine waren das Anleihestockgesetz, das Gesetz über das Kreditwesen und die Neuordnung des Börsenwesens. Dazu komme die Verlängerung der Hypothekenfälligkeiten. Mit all diesen Maßnahmen war endlich der Zustand erreicht, der eine Krönung der Vorarbeiten ermöglichte, indem man im Januar 1934 zur allgemeinen Rentenkonversion schreiten konnte und im Februar zur Senkung der Bankzinsen.

Immer wurde eine sorgfältig durchdachte, einheitliche bankpolitische Linie eingehalten, deren Langsamkeit nur darin begründet liegt, daß versucht wurde, sie der tatsächlichen Entwicklung zeitlich anzupassen und nichts in überstürztem Zeitmaß zu vollenden. Die effektive Wirkung dieser Maßnahmen auf den Geldmarkt fand ihren Ausdruck darin, daß der Satz für tägliches Geld, der im Dezember 1933 5,52 Prozent betrug, in regelmäßigen Herabsetzungen bis zum Februar ds. Js. auf 3,86 Prozent herunterging. Am Aktienmarkt betrug der Durchschnittskurs im Dezember 1933 77,2 Prozent und die Rendite 4,30 Prozent. Im Februar 1935 war dagegen der Durchschnittskurs 99,5 Prozent und die Rendite 3,65 Prozent. Aehnlich verlief die Entwicklung auf dem Markt für festverzinsliche Werte. Hier erfuhr der Durchschnittskurs von 89,1 Prozent im Dezember 1933 eine Erhöhung auf 96,3 Prozent im Februar 1935, während die Rendite von 6,66 bis auf 6,06 Prozent vor der Konversion zurückging.

Dr. Schacht verwies dann noch auf die Steigerung der Verwaltungskosten der Reichsbank, die durch die vermehrte bürokratische Arbeit in Durchführung der Devisengesetzgebung hervorgerufen worden sei. Der Abschluß für 1934 mit der Verteilung von wieder 12 Proz. Dividende, wovon diesmal 4 Proz. dem Anleihestock überwiesen werden, fand die einstimmige Annahme seitens der Anteilseigner. Einigen Satzungsänderungen kam nur formelle Bedeutung zu. Bei den Ergänzungswahlen zum Zentralausschuß teilte Dr. Schacht mit, daß Graf Kalckreuth, Nieder-Siegersdorf bei Freystadt (Schlesien), Generalsekretär Dr. Meusch, Hannover und Fritz Baltrusch, Berlin, aus dem Zentralausschuß ausgeschieden sind. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder wurden wieder- und Generallandschaftsdirektor Gerhard Fliesbach, Stettin, sowie Kreisbauernführer Hans Zernikow, Guben, neugewählt. Ueber den Erweiterungsbau der Reichsbank machte Dr. Schacht dann noch Ausführungen. Der gesamte Umbau stellt sich auf 550 000 Kbm., sodaß der Erweiterungsbau als der größte Bau Europas aus einem Guß bezeichnet werden kann. Der neue Grundbesitz wird in der Bilanz entsprechend aktiviert werden, zumal der jetzige Stand des Gebäude- und Grundstückskontos mit 30 Mill. RM. keinesfalls als zu hoch angesehen werden kann.

Das 100. Geschäftsjahr

Aus dem Bericht der Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.

Der wirtschaftliche Aufstieg der Bank — Starkes Neugeschäft — 12 Prozent Dividende

Als erste deutsche Lebensversicherungsbank legt die Karlsruher LvB, die dieses Jahr auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, ihren Geschäftsbericht vor, in dem sich deutlich der ganze Wirtschaftsaufstieg der vergangenen zwei Jahre widerspiegelt. Das finanzielle Ergebnis des 100. Geschäftsjahres ist überaus günstig ausgefallen infolge starken Neugeschäftes, großen Bestandszuwachses und bedeutender Verbesserung der Aufwertungsquote, so daß in diesem Jahr auch wieder die Dividenden auf 10 Prozent erhöht werden konnten. Der Vorstand will durch diese Maßnahme jenen Aktionären, die die Aktien der Bank zu einem zwischen 200 und 250 Prozent höher liegenden Kurs erworben haben, eine angemessene Effektivverzinsung geben.

Vor allem wirkte sich der Sterblichkeitsverlauf sehr günstig auf die Geschäftsentwicklung aus. Ein Zeichen der allgemeinen wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung dürfte ohne Zweifel der starke Rückgang des Selbstmordes von 10,8 Prozent auf 6,07 Prozent sein. Ueber ein Drittel aller Todesfälle nehmen die Sterbefälle an Erkrankungen der Kreislauforgane mit 38,6 Prozent ein. In der Unfallzusatzversicherung waren 40 Prozent der Todesfälle durch die Motorisierung des Verkehrs verursacht. Die Invaliditätszusatzversicherung hielt sich in dem üblichen Rahmen. Die Kapitalsanlagen wurden nach den gleichen Grundsätzen gemacht, wie in den Vorjahren, wobei aber dieses Jahr erfreulicherweise über 10 Millionen Reichsmark gegen rund 2 Millionen im Vorjahre dem Hypothekenmarkt zugeführt werden konnten. Vornehmlich auf dem Neubaumarkt machte sich dadurch eine spürbare Besserung bemerkbar, während die Beleihung von Altbauten im Hinblick auf das noch laufende Hypothekenmoratorium und die Schuldnerschutzbestimmungen weiterhin gehemmt blieb.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung wurde durch den Ankauf entsprechender Wertpapiere mittelbar unterstützt. Die unmittelbare Beteiligung an der Arbeitsbeschaffung findet in einem Aufwand von rund ¾ Millionen Reichsmark für Instandsetzungsarbeiten und Umbauten am eigenen Grundbesitz ihren Niederschlag. Außerdem wurden von der Bank für über 100 000 RM Kostenvorschüsse für Instandsetzungen von zwangsverwalteten Grundstücken ausgeworfen.

Der Bestand an Versicherungen in reiner Fremdwährung hat sich von 0,40 Prozent auf 0,14 Prozent des Gesamtbestandes ermäßigt. Die Verminderung ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß Inländern die Beschaffung von Fremdwährungsmitteln für Lebensversichenrungsprämien nicht mehr möglich war. Damit ist die Epoche der Versicherungsverträge auf fremder Wertgrundlage bei uns so gut wie abgeschlossen. Diese Entwicklung ist um so erfreulicher, als sie einen Ausschnitt der Gesundung der deutschen Volkswirtschaft darstellt.

Der günstige Abschluß des Aufwertungsstocks ermöglichte die Erhöhung des Gewinnanteils von 30 auf 55 Prozent für alle diejenigen Versicherungen, aus denen nach Genehmigung des Rechnungsabschlusses Leistungen fällig werden. Bis Ende 1934 wurden rund 32,5 Mill. RM, 1934 allein 2,5 Mill. RM ausbezahlt. — Die günstige Entwicklung des vorliegenden Geschäftsjahres findet im neuen Jahr im weiterhin anwachsenden Neugeschäft eine erfreuliche Weiterentwicklung.

Aus der Bilanz: Das Unternehmen weist in 1934 erhöhtes Neugeschäft (einschl. Uebernahme zweier kleinerer Versicherungsvereine) mit 160,8 Mill. RM Versicherungssumme aus. Bestand an Kapitalversicherungen (ausschl. Aufwertung) 627,6 Mill. RM, demnach Reinzuwachs 71,1 Mill. RM Versicherungssumme, Gesamtbestand (einschl. Aufwertung und Renten) 668,8 Mill. RM. — Nach Zuteilung von weiteren 0,3 Mill. RM an den Wertberichtigungsposten für den Grundbesitz, nach direkten Abschreibungen von 485 033 RM und nach Deckung eines Währungsverlustes aus U.S.A.-Dollarwerten von 76 206 RM beträgt der Jahresüberschuß 6 241 973 RM; davon fließen 90 Prozent = 5 617 776 RM an die Gewinnreserve der Versicherten. — Aus dem Nettoreingewinn von 624 197 RM wird u. a. vorgeschlagen: Zuweisung an den Wertberichtigungsposten für den Grundbesitz 100 000 RM, der damit 3 Mill. RM ereicht, 12 Prozent Aktionärdividende 288 000 RM, außersatzungsmäßig an die Gewinnreserve der Versicherten 186 562 RM; diese erreicht mit satzungsmäßiger Zuweisung 22,6 Mill. RM. — Im einzelnen wurden vereinnahmt an Prämien 27,0 Mill. RM, an Zinsen und Mieten 7,21 Mill. RM, an sonstigem Gewinn 0,39 Mill. RM. Zahlungen wurden geleistet u. a. für fällige Versicherungen 6,42 Mill. RM, für Rückkäufe 2,17 Mill. RM, für Gewinnanteile an Versicherte 6,30 Mill. RM, für Verwaltungskosten bei wesentlich erhöhtem Neugeschäft 6,35 Mill. RM. Die Bilanz weist an Aktiven aus 172,7 Mill. RM; davon entfallen auf Grundbesitz 11,6 Mill. RM, auf Hypotheken 69,5 Mill. RM, auf Forderungen gegen öffentliche Hand 13,7 Mill. RM (Rückgang durch Umwandlung in Schuldverschreibungen des Gemeindeumschuldungsverbandes begründet), auf Wertpapiere und Beteiligungen 47,9 Mill. RM, auf Versichertendarleben 15,2 Mill. RM, auf Bankguthaben und Kassenbestand 5,6 Mill. RM. In den Passiven erscheinen u. a. Wertberichtigungsposten für den Grundbesitz und für die übrigen Kapitalanlagen mit insgesamt 3,4 Mill. RM.

Preisfestsetzung für Backmilch

Zwecks Förderung der Verarbeitung von Pulver aus entrahmter Milch durch die Backwaren herstellenden Betriebe hat der Vorsitzende der Wirtschaftlichen Vereinigung der Dauermilcherzeuger bestimmt, daß mit Wirkung vom 11. März 1935 den Mitgliedfirmen der Verkauf von Pulver aus entrahmter Milch für Backzwecke in Mengen über 500 Kg. freigestellt wird. Mit Wirkung vom gleichen Tage sind sodann im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für Preisüberwachung folgende, für die Mitglieder verbindliche Preise festgesetzt worden: Gruppe I Milchpulver a) nach dem Walzenverfahren: 4. Pulver aus entrahmter Milch 500—2500 Kg. 74,50 RM, 2 500 Kg. und mehr 73 RM, b) nach dem Sprühverfahren: 4. Pulver aus entrahmter Milch 500—2 500 Kg. 98,50 RM, 2 500 Kg. und mehr 96,20 RM. Gruppe IV Sondererzeugnisse (K.M.Pulver u. a.) 500—2500 Kg. 85,00 RM, 2 500 Kg. und mehr 82,50 RM, Gruppe III Kasein a) Nährkasein (Milcheiweiß) 500—25000 Kg. 133,50 RM, 2500 Kg. und mehr 131 RM.

Landw. Lagerhaus eGmbH., Wertheim-Reicholzheim

Im Geschäftsjahr 1933/34 (30. Juni) hat sich der mengenmäßige Umsatz um rund 22 000 Ztr. auf 192 700 Ztr., der wertmäßige Umsatz um rund 200 000 RM auf 1 335 000 RM erhöht. Diese wertmäßige Umsatzerhöhung kommt restlos der Getreideverwertung zugute. Der Jahresgewinn von 2 900 RM (517 RM) wurde mit 10 Prozent für den Reservefond verwendet.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Amtliche Notierungen in RM (Getreide und Raps je Tonne, Mehl und Kleie je 100 Kg., alles übrige je 50 Kg.

	14. 3.	15. 3.
Weizen, märk. 76/77kgfr.Berl	210.00	210.00
Sommerweizen 80kg fr.Berlin	—	—
Roggen, märk. 72/73kgfr.Berl.	170.00	170.00
Braugerste, neu, feine, fr. Berl. ab märk. Stat.	—	—
Braugerste, gute frei Berlin ab märk. Stat.	—	—
Sommergerste, mitt., fr.Berlin ab märk. Stat.	—	—
Wintergerste 2zeil., fr. Berl. ab märk. Stat.	—	—
dgl. 4zl.,fr.Berl. ab märk. Stat.	—	—
Sommergerste fr.Berl. ab märk. Stat.	—	—
Haf.,märk.abSt. 48/49kgfr.Berl.		
H IV	153.00	153.00
H VII	157.00	157.00
H X	160.00	160.00
H XI	162.00	162.00
H XIII	165.00	165.00
H XIV	167.00	167.00
Weizenmehl Type 790 0,820Asche) WV	26.75	26.75
W VI	26.90	26.90
W VII	27.05	27.05
W VIII	27.20	27.20
W IX	27.50	27.50
W XI(Berlin)	27.80	27.80
Roggenmehl Type 997 R V	22.10	22.10

	14. 3.	15. 3.
R VI	22.20	22.20
R VII	22.30	22.30
R VIII	22.40	22.40
R IX	22 65	22.65
R XI (Berlin)	22.90	22.90
Weizenkleie W V	11.44	11.44
W VI	11.50	11.50
W VII	11.56	11.56
W VIII	11.62	11.62
W IX	11.73	11.73
W XI	11.85	11.85
Roggenkleie R V	9.94	9.94
R VI	10.00	10.00
R VII	10.06	10.06
R VIII	10.13	10.13
R IX	10.35	10.35
R XI	10.38	10.38
Raps	—	—
Viktoria-Erbsen	27.00-32.00	27.00-32.00
Kl. Speiseerbsen	—	—
Futtererbsen	11.00-12.00	11.00-12.00
Peluschken	21.00-22.50	21.00-22 50
Ackerbohnen	14.75-15.75	14.75-15.50
Wicken	9.50-10.50	9.50-10.50
Lupinen, blaue	10.75-11.00	10.50-11.00
gelbe	15.00-15.25	15.00-15.25
Seradella, neue	25.50-26.25	25.50-26,25
Leinkuchen(37%)	7.65	7.65
Erdnußkuch.50%	7.25	7.25
Mehl (50%) deutsche Mahlg.	7.60	7.60
Trockenschnitzel	4.53	4.53
Extr. Sojabohnenschr. 45% ab Hambg neu	6.50	6.50
desgl. alt		
ab Stettin neu	6.70	6.70
desgl. alt		
Kart.-Fl.(Stolp)	9.05-9.15	9.05-9.15
(Berlin)	9.65-9.75	9.65-9.75

Metalle

Berlin, 15. März 1935. **Metallbörse.**

	15. 3.	14. 3.		15. 3.	14. 3.
Elektrolytkupf.	39,50	39.50	Standardzink	17.50	17.50
Standardk. loco	33.75	33.75	Originalhüttenaluminium	144	144
Originalhüttenweichblei	14.50	14.50	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei	14.50	14.50	Reinnickel	270	270
Originalhüttenzink roh	17.50	17.50	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	47,25-50,25	47,25-50,25

London, 15. März 1935. **Metalle**

	15. 3.	14. 3.		15. 3.	14. 3.
Kupfer Tend. fest			Ausl. pr.offz.Pr.	10 9/16	10 1/2
Stand. p. Kasse	28 1/16-1/8	27 15/16-1/16	inoffz. Preis	10 9/16-5/8	10 7/16
do. 3 Monate	28 5/16-7/16	27 3/4-7/8	entf. Sicht. offz.	10 7/8	10 11/16
do. Settl.Preis	28 1/8	27 7/8	inoffz. Preis	10 7/8-13/16	10 3/4-13/16
do. Elektrolyt	31-1/2	30 1/2-5/16	Settl. Preis	10 5/8	10 1/2
do.best select.	30 1/4-31 1/2	29 3/4-31	Zink Tend. fest		
do. Elektrow.	31 1/2	31	Gewl. offz.Preis	11 13/16	11 11/16
Zinn Tend. flau			inoffz. Preis	11 13/16	11 11/16-3/4
Stand. p. Kasse	215 1/2-216	220 1/2-221	entf. Sicht o. Pr.	12 1/16	11 7/8
do. 3 Monate	210 3/4-211	215 1/2-216	inoffz. Preis	12-1/16	11 7/8-15/16
Setlem.Preis	215 1/2	220 1/2	Settlem. Preis	11 7/8	11 3/4
Straits	218 1/2	223 1/2	Antimon, chin.		
Blei Tend. fest			Amtl. Berl. Mitelk. für d.e. Pfd.		11,79

London, 15. März. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard per Kasse 28, 3 Monate 28⅜. Zinn. Tendenz: stetig. Standard p. Kasse 215¾, 3 Monate 210¾. Blei. Tendenz: fest. Ausld. prompt offz. Preis 11 11/16, entf. Sicht offz. Preis 12. Zink. Tendenz: träge. Gewl. prompt offz. Preis 11 13/16, entf. Sicht offz. Preis 12 1/16.

Vieh

Berliner Schlachtviehmarkt vom 15. März

Auftrieb: Rinder (Großvieh) 2916, darunter Ochsen 733, Bullen 603, Kühe, Färsen, Fresser 1580, Kälber 2619, Schafe (Lämmer und Hammel) 3812, direkt zugeführt 40, Schweine 12 688. Marktverlauf: Rinder: ziemlich glatt, Kälber: ziemlich glatt, Schafe: glatt, Schweine: ruhig. Preise: Ochsen: 40, 40, 36—39, 30—35, 26—29, Bullen: 35—36, 32—34, 28—31, 25—27, Kühe 33—34, 26—31, 20—25, 12—19, Färsen (Kalbinnen) 37, 31—35, 25—30, 22—24, Fresser 20—25, Kälber (Sonderklasse) 70—80, andere Kälber 46—52, 40—45, 28—38, 18—25, Lämmer und Hammel 44—46, —, 42—43, —, 39—41, 27—38, Schafe 38—39, 35—37, 26—34, Schweine 50, 48, 46—48, 44—46, 41—43, Sauen 45—46, 40—44.

Hamburger Schlachtviehmarkt vom 15. März

Auftrieb: Schweine: 4222. Marktverlauf: mäßig rege. Preise: Schweine: —, 48—50, 46—49, 44—46, 42—44. Sauen: 44—45, 38—43.

Badische Schweinemärkte

Sinsheim. Zufuhr: 42 Läufer. Preis 54 RM.
Mosbach. Zufuhr: 186 Milchschweine. Paar 30—60 RM.

Verschiedenes

Karlsruher Immobilien- und Hypothekenbörse

Börse vom Donnerstag, den 14. März 1935.
Besuch. Anwesend waren die Vertreter von 16 Immobilienfirmen sowie drei Vertreter der bedeutendsten Basler Immobilien- und Finanzierungsgesellschaften.
Angebot: Es lag reichliches Angebot vor in Grundstücken und Geschäften aller Art, zum Teil sehr gut rentterender Objekte.
Nachfrage: Nachfrage war vornehmlich in der Uebernahme guter solider Existenzen und Beteiligung an seriösen Unternehmen und Geschäften.
Zahl der getätigten Abschlüsse: Es wurden 20 Schlußscheine abgeschlossen.

Kallstatter Weinversteigerung

Die Winzergenossenschaft Kallstadt eGmbH, versteigerte am Donnerstag, 14. März, 31 500 Liter 1934er Weißweine. Besuch, Steigluft, flotte Gebote, kulanter Zuschlag gaben der Versteigerung ein belebendes Gepräge. Bis auf zwei Nummern fanden die Weine gute Bewertung. — Die 1000 Liter erlösten:
1934er: 720 — 670 — 660 — 810 — 760 — 710 — 790 — 730 — 790 — 820 — 890 — 930 — 910 — 870 — 880 — 810 — zur. — 810 — zur. — 860 — 960 — 870 — 860 — 880 — 910 — 900 — 910 — 1040 — 1000 — 1200 — 1100 — 1300 — 1300 — 1500 —.

Berliner Butternotierungen vom 15. März

Deutsche Markenbutter 130, feine Molkereibutter 127, Molkereibutter 123, Landbutter 118, Kochbutter 110.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 15. März. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 31.77½ und 31.85, per März 31.85 und 31.87½ und 31.95. Tendenz: ruhig. Wetter: schön.

15. März	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai	Jun.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	3.20	3.30	3.35	—	3.50	—	3,60	—	3,70
Geld	—	—	3.00	3.10	3.25	—	3.40	—	3,50	—	3,60

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	14./3.	15./3.	12./3.	13./3.
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	13.44	13.47	13.45	13.2

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 15. März. Anfang. Januar 1076—77, März 1106, Mai 1111—1115, Juli 1112—15, Oktober 1064—68, Dezember 1071—1075. Tendenz: flau.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt, 15. März. An der Abendbörse entwickelte sich bei fester Grundtendenz nur kleineres Geschäft. Für Spezialwerte war weitere Nachfrage vorhanden. Am Montanaktienmarkt zogen Harpener bei relativ lebhaften Umsätzen auf 102¾ (102¼) an. Auch Vereinigte Stahl wurden ⅛ Prozent höher bezahlt. Farben setzten mit 141¼ (141) ein. Chade A—C und D waren erneut 2 RM höher.

Schuldverschreibungen: Altbesitz 112,25 Geld, Ver. Stahlbonds 99, Lissabon Stadtanl. v. 1886 50, 4 Rumänen 3,90.

Außereurop. Staatspapiere: 5 Mexikan. äuß. abgest. 10,25.

Bankaktien: Bk. f. Brauindustrie 112, Commerz- u. Priv.-Bk. 83,5, Deutsche Bk. u. Diskonto 84,75, Dresdner Bk. 84,75, Reichsbank 168, Rhein. Hyp.-Bk. 130⅝.

Deutsche Kolonial- und Bergwerksaktien: Harpener 102,75, Kali Aschersleben 111,5, Rhein. Stahl 97,75, Stahlverein 77,5.

Industrieaktien: Accumulat Berlin 53, Allg. Kunst Unie (Aku) 35⅛, AEG. Stamm 141, Bast Nürnberg 116,5, Chade Akt. A—C 211—212, Chade Akt. D 207, Zement Heidelberg 118,75, JG. Chemie volle 160,25, do. 50prozentige 135,5, Conti Caoutschouc 155, Daimler Motoren 97, Dtsch. Atlant. Telegraph. 125, Dtsch. Erdöl 100, Dt. Gold- u. Silber-Schd. 206,75, Dtsch. Linoleum 152, Elektr. Licht u. Kraft 120,5, JG. Farben 141,25, JG. Farben Bonds 121, Ges. f. Elektr. Untern. 116, Goldschmidt, Th. 97, Holzmann, Ph. 88,5, Junghans, Gebr. (Stamm) 83,25, Lahmeyer & Co. 121,5, Metallgel. Frkft. 90,5, Moenus 85,5, Rütgerswerke 105,5 Kassa, Siemens & Halske 141,25, Zucker, süddtsch. 166.

Transportaktien: D. Reichsbahn Vz. 120, AG. für Verkehr 83⅝, Allg. Lokal & Kraft 123, Hapag 31,75, Nordd. Lloyd 34,25. Tendenz: gut behauptet.

Geldmarkt und Devisenbericht

Am Geldmarkt machte sich zum Medio eine geringe Versteifung bemerkbar, doch blieb der Satz für Tagesgeld unverändert 3¾ bis 4 Proz. Der Privatdiskont blieb unverändert 3⅜.

In Schatzanweisungen erfolgten einige Umsätze. Am Valutamarkt lagen Pfunde und Dollar weiter fest. London-Kabel stellte sich auf 4,77¾ und der Dollar in Paris auf 15.16. Nach der eingetretenen Beruhigung tritt die Nachfrage nach Dollar aus kommerziellen Gründen und für Zinszahlungen wieder stärker hervor.

Die Londoner Börse lag stetig. Britische Staatspapiere und internationale Werte neigten zur Schwäche.

Usancen und Reportsätze

Berlin, 15. März. 12 Uhr. London-Kabel N. Y. 4.77¾, London-Paris 72.3., London-Schweiz 14.73¾, London-Amsterdam 7.05¼, London-Brüssel ..., London-Mailand 57.43, London-Spanien 34.93, 20.46.

Londoner Goldpreis
für ein Gramm Feingold 2.78904 RM.

Börsenkurse

Berlin

15. März 1935

	14.	15.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	105.9	105.9
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.2	107.2
Gr II fällig 1936	107.3	107.3
Gr II fällig 1937	106 4	106.
Gr II fällig 1938	105.3	105.3
Festverzinsliche		
Altbesitz	112.1	112.3
6 Reichs 27	99.9	99.9
6 Schatzanw. DR..	98.0	.8.0
Younganl.	102.5	102.0
6 Baden 27	96.1	96.1
6 Bayern 27	97.9	98.
6 Sachsen 27	9..9	96.0
6 Thüringen 26	95.4	95 7
6 Post 30 II	100.2	100.2
Schutzgebiete 1908	11.1	10.9
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97	97
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96	96
6 (8) Reihe 9	96	96
6 (8) Reihe 14, 15	96	96
6 (8) Reihe 20, 21	96	96
6 (7) Reihe 28	96	96
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	—	101.1
6 Krupp 27 RM.	100.5	101.5
6 (7) Stahlw.	99.0	99.0
6 Farbenb.	121.4	121.2
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	96.6	96.6

	14.	15.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.5	95.7
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.1	100.1
6 (8) Kom. 26—28	94.4	.4.6
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.6	95..
6 (8) Kom. 20	94.4	94.7
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.2	96.5
6 (8) Kom. 16	96.2	96.5
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.2	95.5
6 (8) Kom. 21—23	—	—
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	—	10.4
4 öst. Gold	28.5	2 .1
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 Türk. Zoll	—	
4 ung. Gold	7.7	7.8
Anatol. I. 25er	35 9	36.0
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	84.2	83.5
Canada		
D. Eisenb. Bet.	81.7	81.1
7 Reichsb. Vz.	120.0	120..
Hapag	31.4	31.2
Hamb. Süd	—	27.7
Nordd. Lloyd	34.1	33 8
Südd. Eisenb.	—	67.1
Bankaktien		
Bad. Bank	124.0	—
Braubank	112.1	112.1
Bayr. Hypotheken	91 0	90.0
Bayer. Vereinsb.	100.0	100.0
Berl. Hdlg.	109.7	109.0
Commerzbk.	82.7	83.0
DD-Bank	84.0	84.7

	14.	15.
Dt.Centr.Bod.	97,4	98,7
Dresdner	84,0	84,7
Meining. Hyp.	99,2	99,7
Reichsbank	167,6	168,2
Rh.Hypoth.	131,0	130,5
Industrieaktien		
Accumulat.	—	158,5
Aku	32,5	53,0
A.E.G.	35,8	3 ,0
Anh. Kohle	94,5	95,
Asch. Zellst.	80,0	79,5
Augsb. NM.	81,0	81,0
B.M.W.	-	126,0
Bemberg	117,0	116,5
Berger Tfb.	118,7	118,
Berlin-Karlsr.-Ind.	121,0	123,2
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	141,0	141,1
Berliner Masch.	115,0	115,7
Bubiag	—	172,0
BremBesigh.	104,0	105,
BrownBov.		79,7
Buderus	92,0	91,6
Charl. Wasser	104,2	10 ,8
I. G. Chemie	102,2	160,
do. Chem. 50% Einz.	160,7	136,0
Chem. Heyden	136,	101,7
Chade a-c	204,0	208,0
Chade d	20 ,0	203,0
Cont. Gummi	154,5	154,8
„ Linoleum	153,7	—
Daimler	98,4	96,4
Dt. Atl. Tel.	124,5	124,4
„ Cont. Gas	123,7	1.4,7
„ Erdöl	99,2	99,2
„ Linoleum	151,0	15 ,2
„ Steinz.	117,0	—
„ Tonstein	96,0	95,2
„ Eisenh.	84,4	8 ,
Düren Met.	130,5	131,0
El. Liefer.	109,0	1.9,5
El. Licht Krft.	120,5	120,5
Enz.Union	1.8,5	—
I.G.Farben	141,0	141,1
Feldmühle	123,7	123,5
FeltenGuill.	88,8	89,0
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zement	94,0	93,
Gesfürel	116,4	116,6
Gritzner	37,1	36,2
GrünBilf.	201,5	204,0
Harpener	98,7	99,4
HemmorZem.	—	149,2
Hilpert Nbg.	63,7	63,0

	14.	15.
Hoesch	87.1	87.1
Holzmann	88.0	88.5
Ilse Berg	146,0	147 0
do. Genuß	125.1	125.0
Junghans	84.0	82,5
Kali Chemie	126.0	—
Kali Aschersl	111.0	111.0
Klöckner	85.6	86.1
Knorr. Heilbr.	—	180.0
Koksw.u.Chem.	105.5	104.7
Kollm. Jourd.	65.5	66 5
Lahmeyer	120.7	121.5
Lindes Eism.	114,7	115.0
Lingnerwerke	1 9.0	128.5
Mannesm.	78.5	78.7
Mansfeld	93.0	93.5
Masch. B.U.Dü.	68.0	67.8
Metallges.	90.6	90,1
MezAG.Freib.	92.5	93.0
Miag	77.5	80.0
Neckarwerke	—	—
Orenstein	85.0	84 5
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	113.5	113.0
Rh. Braunk.	209.0	208,2
„ Elektra	—	11.,0
„ Stahl	95.2	97.0
R. W. E.	112 6	112,7
Rütgers	105.0	105.0
Salzdetfurth	1 4.0	—
Sch. Bind. Frkf.	—	—
Schub. Salz	144 0	1 5,2
Schuckert El.	101.7	101.1
Schultheiß, P.	104.2	1.5.0
Siem.Halske	140.7	1 0.7
Sinner AG.	94,0	91 2
Stöhr Kammg.	109.5	109,0
Südd. Zucker	169.0	—
Ver. Glanzstoff	126.	1.8 0
Ver. Stahl	76.6	77.0
Westeregeln	111.0	111.7
Zellst. Waldhof	110 2	110.1
Ver. Dsch. Nickel	119.7	119.5
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	248.0	252.0
Dto.Leben	210.0	215.0
Mannh.Vers.		—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	12.1	12.1
Schantung	56.2	56.0

Tendenz: freundlich

Frankfurt

15. März 1935

	14.	15.
Staatsanleihen		
6 % SchatzReich 23	94,5	97,7
6 % Reichsanl. 1927	99,9	99,9
6% Baden Freistaat27	96,1	96,5
6 % Hessen 1929	97,4	97,5
Altbesitz Reich	112,1	112,1
4% Schutzgebiete 1908	10,5	11,0
1909	10,5	11,0
1910	10,5	11,0
1911	10,5	11,
1912	10,5	11,0
1913	10,5	11,0
1914	10,5	11,0
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	—	92,0
6 % Berlin Gold v. 24	95,0	95,
6%Darmst.Gold v. 26	9 ,2	92,
6%DresdenGold v. 26	91,8	.2,0
6(7)%Fk'.Gold v. 26	93,5	93,4
6% Heidelb.Gold v. 26	91,5	92,2
6%Ludwsh.Gold v.26	93,5	92,5
6 % Mainz Gold v. 26	92,7	92,7
6% Mannh.Gold v. 26	93,5	93,5
6% dto. v. 27	92,5	92,5
6%Pforzh. Gold v. 26	92,0	92,0
6% dto. v. 27	92,0	9.,0
6%Pirmas.Gold v. 26	93,0	93,0
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,0
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	—	—
6% dto. v. 26 A.—D.	94,2	94,5
Pfandbriefe		
5%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,0	97,0
dto. R. 13—17	97,0	97,0
dto. R. 21—22	97,0	97,0
dto. R. 11—12	97,0	97,
dto. R. 10	97,0	9.,0
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	100,1	—
dto.m.Anteilsch.3—4	—	—
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,5	96,7
dto. R. 18—25	96,5	96,7
dto. R. 26—30	96,5	96,7
dto. R. 31—34	96,5	96,7
dto. R. 35—39	96,5	96,7
dto. R. 10—15	96,5	96,7
dto. R. 17	96,5	96,7
dto. R. 12—13	96,5	96,7

	14.	15.
5½ dto. Liquid.	100,4	100,5
6%dto.GoldKo. R. 4	96,0	95,5
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	97,7	97,7
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	97,7	97,7
6% dto. R. 3	97,7	97,7
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,6	2,6
6 % Großkr.Mhm. 23	—	16,0
5%Südd.Festwkb.AG	2,6	2,6
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	4,6	4,5
6%Mex.Goldäuß.abg.	10,5	10,2
3%Mex.kons.inn.abg.	4,0	3,7
4½% dto. Irrig. abg.	7,0	7,0
4% Türk. Bagd. S. I	8,5	8,2
4% Türk. Bagd. S. II	8,5	8,2
2¼%Anat.Esb.S.u.2	35,5	35,7
5%Tehuant.Goldabg.	—	6,5
4½% dto. abg.	—	6,0
Industrieaktien		
Adt. Gebr.	57,5	57,5
AEG.	33,8	3.,0
Aschaffenbg. Zellst.	80,5	79,
Bad. Masch. Durlach	12.,0	128,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	48,5	48,5
Br. Kleinlein (Hdbg.)	79,0	79,0
Brem.BesigheimOelf.	—	—
Brown, Boveri	79,0	79,0
Buderus	—	91,7
Cement Heidelberg	115,8	119.
Daimler-Benz A.G.	95,0	95,2
Dt. Erdöl	99,5	—
Dt.Gold- u. Silbersch.	206,7	206,7
Deutsche Linoleum	151,0	151,2
Dt. Verlag	67,0	67,0
Durlacher Hof	79,5	79,5
Dyckerhoff & Widm.	102,7	—
Eichb.Werger-Brauer.	9 ,0	92,0
Elektr. Lieferungen	109,0	109,2
Elektr. Licht & Kraft	1.0,	12.,7
Enzinger-Unionwerke	109,0	108,0
Eschweiler Bergwerk	250,0	2.0,0
Eßlingen Maschinen	66,5	68,0
Faber & Schleicher	—	—
Fahr, Gebr., Pirmas.	134,0	134,0
I.G. Farbenindustrie	140,7	141,2
Feinmech. Jetter	74,5	75,2
Felten & Guill.	—	88,5
Frankfurter Hof	—	—

	14.	15.
Geiling & Co.	8,5	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	—	116.5
Goldschmidt, Th.	97,0	97.5
Gritzner-Kays.Nähm.	36,7	36.0
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	201.5	204,0
Hafenmühle Frankfurt	102,0	102.0
Haid & Neu, Nähm.	33,0	32,5
Hanfwerke Füssen	79,0	79.5
Harpener Bergbau	98,5	99,5
Hilpert Masch.	—	62.5
Hochtief AG.	115,0	113.5
Holzmann, Ph.	88,2	89.0
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	—	—
Junghans, Gebr.	83,2	83,5
Kali Aschersleben	—	111,5
Klein, Schanzlin	87,0	—
Klöcknerwerke	85,7	86,7
Knorr Heilbronn	180,0	180.0
Kolb & Schüle	108,0	108,0
Konserv. Braun	59,6	60.0
Lahmeyer	120,0	121,0
Laurahütte	22,0	22.4
Lech Elektr.	98,7	98,0
Lokomotivf. Krauß	—	93,0
Löwenbr. München	—	123.5
Ludwh. Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf. Walzmühle	—	—
Mainkraftwerke	—	92,0
Mannesm. Röhrenw.	78,5	78,2
Mansfeld AG.	—	—
Metallgesellschaft	91,0	90,5
Mez AG., Freiburg	—	59.2
Miag Mühlenbau	—	76,7
Moenus Masch.	85,0	85.
Motorenf. Darmstadt	92,0	92,0
NeckarwerkeEßlingen	106,0	106.0
Odenw. Hartst.-Ind.	96,0	96,0
Oesterr.Esb.VerkAst.	6,5	6.5
Pfälz. Mühlen M'hm.	123,0	123,0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	120,0	120.0
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	211,0	209.0
Rhein. Elekt. Stamm	—	—
Rhein. El. Vorzug	112,0	—
Rheinmühlenw.M'hm.	—	—
Rheinstahlwerke	95,5	97.5
Riebeck Montan	96,7	97,5
Roeder, Darmstadt	100,2	102,0
Rütgerswerke	105.0	105.0
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	189,0	189.0
Schlink&Co.,Hambg.	—	—
Schriftg. Stempel	—	—
Schuckert & Co.	101,5	101,2

	14.	15.
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	60,2	—
Siemens & Halske	141.5	140,0
Siemens Reiniger	—	73.0
Sinalco, Detmold	106,0	—
Sinner, Grünwinkel	94,0	93.2
Südd.Zuck.AG.M'hm.	169,0	166,5
Tellus Bergbau	92,0	93,0
Thür. Liefer. Gotha	—	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	—	100,5
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	124,0	126,5
Verein. Stahlwerke	76,6	76,8
Ver. Strohstoff Dresd.	93,0	93,
Voigt & Häffner	—	11,8
Voltohm Seil &Kabel	—	85,
Westeregeln Alkali	—	—
Württ. El. Stuttgart	77,5	77,5
Wulle Brauerei	—	50,0
Zellstoff Waldhof St.	110,7	110.6
Zellstoff Memel	49,5	49 5
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	74,5	74,0
Badische Bank	123,8	124,0
Bank f. Brauindustrie	112,5	112,0
Bayr. Bodenkredit	137,0	137,0
Bayr. Hyp. u. Wechs.	91,0	91,0
Berl. Handelsges.	110,0	110,0
DD-Bank	84,0	84,7
Dresdner Bank	84,0	84,7
Frankfurter Bank	—	—
Frankf. Hyp.-Bank	100,0	100,0
Luxemb. Intern. Bank	4,0	—
Meininger Hyp.-Bank	99,5	100,0
Pfälz. Hyp. Bank	98,5	98,5
Reichsbank	—	167,6
Rhein. Hyp. Bank	—	130,5
Südd. Bodenkreditbk.	64,5	—
Württbg. Notenbank	—	—
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	75,0	75,0
Dtsche. Reichsb. VA.	120,1	120,1
Hapag	31,2	31,2
Heidelb. Straßenbahn	—	12,0
Nordd. Lloyd	34,4	—
Baltimore and Ohio	—	12,7
Versicherungen		
Allianz &Stgt. V. AG.	246,0	249,0
Bad. Assekuranz	50,0	50,5
Frankonia Rück. 300er	381,0	375,0
dto. 100er	127,0	125,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers.	37,5	37,5

Tendenz: fester

Berliner Devisen

		Geld 14. 3.	Brief 14. 3.	Geld 15. 3.	Brief 15. 3.
Kairo	1 äg. Pf.	12.080	12.110	12.170	12.200
Buen.-Aires	1 Pes.	0.653	0.657	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	58.170	58.290	58.170	58.290
Rio de I.	1 Milr.	0,200	0.202	0.201	0.203
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.449	2.453	2.460	2.464
Kopenhagen	100 Kr.	52,580	52.680	52.980	53.080
Danzig	100 Gl.	81.110	81.270	81.130	81.290
London	1 Pfd.	11.775	11.805	11.865	11.895
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.195	5.205	5.245	5.255
Paris	100 Frcs.	16.430	16.470	16.430	16.470
Athen	100 Drch.	2.354	2.358	2.354	2.358
Amsterdam	100 G.	168.250	168.590	168.280	168.620
Island	100 i. Kr.	53 300	53.400	53.700	53.800
Italien	100 Lire	20.850	20.890	20.850	20.890
Japan	1 Yen	0.693	0.695	0.699	0.701
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.610	41.690	41.610	41.690
Oslo	100 Kr.	59.190	59.310	59.640	59.760
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.840	46.940	46.850	46.950
Lissabon	100 Esc.	10.090	10.710	10.770	10.790
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	60.720	60.840	61.180	61.300
Schweiz	100 Frcs.	0.720	0.880	80.720	80.880
Spanien	100 Pes.	33.950	34.010	33.950	34.010
Prag	100 Kr.	10.375	10.395	10.380	10.400
Konstant.	1 t. Pf.	1.976	1.980	1.976	1.980
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1.019	1.021	1.019	1.021
Newyork	1 Doll.	2.478	2.482	2.485	2.489

Züricher Devisen

15. März 1935

Paris	2036,000	Oslo	7385,000
London	1471,000	Kopenhagen	6570,000
Neuyork	308,750	Prag	1289,500
Belgien	7205,000	Warschau	5815,000
Italien	2565,000	Belgrad	700,000
Spanien	4215,000	Athen	293,000
Holland	209,000	Konstantinopel	248,000
Berlin	123,950	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs		Helsingfors	650,000
Wien Notenkurs	5700,000	Buenos Aires	7100,000
Stockholm	7585,000	Japan	8800,000

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

AUS KARLSRUHE

Morgenfeier zum Reichsberufswettkampf

Anläßlich der am kommenden Montag stattfindenden Eröffnung des 2. Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend findet um 8 Uhr vormittags im Werkhof des Städt. Gaswerkes I (Kaiserallee) als Auftakt eine Morgenfeier statt, zur welcher die gesamte Bevölkerung der Stadt Karlsruhe eingeladen wird. Es ist zu erwarten, daß die Einwohnerschaft durch zahlreiches Erscheinen ihre Verbundenheit mit der deutschen Jugend zum Ausdruck bringt. Anschließend marschieren die einzelnen Gruppen in ihre Wettkampfstätten. Die Betriebsführer werden von der Kreisamtsleitung der DAF aufgefordert, am Tage des Wettkampfes auf ihren Betrieben die Fahne der Jugend zu hissen und ihren Jugendlichen, die am Montag noch nicht am Wettkampf teilnehmen, Gelegenheit zu geben, die Ansprache des Reichsjugendführers im Rundfunk anzuhören.

Entlassungsfeier der Goetheschuleabiturienten

In der Turnhalle der Goetheschule wurden am Donnerstagabend vor den zahlreich versammelten Eltern und ehemaligen Angehörigen der Schule die diesjährigen Abiturienten, die das Zeugnis der Reife bestanden haben, aus dem Verband der Schule entlassen.

Vor der eigentlichen Entlassung nahmen die Abiturienten durch einen aus ihrer Mitte Gelegenheit, ihren Erziehern und langjährigen Betreuern für die vermittelten Kenntnisse und die erfahrene Obhut zu danken. In seiner Entlassungsrede wies Direktor Oeß darauf hin, daß die Schule ihre Pflicht erfüllt habe, wenn sie die Schüler zu deutschem Denken erzogen habe. Aber neben der charakterlichen Schulung hat ihnen die Schule auch das nötige geistige Rüstzeug mitgegeben und erhofft, daß sie es nutzbringend anzuwenden wissen. In seinen weiteren Ausführungen kommt dann der Schulleiter auf den Arbeitsdienst zu sprechen, in den sich die zur Entlassung kommenden ja nun einreihen werden. Mit Handschlag scheiden die Schüler vom Schulleiter und der Schule. Zum Schluß gedenkt der Schulleiter in Worten der höchsten Anerkennung des aus dem Amte scheidenden und in den Ruhestand tretenden Hausinspektors Billing. Um die Entlassungszeremonien reihten sich Darbietungen des sehr diszipliniert und klangschön spielenden und singenden Schülerchores und -orchesters.

Die Vertreter der Reichstheaterkammer in Karlsruhe

Wie unser Berliner G. W. Sonderberichterstatter erfährt, wurden Rudolf Schulze und Intendant Dr. Otto Mighoffen vom Staatstheater Karlsruhe als Vertreter der Reichstheaterkammer beim Landeskulturwalter Schmid, also bei der Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda ernannt. Beide wurden auch als Vertreter der Landesstelle Rheinpfalz, Sitz Neustadt/Hardt, ernannt.

Ehrenposten an Denkmälern

Auf Grund einer Vereinbarung mit den zuständigen Stellen wird der SAL- und Kyffhäuserbund im ganzen Reichsgebiet am Heldengedenktag, den 17. März, an allen Kriegerdenkmälern in der Zeit von 9—13 Uhr Ehrenposten stellen.

Karlsruhe am Heldengedenktag

Das Programm der großen Feier am Schloßplatz — Abtransport der Fahnen nach Nord- und Südbaden — Die Fahnenehrung in der Landeshauptstadt — Der Aufmarschplan

Am morgigen Sonntag wird die badische Hauptstadt wie alle anderen deutschen Städte völlig im Zeichen des großen Heldengedenkens stehen, das in der Verleihung der Kriegsehrenkreuze an die Fahnen der alten Wehrmacht seinen Höhepunkt findet. In den frühen Morgenstunden des Samstag werden aus dem Marmorsaal des ehemaligen Schlosses die Fahnen, die in Mannheim, Konstanz und Donaueschingen ihre Ehrung erhalten, von Abordnungen der Landespolizei übernommen und fortgebracht. In Karlsruhe selbst werden 28 Fahnen bei der Feier auf dem Schloßplatz mit dem Ehrenkreuz ausgezeichnet und zwar die Fahnen des Leibgrenadier-Regiments 109 sowie der Infanterie-Regimenter 111, 112 und 142 und der Reserveinfanterie-Regimenter 56, 57 und 58. Ferner die Fahnen des Leibdragoner-Regiments 20 und der Dragoner 21 und 22, der Jäger zu Pferd 5, der 14er Fußartilleristen und des Telegraphenbataillons 4.

Die ruhmreichen Fahnen der alten Armee bei ihrem einstigen Auszug aus Karlsruhe. Jetzt haben sie im Marmorsaal des Landesmuseums eine stolze Heimstätte gefunden

Die Kreisleitung richtet daher folgenden Aufruf an die Einwohnerschaft der Stadt:

„Der morgige Sonntag ist der nationale Feiertag des deutschen Volkes für die Opfer des Weltkrieges.

Aus diesem Anlaß findet auf dem Schloßplatz eine Gedenkfeier statt, zu der wir die gesamte Bevölkerung einladen."

Der Verlauf der Feier auf dem Schloßplatz

anläßlich des Heldengedenktages wird sich im einzelnen folgendermaßen gestalten:

9.20 Uhr: Absperrung durch SS.

9.20 Uhr: Antreten der Ehrenstürme der NS-Formationen in 6er Reihen im Zirkel und in der Englerstraße, Spitze Waldhornstraße. Stärke je 120 Mann mit Fahne, dagegen ohne Musikkapelle.

Reihenfolge der Aufstellung auf dem Schloßplatz vom rechten Flügel ab (Waldstr.): SS, FAD, Motorstandarte 53, Kraftwagen-Abteilung 53, SAR/II, SAR/I, PO, NSDFB (Stahlhelm), SA-Marinesturmbann III/18, Deutscher Luftsportverband, Reichsluftschutzbund.

9.30 Uhr: Spalierbildung von HJ und JV auf dem Schloßplatz.

9.50 Uhr: Beendigung des Aufmarsches der NS-Formationen auf dem Schloßplatz.

9.55 Uhr: Abrücken der Fahnen und Standarten der alten Wehrmacht in Begleitung eines berittenen Zuges der Landespolizeiabteilung Karlsruhe vom Linkenheimer Tor über Hans-Thomastr.—Stefanienstr.—Karlstr.—Kaiserstr.—Karl-Friedrich-Str. zum Schloßplatz.

10.00 Uhr: Anrücken der Ehrenhundertschaft der Landespolizeiabteilung Karlsruhe mit Musikkorps über Kaiserstr.—Waldhornstr. auf den Schloßplatz.

10.05 Uhr: Meldung der Ehrenhundertschaft durch deren Führer und der NS-Formationen durch den Kreisleiter bzw. dessen Stellvertreter an den Reichsstatthalter.

10.15 Uhr: Einmarsch der Fahnen der alten Wehrmacht über Stefanienstr. — Karlstr. — Kaiserstr.—Karl-Friedrich-Straße auf den Schloßplatz. Meldung des die Fahnenabordnung führenden Offiziers an Generalmajor Schwarznecker.

Während des Fahneneinmarsches Präsentieren der Ehrenhundertschaft der Landespolizeiabteilung und des Ehrensturms des Freiw. Arbeitsdienstes unter Trommelwirbel der Spielleute der Landespolizeiabteilung, „Fahnen hoch".

10.20 Uhr: Trauermarsch aus dem Oratorium „Saul" (von Händel), gespielt vom Musikkorps der Landespolizeigruppe Karlsruhe.

10.30 Uhr: Kurze Begrüßung durch den Kreisleiter bzw. dessen Stellvertreter.

10.35 Uhr: Gedenkrede des Generalmajors Schwarznecker. Anschließend Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

10.50 Uhr: Anbringen der Frontkämpferehrenkreuze an den Fahnen der alten Wehrmacht durch Generalmajor Schwarznecker.
Währenddessen Lied: „Ich hatt' einen Kameraden", gespielt vom Musikkorps der Landespolizeigruppe.

11.00 Uhr: Trauermusik „Zum Gedächtnis der gefallenen Helden" (von Heisig), gespielt vom Musikkorps der Landespolizeigruppe.

11.10 Uhr: Abmarsch der Fahnen der alten Wehrmacht nach dem Ostflügel des Schlosses.
Währenddessen Präsentieren der Ehrenhundertschaft unter Trommelwirbel der Spielleute der Landespolizeiabteilung.

11.15 Uhr: Abrücken der Ehrenhundertschaft der Landespolizeiabteilung mit Musikkorps über Waldstr. Anschließend Abrücken der NS-Formationen, beginnend vom rechten Flügel, auf dem gleichen Weg. Nach dem Abrücken der Formationen Abrücken des Absperrkommandos. Nach der Feier auf dem Schloßplatz Kranzniederlegung am Leibgrenadier-Denkmal durch Generalmajor Schwarznecker.

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Heute, Samstag, 20 Uhr, wird Bernhard Blumes Schauspiel „Die Schwertbrüder", wiederholt. — Morgen, Sonntag, begeht das Staatstheater den Volkstrauertag mit einer festlichen Aufführung von Richard Wagners „Götterdämmerung".

Musikalische Abendfeier in der evangelischen Stadtkirche. Am Sonntag, abends 8 Uhr, findet in der evang. Stadtkirche eine musikalische Abendfeier statt, welcher ein der Würde des Tages entsprechendes Programm zugrunde gelegt ist, das von Frau Hanna Becker-Mayer (Alt) und den Herren W. Laukisch (Cello) und Kirchenmusikdirektor H. Vogel (Orgel) bestritten wird.

Bach-Händel-Feier verschoben. Die Generaldirektion des Badischen Staatstheaters teilt mit, daß infolge Erkrankung von Generalmusidirektor Klaus Nettstraeter die Bach-Händel-Feier am Samstag, den 16. März 1935 in der Festhalle auf einen späteren Termin verschoben werden muß. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Sportkurs „Kraft durch Freude". Heute läuft folgender Kursus des Sportamtes Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude". 20—22 Uhr: Schwimmen für Männer, Vierordtbad.

Badischer Kunstverein Karlsruhe

März-Schau

Grundsätzlich seien dieser Besprechung einige Forderungen zur Klärung unseres Standpunktes vorausgestellt: Zum Können eines deutschen Künstlers gehört auch seine seelische Verwurzelung im deutschen Erdreich durch ein artgemäßes Wollen. Denn wir glauben nicht an die Daseinsberechtigung einer Kunst „an sich" oder an ihre Internationalität. Wir fordern, daß die Kunst wieder gestaltet aus der seelischen Erlebniswelt des Volkes, wie sie es getan hat zu allen Zeiten ihrer hohen Blüte. Ohne Zweifel hatte vor der Erhebung 1933 die zunehmende Teilnahmlosigkeit des Volkes für das Schaffen der Künstler ihre Ursache in der Leere des absterbenden Impressionismus, ganz zu schweigen von den nachfolgenden Ismen, die doch nur die trostlosen Früchte einer überzüchteten „Intelligenz" waren. Der Typ des Konjunkturritters beeilt sich nun heute, als erster den „Kunstausdruck des Dritten Reiches" auf den Markt zu bringen. Der echte Künstler weiß allein, daß alles Zeit zur Reife braucht. Das Gleichgeschaltetsein aber schafft noch nicht das Erlebnis der Weltanschauung und die Fähigkeit zu einer neuen völkischen Kunstgestaltung. Erst wenn der Nationalsozialismus besonders von der gesamten Kunstjüngerschaft erlebt worden ist, werden wir zu einer neuen umfassenden Entfaltung und entsprechenden Inhaltlichkeit gelangen. Bis dato war vieles nur Uebergang und Episode, und mancher Maler ist sogar des einfältigen Glaubens, daß sein Atavismus wiederlebre. Was aber das Sieb einer Jury passiert, steht immer wieder zur Diskussion und somit noch lange nicht jenseits jeder Kritik, auch wenn noch so viele Aestheten alten Stils sich mit größter Dialektik dafür einsetzen. Wir brauchen gerade auf dem kulturellen Gebiet die notwendige kritische Mitarbeit des ganzen Volkes, weil es unser Ziel bleibt, Kunst und Volk einander wieder nahe zu bringen. Seit 5 Jahren hat „Der Führer" dieses hohe Ziel verfolgt und der jungen Künstlerschaft immer wieder gepredigt in die eigene Tiefe zu steigen und die besten Eigenschaften der Rasse herauszuholen. Wenn wir heute wieder einmal die straffe soldatische Gesinnung des Dritten Reiches ins Bildnerische übertragen, so heißt das: Der deutsche Maler muß wieder zeichnen lernen, zeichnen können. Wer den Stil unserer Zeit sucht, der sehe sich eine Abteilung Arbeitsdienst oder eine Reichswehrkompagnie an. Selbstzucht, stahlharte Romantik das ist die neue Welt der Formen und Farben mit ihren noch unausgeschöpften Möglichkeiten. Auf sie wird folgerichtig nach des Führers Wille unser Volk reagieren und nicht auf die Geheimsprache müßiger Aestheten der letzten Jahrzehnte, wie sie bereits wieder in bürgerlichen Intelligenzblättern auftaucht. Denn übervölkische Machwerke artfremder entwurzelter „Kenner" ist in Adolf Hitlers Reich kein Raum mehr. —

Die Märzschau des Kunstvereins zeigt nun einige sehr verschiedenwertige Sammelausstellungen, die teils bezeugt was oben angedeutet wurde. Denn die Geschichte lehrt, daß der kulturelle Ausdruck eines weltanschaulichen Umbruchs nie gleichzeitig, sondern erst mehrere Jahre später mit den neuen politischen Formen in Erscheinung tritt. Sepp Linder, Mannheim, gibt der heterogenen Schau einen erfreulichen Auftakt, seine reinfarbigen breit aufgetragenen Bildnisse mit auffallend gleicher Händehaltung sind leuchtende Konterfeis. Auf grauem Grund erscheinen Linders massige ausdrucksvolle Gestalten schlicht und beseelt; vornehm ist das Frauenportrait J. L. und in gedämpfteren Farbtönen das Bild der Künstlermutter in Tracht. Psychologisch fesselt auch der wuchtige Musikerkopf, und wie eine gotische Plastik, herb und schmal, wirkt des Malers „Putzfrau". Ohne Zweifel ist Linder ein geschickter, mit großer Kraft vorgehender Porträtist dem auch das dekorative Stilleben besonders liegt. Am flottesten sind seine die Fläche füllenden „Sonnenblumen" keck und vollsaftig heruntergemalt.

Den großen Saal hat diesmal Prof. Hermann Billing, unser Karlsruher Architekt, belegt; er bietet stark vom Lichtbild abhängige Eindrücke einer Amerikafahrt. Hafenanlagen von Hamburg und Rotterdam, Meeresausschnitte der heißen Zone, Palermo, Tenerifa, südlicher Himmel und ferne Küstenblicke ergeben keine geschlossenen Bildwerke, sondern liebhabermäßig gemalte Ansichten. Neuyork und die beiden „Architekturphantasien" steigen kühn aus dem Meere auf und mahnen in ihrer tektonischen Straffheit an den geschätzten Baukünstler. Malerisch flach vermögen die Figuralbilder Billings noch weniger zu fesseln, ihnen fehlt jede innere Beziehung zum angekündigten Thema. Hingegen zeigen die wenigen Architekturzeichnungen (Kohle) mit ihren klaren Umrissen der Baumassen die anerkannte Größe des heimischen Baumeisters.

Julius Graf, Achern, malte mit leichter Manier idyllische Schwarzwaldtäler zur Sommer- und Winterzeit, wovon die Schneelandschaften farbig eindringlicher gestaltet sind. Metallisch schwer ist allerdings sein „Bach im Schnee", während das frühlingshafte „Kappelrodeck" und der poetisch empfundene „Holderstrauch" flüssiger hingesetzt wurden. Grafs rotbewestete Schwarzwaldbauern aus dem Achertal bleiben daneben sehr verschiedenartig im Vortrag, atmosphärisch frisch wirken die „Fischerboote von der Reichenau", malerisch am stärksten.

Mehrere sorgfältige Studien und Skizzen der Margarete Ebers, einer von Karlsruhe nach München verzogenen Malerin, zeigen, daß sie geschickt mit Rötel, Farbstift, Kohle und Kreide umzugehen weiß. Ihre Oelbilder sind sehr verschiedenartige Vorwürfe, etwas pompösen Stilleben hängen weniger gelungene Damenbildnisse und ein gutes Interieur „Rubenssaal im Städel zu Frankfurt" gegenüber. Nicht vergessen sei die farbig klangvolle Kopie einer Madonna aus der „Verkündigung" von Piezzetta.

Willi Dierhöfer, München, stellt im Durchgang tiefstonige Aquarelle aus, solide Zeichnungen, deutsche und italienische Landschaften sowie eine burschikose Fassung der Radierung „Heiligen Nacht". Den letzten Saal füllt Toni Knapp, Karlsruhe, mit leichtflüssigen, naß in Naß gemalten Aquarellen. Nächtliche Landschaften, Augenblicksstimmungen, mancher reizvolle Zufallstreffer, aber auch manche freudlose Pinselei, Altrheinlandschaften, die Lagunen, Figuren und Köpfe, aber den meisten Blättern fehlt die Kraft zum überzeugenden Eindruck.

Fritz Wilkendorf.

Geographische Gesellschaft

Prof. H. Lautensach-Braunschweig über: „Reisen und Forschungen auf Korea"

Die geographische Gesellschaft hatte am Donnerstag den letzten Vortragsabend ihrer Winterreihe, an den sich dann noch die Jahres-Mitgliederversammlung anschloß. Es sprach Prof. H. Lautensach-Braunschweig über seine Reisen und Forschungen in Korea, die er 7½ Monate lang teils im Kraftwagen, teils mit Trägerkarawanen betrieben hat. Er hat in diesem Lande 15 000 Kilometer insgesamt zurückgelegt und konnte aus seinen Erfahrungen und Untersuchungen ein festumrissenes und zugleich anschauliches Bild der Geographie und Kultur von Korea vermitteln. Hierzu verhalf auch eine lange Reihe vortrefflicher Lichtbilder und Karten, besonders auch die große japanische Schulkarte von Korea.

Japan hat bekanntlich Korea als Frucht seines Sieges über die Russen 1905 gewonnen, doch dringen erst neuerdings mit ungeheurer Kraft von Süden die Einflüsse Japans in Korea ein; heute ist es für Japan vor allem ein Wirtschaftsobjekt und wird auch danach immer mehr entwickelt, es ist heute schon das zweitgrößte Reisausfuhrland der Erde. Geographisch bildet die Halbinsel Korea eine Erdscholle, die in junger Zeit eine Kippbewegung ausgeführt hat, mit der Kippachse von NNW nach SSO, mit der Hebung an der Ostküste (gegen 3000 bis 3500 Meter Meerestiefe) und der Senkung an der Südwestküste, wo also das Meer überall in die Täler drang und unzählige Inseln und Halbinseln schuf nach dem Gelben Meere zu (an dem, Korea gegenüber, auch Kiautschou liegt). Gelbes Meer und Japanisches Meer schnüren das Land ein, das zu drei Fünfteln Halbinsel und zu zwei Fünfteln kontinental ist. Die Flüsse fließen alle ins Gelbe Meer, an dieser gut durchwässerten West- und Südküste liegen auch die Hauptanbaugebiete und die Hauptstadt Keijo (früher koreanisch Soul), um die der erste Herrscher der Ji-Dynastie noch einen mächtigen Mauergürtel zog, herrliche Tore sind davon noch erhalten. Das neue Keijo ist in seinem Stadtbau kulturell nicht mehr eigenartig, es wird schematisch nach amerikanischen Mustern gebaut, daneben aber sieht man überall die japanischen Wohnstätten.

Sehr fesselnd waren auch die Kulturschilderungen, besonders die Denkmale für die Baumgeister, Vorstellungen, die sich die Japaner zum Schutze ihrer Neuforstungen geschickt zunutze machen.

W. A.

Wissen Sie schon? ..... daß es für jede Dame von großer Wichtigkeit ist, vor Einkauf Ihrer Frühjahrskleidung die Neuheit der Damenmode **Kostüme, Complets, Mäntel, Blusen, Pullover bei** Rud. Hugo **DIETRICH** zu besichtigen.

Durlacher Nachrichten

Besuch von der Landesbühne

Am Donnerstagabend gastierte in einem von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" veranstalteten Theaterabend die Badische Landesbühne in der Durlacher Festhalle. Ein überaus zahlreiches Publikum füllte den Saal bis auf den letzten Platz. Für Durlach hatte die Spielleitung August Hinrichs Komödie „Wenn der Hahn kräht" auf den Spielplan gesetzt und dadurch einem allgemeinen Wunsche entsprochen.

Die Aufführung in Durlach gestaltete sich zu einem durchschlagenden Erfolg der jungen Künstlerschar. Die Mitwirkenden waren mit Lust und Freude beim Spiel und wußten ihre Rollen trefflich zu gestalten. Aus dem Geschehen ragten heraus Siegfried Kronau als Gemeindevorsteher Jan Kreyenborg, Fritz Timian als Knecht, Wilhelm Tameling und Irma Beyrer in der Person der Tochter Lina. Vom Naturtheaterensemble stellten sich Werner Ehret, Eugen Mateo und Lisel Marlow in erfolgreichem Spiel vor. Das Publikum kargte nicht mit Beifall. Die NSBO-Kapelle umrahmte den Theaterabend mit musikalischen Darbietungen.

NS-Kriegsopferversorgung, Ortsgruppe Durlach

Die Ortsgruppenführung der nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung hatte auf Samstag abend die Mitglieder in das „Lamm" zu einer General-Mitgliederversammlung eingeladen. Vor Eintritt in die Tagesordnung entledigte sich die Versammlung der üblichen Dankespflicht gegenüber den gefallenen Kameraden. Den Tätigkeitsbericht gab Ortsgruppenobmann Scharmann. Die Ortsgruppe Durlach steht geschlossen und innerlich gefestigt da. Sie zählt zur Zeit 547 Mitglieder. Im Jahre 1934 gingen 6 Mitglieder durch Tod ab, 14 sind von hier verzogen, 15 sind ausgetreten, ausgeschlossen wegen Nichtzahlung des Beitrages wurden 3 Mitglieder, im Ganzen also ein Abgang von 41 Mitgliedern. Erfreulicherweise stellten sich eine ganze Reihe Kameraden zur Mithilfe zur Verfügung. Besondere Anerkennung verdienen neben den engeren Mitgliedern der Ortsgruppenverwaltung die Zellen- und die 49 Blockwarte. Die Sprechstunde an den Mittwochen ist immer ausgiebig besucht; für die Hinterbliebenenfürsorge ist eine besondere Sprechstunde eingerichtet, die ebenfalls rege in Anspruch genommen wird. Die Offiziersversorgung wird von Oberstleutnant Schulz betreut; das Verhältnis zwischen Offizierskameraden und der Ortsgruppe ist ein sehr gutes. Es ist ferner gelungen, eine Anzahl Kameraden, die arbeitslos waren, wieder in Beschäftigung zu bringen. Weiter wurden für die Mitglieder 2500 Zentner Kohlen billig vermittelt, auch bei zahlreichen Veranstaltungen wurden Vergünstigungen erzielt. An der Schwerkriegsbeschädigtenfahrt der Durlacher Autobesitzer nahmen 120 Schwerkriegsbeschädigte teil. Namens der Bezirksleitung begrüßte Herr Reinhardt die Versammlung. Die Ortsgruppe Durlach sei vorbildlich in ihrer Arbeit. Namens der Bezirksleitung sprach er deshalb dem Ortsgruppenobmann und seinen Mitarbeitern den Dank aus. Die Vertreterin der Kameradenfrauen, Frau Siekierski, berichtete kurz über ihre Arbeit. Bei gemütlicher Unterhaltung, bei Musik und Gesang blieben die Kameraden noch einige Stunden beisammen.

Turnerschaft 1846 Durlach

Die neuen Satzungen der DT. machten eine nochmalige Einberufung der Generalmitgliederversammlung notwendig, denn Satzungen erhalten nur so Gültigkeit oder Ungültigkeit. Der 2. Vereinsführer, R. Beyer, gab die vom Reichssportführer ausgearbeiteten einheitlichen Satzungen für die gesamte Turn- und Sportbewegung bekannt. Gemäß der neuen Satzungen mußte eine Neuwahl des Vereinsführers vorgenommen werden. In geheimer Abstimmung wurde der jetzige Vereinsführer Wilhelm Henning auf zwei Jahre wiedergewählt; die Wiederwahl erfolgte einstimmig, ein Beweis für das große uneingeschränkte Vertrauen, das die Durlacher Turnerschaft ihrem Vereinsführer entgegenbringt.

Den Kassenprüfern Hodapp und Schmidt wurde durch einstimmige Wiederwahl gleichfalls das Vertrauen für ihre bisherige Tätigkeit ausgesprochen. Anschließend gab der Vereinsführer die Mitglieder für die nach den neuen Satzungen vorgesehenen Gliederungen der ökonomischen und technischen Verwaltung des Vereins namentlich bekannt.

In der anschließenden Dietstunde hielt Dietwart Turnbruder W. Weißinger einen Vortrag über das Leben und Wirken des großen Freiheitskämpfers Friedrich Ludwig Jahn.

Im Arbeitsplan für 1935 sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: 17. März: Werbeturnen zugunsten des WHW; an Ostern Schulentlassungsfeier; 22. April: Osterwanderung; 30. Mai: Jahn-Wanderung; 10. Juni: Pfingstwanderung nach der Pfalz; 22. Juni: Johannis-Feier; 7. Juli: Großes Schauturnen mit Wettkämpfen; 21.—28. Juli: Gaufest in Karlsruhe; 7.—8. Sept.: Pfalzfahrt nach Anweiler; 27. Okt.: Herbst- und Siegesfeier; 25. Dez.: Weihnachtsfeier. Außerdem wird sich die Turnerschaft 1846 an den jeweiligen Kreis- und Gaufesten beteiligen.

Lichtbildervortrag im ABB. Der Arbeiter-Bildungsverein veranstaltet im Rahmen des deutschen Volksbildungswerkes am Montag, 18. März, um 20.15 Uhr, im Saal seines Vereinshauses, Wilhelmstraße 14, einen Lichtbildervortrag von Hermann Hugel über „Der Schwarzwald im Winter". Der Männerchor des ABB. unter Leitung seines Chormeisters Franz Müller wird den Vortrag durch einige heimatliche Männerchöre würdig umrahmen.

Handwerkertagung in Karlsruhe

Berufsstandsfragen der Mechaniker und Händler — Kampf der Schmutzkonkurrenz und Preisschleuderei — Maßnahmen zur Abwehr

Am Freitagvormittag und -nachmittag fanden sich im oberen Saale des „Friedrichshof", Mechaniker und Fahrrad-Einzelhändler von Karlsruhe und Umgebung, sowie die Mechaniker-Obermeister von Baden zusammen, um über Berufsstandsfragen brennender Natur zu beraten und wichtige Beschlüsse zu fassen.

Der Händler- und Mechanikertagung ging am Vormittage eine Obermeistertagung des badischen Mechanikerhandwerkes voraus, die internen Charakter hatte.

In der unter Leitung des Vorsitzenden des Reichsverbandes des Mechanikergewerbes e. V. und des Reichsverbandes des Deutschen Fahrradeinzelhandels e. V. Puschke, Berlin, stehenden Händler- und Mechanikertagung wurden vornehmlich Fachfragen angeschnitten und besprochen.

Reichsinnungsmeister Puschke

gab einen Situationsbericht. Seit der letzten Reichsmechanikertagung sind gewaltige Fortschritte erzielt worden. Verhandlungen über die Trennung zwischen Handel und Handwerk im Mechaniker- und Händlerfach sind noch in der Schwebe. Eine Trennung zwischen Mechaniker-Handwerk und Fachhandel würde, wie der Vorsitzende feststellte, unübersehbare nachteilige Folgen für das gesamte Fach nach sich ziehen. Hierin kann erst anfangs April klar gesehen werden. Die sogenannte „Garantiegemeinschaft" soll dem Schutze des Fachhandels dienen. Ueber das „Wie" berichtet der Redner ausführlich desgleichen über die Selbsthilfeaktion des deutschen Fahrradhandels durch Schaffung eines Kampfrades, das durch die „Selbsthilfe-Organisation deutscher Fahrradhändler" herausgebracht wurde und das dem Zwecke dienen soll, jeden Fachhändler gegenüber anderweitigen billigen Angeboten konkurrenzfähig zu machen und damit die wirtschaftliche Lage der Einzelhändler zu heben, die ohnehin nicht rosig sei.

Mit Nachdruck betonte der Redner, daß das Eintreten für den Qualitätsgedanken durch diese dem Fahrradeinzelhandel aufgezwungene Selbsthilfe nicht berührt werde. Zur Förderung der Qualitätsware würden besondere Maßnahmen getroffen werden.

Eine Reihe weiterer wichtiger Berufsstandsfragen wurde behandelt und Stellung genommen zur Frage der Werkslieferungen, der Qualitätsarbeit; das Verhältnis zu den Grossisten, Verdienstspanne, unlauterer Wettbewerb, Schaffung von Kampfwaren, Handwerkskarte, Fachzeitschrift „Radmarkt und Reichsmechaniker", Meisterprüfung und Berufsschädlinge usw. waren ebenfalls Gegenstand ausgiebiger Erörterungen.

Verschiedene Diskussionsredner beschäftigten sich mit den vorgetragenen Fragen.

Der Gaufachschaftswalter der Berufsgruppe machte Ausführungen zum Thema „Warenhaus und Einheitspreisgeschäfte" und vertrat die Ansicht, daß jeder Berufskollege zunächst einmal an sich selbst Erziehungsarbeit zu leisten habe und verpflichtet sei, das nationalsozialistische Gedankengut in die Kreise seiner nächsten Umgebung zu tragen, dann werde manches besser, was vor dem unlösbar erschienen sei.

Ehrengericht der Handwerkskammer

In der zweiten Ehrengerichtssitzung der badischen Handwerkskammer am Freitag kamen folgende Klagefälle zur Verhandlung:

Der erste Fall der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, brachte die Klage wegen Sittlichkeitsvergehens eines Lehrmeisters an einem 14 Jahre alten Lehrling. Die Aussagen des frisch-halbwüchsigen Jungen waren geradezu vernichtend für den abwesenden Angeklagten. Das Gericht verurteilte den moralisch verkommenen Meister zur Entziehung der Lehrlingsbefugnis und zum Tragen der Geldkosten.

Im zweiten Fall handelete es sich um ungebührliche Ausnützung von Arbeitskräften, deren sich ein Schuhmachermeister laut Anklage an Lehrlingen und Gesellen schuldig gemacht haben sollte. Die Vernehmung der Zeugen war jedoch so entlastend für den Angeklagten, daß die vom Präsidenten geforderte Freisprechung vom Gericht erkannt werden konnte.

Der dritte Fall, der zur Verhandlung kam, hatte als Angeklagten einen Buchdruckereibesitzer, der sich wegen unredlichen Verhaltens seinen Lehrlingen gegenüber (Lohnzahlungsrückstände, versäumte Unterschrift von Lehrverträgen usw.) zu verantworten hatte. Die wirtschaftlich bedrängte Lage des Angeklagten, die die Rückstände erklärten, veranlaßte das Gericht zu milder Strafe: Entziehung der Befugnis, Lehrlinge zu halten für die Dauer von zwei Jahren und das Aufkommen für entstandene Kosten.

Die Verurteilten erkannten einspruchslos den Rechtsspruch an. — Die nächste Sitzung des Ehrengerichts der badischen Handwerkskammer, die auch außerhalb tagt und bei der alle Klagefälle ganz Badens zur Verhandlung kommen, findet am 22. März in Heidelberg statt.

Gewinnauszug
5. Klasse 44. Preußisch-Süddeutsche (270. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

30. Ziehungstag — 14. März 1935

In der heutigen Schluß-Ziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 1000000 M. 332168
2 Gewinne zu 10000 M. 62972
12 Gewinne zu 2000 M. 1872 86977 135261 168699 314019 369861
18 Gewinne zu 1000 M. 9241 42384 103293 125963 165333 185778 208675 222585 253481
64 Gewinne zu 500 M. 16570 33379 39881 61709 81915 116718 127040 129518 148611 160331 163943 181133 182938 188313 206448 210608 210782 223997 233303 241685 258665 260720 266636 267270 270474 279028 348184 353556 363941 374906 379719 399020

20 Tagesprämien.
Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

7680 48960 153646 220604 252695 271806 276948 339647 347311 379011

Die Ziehung der 1. Klasse der 45. Preußisch-Süddeutschen (271. Preußischen) Klassenlotterie findet am 26. und 27. April 1935 statt.

Schneebericht

Freitag, den 15. März 1935 (7 Uhr morgens)

Feldberg (Schwarzwald), **Herzogenhorn**: Schneehöhen 180 Ztm., Temperatur —3 Grad, Wetter heiter, Firn, Ski sehr gut.
Belchen, Wiedereck: 210 Ztm., 0 Grad, heiter, Firn, Ski sehr gut.
Kandel: 163 Ztm., —1 Grad, heiter, Firn, Ski sehr gut.
Schauinsland (Freiburg), **Notschrei**: 180 Ztm., 0 Grad, heiter, Firn, Ski sehr gut, Rodel gut.
Blauen (Badenweiler): 100 Ztm., 0 Grad, heiter, Firn, Ski sehr gut.
Turner, Breitnau, St. Märgen: 53 Ztm., —1 Grad, heiter, Firn, Ski sehr gut, Rodel gut.
Todtnauberg, Muggenbrunn: 100 Ztm., 0 Grad, heiter, verharscht, Ski gut.
Höchenschwand: 120 Ztm., —6 Grad, heiter, Pulver, Ski, Rodel gut.
Bernau, Menzenschwand, Todtmoos, St. Blasien: 50 Ztm., —5 Grad, heiter, Firn, Ski, Rodel sehr gut.
Friedenweiler, Hinterzarten, Titisee, Neustadt (Schwarzw): 30—50 Ztm., —7 Grad, heiter, Firn, Südhängen lückenhaft, Ski, Rodel gut.
Schönwald, Schonach: 120 Ztm., —8 Grad, heiter, Firn, Sport sehr gut.
Brend, Furtwangen: 130 Ztm., —2 Grad, heiter, Firn, Sport sehr gut.
St. Georgen-Königsfeld: 30 Ztm., —4 Grad, heiter, Ski, Rodel sehr gut.
Villingen, Bad Dürrheim: —3 Grad, heiter.
Triberg: 12 Ztm., —2 Grad, heiter, Firn, Sport gut.
Hornisgrinde: 140 Ztm., —2 Grad, heiter, Firn und verharscht, Ski sehr gut.
Mummelsee, Unterstmatt, Ruhstein, Hundseck: 50—100 Ztm., —4 Grad, heiter, Firn, Ski gut.
Kniebis: 70—90 Ztm., —1 Grad, heiter, verharscht.
Sand, Breitenbrunnen, Bühlerhöhe, Plättig, Herrenwies: 25 Ztm., —2 Grad, heiter, lückenhaft, Ski gut.
Kaltenbronn, Holoh: 50 Ztm., —5 Grad, heiter, Ski gut.

Wintersportzüge:

Am Samstag, 16. März: SZ 2600 Mannheim—Oberbühlertal—Ottenhöfen—Offenburg.
Am Sonntag, 17. März: SZ 2602/2601 Mannheim—Oberbühlertal—Ottenhöfen—Offenburg und zurück. — SZ 4000/4001 Karlsruhe—Triberg und zurück. — SZ 2603/2604 Konstanz—Villingen—Bärental (Feldberg) und zurück.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 16. bis 24. März 1935

Im Staatstheater:

Samstag, 16.: B 20. Th.-Gem. 301—400. **Die Schwertbrüder.** Schauspiel von Bernhard Blume. 20 bis nach 22 (3,90).
Sonntag, 17.: E 20. Th.-Gem. I. S.-Gr. und 501—600. **Götterdämmerung.** Von Wagner. 18 bis gegen 23 (5,—).
Montag, 18.: C 20. Th.-Gem. 101—200. **Kameraden von heute.** Lustspiel von Lothar Sachs. 20 bis 22.15 (3,90).
Dienstag, 19.: Nachmittags: Geschlossene Vorstellung für die Volksschulen. **Der Freischütz.** Romantische Oper von Weber. 15 bis 17.45. Kein Kartenverkauf im Staatstheater!
Abends: Außer Miete. Einmaliges Gastspiel **Lil Dagover und Ensemble. Nelly und die Kaiserin.** Komödie von Leo Lenz und Carl Heinz Klubertanz. 20 bis 22.15 (6,30).
Mittwoch, 20.: NS-Kulturgemeinde. **Figaros Hochzeit.** Komische Oper von Mozart. Neubearbeitung von Anheißer. 20 bis nach 23 (0,90—1,90). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
Donnerstag, 21.: D 23 (Donnerstagmiete), Th.-Gem. II. S.-Gr. **Wie es Euch gefällt.** Lustspiel von Shakespeare. 20 bis gegen 23 (3,90).
Freitag, 22.: Nachmittags: Geschlossene Vorstellung für die Volksschulen. **Der Freischütz.** Romantische Oper von Weber. 15 bis 17.45). Kein Kartenverkauf im Staatstheater!
Abends: F 22 (Freitagmiete), Th.-Gem. 401—500. **Der Freischütz.** Romantische Oper von Weber. 20 bis 22.45 (5,—).
Samstag, 23.: E 21. Th.-Gem. 901—1000. Zum letztenmal: **Wenn der Hahn kräht.** Komödie von Hinrichs. 20 bis nach 22.30 (3,90).
Sonntag, 24.: Nachmittags: Geschlossene Vorstellung für die Kreisleitung der NSDAP. **Wenn der Hahn kräht.** Komödie von Hinrichs. 15 bis nach 17.30. Kein Kartenverkauf im Staatstheater!
Abends: G 20. Th.-Gem. III. S.-Gr., 1. Hälfte. **Uraufführung.** In Anwesenheit des Tondichters. **Melusina.** Deutsche Oper von H. Henrich. 19.30 bis 21.30 (5,—).

Auswärtige Gastspiele:

Montag, 18.: In Baden-Baden: Der Freischütz.
Mittwoch, 20.: In Gernsbach: Christa, ich erwarte Dich!
Samstag, 23.: In Heidelberg: Tanzabend.

Jetzt ermäßigte Preise und bes. günstige Bedingungen bei Miete u. Kauf von
Flügel Blüthner Pianos
Alleinige Niederlage in Karlsruhe H. Maurer Kaiserstraße 178 bei d. Hauptpost

Tagesanzeiger

Samstag, den 16. März 1935

Theater
Bad. Staatstheater: 20 Uhr: Die Schwertbrüder

Film
Atlantik: Flüchtlinge aus Chikago
Schauburg: Bengali
Gloria: Der alte und der junge König
Kammer-Lichtspiele: Heideschulmeister Uwe Karsten
Palt: Sonnenstrahl
Rest: Der alte und der junge König
Union-Lichtspiele: Bengali

Konzert — Unterhaltung
Museum: Kapelle Schatz
Bauer: Kapelle Dolezel
KDW.: Kapelle Lissi vom Uhlenhorn
Odeon: Kapelle Otto Houben — Tanz
Löwenrachen: Kapelle Hans Arndt
Roderer: Kapelle Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett
Grüner Baum: Tanz
Wiener Hof: Tanz
Durlach: Parkschlößle: Tanz

Sonstiges
Bad. Hochschule für Musik: Prüfungs-Konzert

Kirchen-Anzeiger

Katholische Gottesdienstordnungen

St. Stephan: 2. Fastensonntag. In allen Gottesdiensten ist Kollekte für arme Theologen. — 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Gemeinschaftsmesse und Monatskommunion der Jungmädchen und Jungfrauen. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt zum Gedächtnis für die Gefallenen. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt (Singmesse). 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; abends 6 Uhr Fastenpredigt, anschließend Kreuzwegandacht und Segen.

St. Vinzentiuskapelle: 6. 30 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr deutsche Singmesse, Betstunden. 5.30 Uhr Kreuzwegandacht mit Segen.

St. Elisabeth: 6.30 Uhr Frühmesse und Monatskommunion der Mädchen. 8 Uhr Hochamt, Predigt (Heldengedächtnis). 9.30 Uhr Betsingmesse, Predigt. 11.15 Kindergottesdienst, Predigt. 6 Uhr Fastenpredigt und Litanei, Segen, zugleich Christenlehre für die Mädchen. Kollekte für arme Theologen.

Liebfrauenkirche: 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Kommunionmesse mit Osterkommunion der Jungfrauen. 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 10 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 1.45 Christenlehre für die Mädchen. 6 Uhr Fastenpredigt mit kurzer Kreuzwegandacht und Segen. Kollekte für arme Theologen.

St. Bernhard: Kollekte für arme Theologiestudierende. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Osterkommunion der Jungfrauen und Mädchen. 8 Uhr Predigt und Hochamt mit Gedächtnis für die im Kriege Gefallenen. 10 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 11.15 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 5.45 Uhr Schmerzhafter Rosenkranz. 6 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht.

St. Bonifatiuskirche: Kollekte für arme Theologiestudierende. 6 Uhr Kommunionmesse der Schwestern. 7 Uhr Kommunionmesse der Jungfrauen. 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt. 10 Uhr Singmesse mit Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 6 Uhr Fastenpredigt, Kreuzweg und Segen. Nächsten Sonntag Osterkommunion der Frauen und Mütter. Jeden Morgen 6 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Peter- und Paulskirche: Heldengedenktag. Kollekte für arme Theologen. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. 7 Uhr hl. Messe mit Osterkommunion der Jungfrauenkongregation, des Jugendbundes „St. Agnes", der Hausangestellten und der christenlehrpflichtigen Mädchen. 8 Uhr Hochamt mit Predigt, Gebet für die gefallenen Helden. 9.30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 1.45 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 6 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht. und Segen.

Hl. Geistkirche Daxlanden: 6.45 Uhr Kommunionmesse. Osterkommunion für die christenlehrpflichtigen Jünglinge. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt. 5.30 Uhr Fastenpredigt mit Segensandacht.

St. Cyriakus und Laurentius (Bulach): Kollekte für die Studierenden der Theologie. 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Osterkommunion der Marian. Jungfrauenkongregation, der christenlehrpflichtigen Mädchen und der übrigen Jungfrauen. 9 Uhr Gedächtnisgottesdienst für unsere Gefallenen mit Hochamt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 6 Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

St. Michaelskirche Beiertheim: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 6.30 Uhr Frühmesse mit Osterkommunion der Jungfrauen. 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt (Trauergedächtnisfeier). 9.30 Uhr Singmesse. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 1.30 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 6 Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen. Kollekte für arme Theologen.

Weiherfeld-Dammerstock: 8.15 Uhr Singmesse mit Predigt.

Josefskirche Grünwinkel: Osterkommunion der Jungfrauen und Mädchen. Kollekte. 6 Uhr Beichte. 7 Uhr Frühmesse. 9.30 Uhr Kriegergedächtnisgottesdienst mit Predigt. 6 Uhr Fastenpredigt und Kreuzweg.

Hl. Kreuzkirche Knielingen: 6 Uhr hl. Kommunion. 8 Uhr Beichte. 8.30 Uhr Christenlehre. 9 Uhr Amt mit Predigt. 1.30 Uhr Vesper.

Kuratie St. Konrad: 7 Uhr Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen und Jungmädchen. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, hernach Tumba für die Gefallenen. Kollekte für arme Theologen. 2 Uhr Muttergottesandacht.

St. Nikolaus, Karlsruhe-Rüppurr: 6—8 Uhr Beichtgelegenheit. 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Osterkommunion der Jungfrauen.. 9.30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 7.30 Uhr Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

St. Martinskirche Rintheim: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr Frühmesse. Osterkommunion der Jungfrauen. 9.15 Uhr Amt mit Predigt. 6 Uhr abends: Fastenpredigt mit Segensandacht.

Altkatholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche (Hertzstr. 3): Gefallenengedenktag. 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt. Mitwirkung des Kirchenchors. Kollekte für die Deutsche Gräberfürsorge.

Evangelische Gottesdienstordnungen

Sonntag, den 17. März 1935 (Heldengedenktag)

Landeskirchensammlung für die Kriegsgräberfürsorge und für die besonders durch den Krieg und seine Folgen geschädigten Gemeinden der Landeskirche

Stadtkirche: 8 Uhr Sondergottesdienst für Kyffhäuserbund, Pfarrer Glatt. 9.30 Uhr Pfarrer Glatt (Kirchenchor). 10 Uhr Christenlehre in der kleinen Sakristei, Pfarrer Löw. 10.30 Uhr Christenlehre, Entlassung des 2. Jahrgangs, Pfarrer Glatt. Abends 8 Uhr kirchenmusikalische Abendfeier, Pfarrer Glatt.

Kleine Kirche: 8.30 Uhr Vikar Unholtz. 9.30 Uhr mit hl. Abendmahl, Pfarrer Mondon. 11.15 Uhr Christenlehre für Altstadtpfarrei I im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11, Pfarrer Mondon. 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Unholtz. 6 Uhr Vikar Unholtz.

Schloßkirche: 8.30 Uhr Pfarrer Mayer-Ullmann. 6 Uhr Pfarrer Mayer-Ullmann.

Johanniskirche: 8 Uhr Vikar Adolph. 8.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hauß. 9.30 Uhr Pfarrer Hauß. 11 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr fällt aus. 8 Uhr Volksmissionarischer Vortrag: Jesus der Sieger über den Tod, F. Spemann.

Christuskirche: 8.15 Uhr Vikar Jörder. 10 Uhr Pfarrer Braun. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Braun. 11.15 Uhr Christenlehre im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, Pfarrer Sauerhöfer, 6 Uhr Kirchenrat Weidemeier.

Markuspfarrei, Gemeindehaus Blücherstr. 20. 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11.15 Uhr Christenlehre, Pfarrer Seufert.

Lutherkirche: 9.30 Uhr Pfarrer Wasmer. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Wasmer. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Werner. 6 Uhr Vikar Adolph.

Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer. 11.15 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr cand. theol. Hertrich.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Ludwig. 9.30 Uhr Pfarrer Lic. Benrath (Kirchenchor). 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Lic. Benrath. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Lukaspfarrei: (Moltkestr. 18 D, Eingang Kußmaulstr.): 11 Uhr Kindergottesdienst.

Beiertheim: 9.30 Uhr Pfarrer Dreher (Kirchenchor). 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Weiherfeld: 8.15 Uhr vormittags Pfarrer Dreher. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Städt. Krankenhaus: 10.45 Uhr Pfarrer i. R. Ohnsmann.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Pfarrer i. R. Ohnsmann.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sofienstr.: Vorm. 10 Uhr Kirchenrat Hindenlang.

Turnhalle Daxlanden: 9 Uhr Pfarrer Kopp. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Kopp.

Gemeindehaus Albsiedlung: 10 Uhr Pfarrer Kopp.

Rüppurr: 9.30 Uhr Pfarrer Geiger (Kirchenchor, Kollekte). 11 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr abends im Gemeindehaus: Gemeindeabend, veranstaltet von den Vertreterinnen des Evang. Verbandes der Weibl. Jugend in Baden.

Rintheim: 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Fehn. 10 Uhr Pfarrer Fehn. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Fehn.

Evangelischer Gottesdienst Durlach

Stadtkirche: 9 Uhr Hauptgottesdienst (Mitwirkung des Evang. Kirchenchors), Kirchenrat Renner; 10.15 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Renner.

Lutherkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Neumann; 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Neumann; abends 8 Uhr Musikalische Abendfeier unter Mitwirkung des Evang. Kirchenchors und von Herrn Gymnas.-Musiklehrer Bauß, Pfarrer Neumann.

Wolfartsweier: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Renner; 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Renner. — In den Hauptgottesdiensten Kollekte für die Kriegsgräberfürsorge.

Evang.-luth. Gemeinde

Kapelle Lutherplatz: 10 Uhr Heldengedenkgottesdienst. Pfarrer Schmidt, Mitwirkung von Kirchenchor und Solistin; 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch: 19 Uhr Pass.-Gottesdienst; 20 Uhr Kirchenchor. Donnerstag: 16 Uhr Miss.-Verein.

Evangelische Freikirchen

Methodistenkirche, Karlstraße 49b: 9.30 Uhr Direktor Dörrenberg, Frankfurt; 11 Uhr Sonntagsschule; 15 Uhr Diakonissen-Gemeinschaftung. Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde.

Evang. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4: 9.30 Uhr Prediger Fröhlich; 10.45 Uhr Sonntagsschule; 7.30 Uhr Gefallenengedächtnisfeier. Montag bis Freitag abends 8 Uhr Volksmissionarische Vorträge; Dienstag bis Freitag mittags 3 Uhr Bibelstunden über die Offenbarung Johannes.

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten: Abends 8 Uhr öffentlicher Vortrag. Thema: „Lohnendes, erhörliches Gebet". Redner: W. Schick, Prediger.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter

Kriegsstraße 84, Vortragssaal. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch: 20 Uhr Versammlung. Lesezimmer, Kriegsstraße 126: Mon., Mittw., Samst. 16—19.30 Uhr, Don. 16—21 Uhr.

Ein guter Ruf
hat seinen Grund und geht zurück auf lang-jähriges Studium und vielfache praktische Erfahrungen. Dr. Ernst Richter's Frühstückskräutertee hat seinen guten Ruf in 27 Jahren erwiesen und bewährt ihn täglich neu bei allen Damen und Herren, die nicht dick und ungestalt bleiben wollen. Sie können diesem Ruf vertrauen, er verhilft auch Ihnen zu Schlankheit, Lebensfreude und Elastizität. In jeder Apotheke und Drogerie Pak. 1.80, stark 2.25, Drix-Tabletten 1.80
Trinken Sie von morgen ab nur den echten
DR. ERNST RICHTERS FRÜHSTÜCKSKRÄUTERTEE
61193

Wolfgang
Ein gesunder Junge ist angekommen.
In dankbarer Freude 77631
Karl Mathos
und Frau Erna, geb. Beisch.
Tauberbischofsheim, den 13. März 1935.

STATT KARTEN! 6815
HANNS STAIGER
ELSE STAIGER
geb. Schulz
grüßen als Vermählte
Karlsruhe, den 16. März 1935 Beiertheimer-Allee 26
Dammerstock-Restaurant / Trauung: 3 Uhr, Kleine Kirche

Familienanzeigen
gehören in den **Führer**

Karlsruher Briganten — Das unübertreffliche ... 12
KONDITOREI FREUND
KRIEGSTR. 78. BEIM ALTEN BAHNHOF

Galvanisches Schwachstrom-Institut
Neu eröffnet
Waldstraße 28 (eine Treppe)
Sitzungen in u. außer dem Haus. Anwendbar gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenerkrankungen, Herzneur., Galle, Magen, Darm-Blasenleiden, Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung. (84731)
Leiter: Friedr. Brand
Vertret. vom Wohlmuth-Inst. Baden-Baden
Verm. und Neufüllen v. Apparaten. Elektroden.
Auskunftsstunden 2—7 Uhr.

77164
Zu jedem **Radio nur die**
Funk-Illustrierte
die bodenständige, schwäbisch-bad. Heimat-Zeitung aus dem
Wilhelm Herget Verlag, Stuttgart
Rotenbergstraße 14 Fernruf 62... und 62391
Jetzt: 40 Seiten; monatl. nur 86 ₰ frei ins Haus.

Ziehungsliste
der Sinsheimer Fohlen-Lotterie
anläßlich des
31. Fohlenmarktes der unterbadischen Pferdezuchtgenossenschaften am 7. März 1935

Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew. Nr.
[illegible]	48	3378	147	6405	121	10356	29
[illegible]	13	3495	10	6548	6	10365	120
[illegible]	4	3524	180	6604	38	10409	138
[illegible]	25	3525	143	6806	149	10419	170
[illegible]	1	3752	5	6816	32	10461	193
[illegible]	59	3833	188	7013	55	10532	23
[illegible]	87	3840	160	7018	92	10563	24
[illegible]	98	3921	72	7061	78	10629	11
[illegible]	128	3944	64	7120	39	10651	184
[illegible]	171	3946	113	7230	26	10633	176
[illegible]	93	3961	133	7289	28	10723	76
[illegible]	163	3983	50	7312	61	10755	54
[illegible]	199	3993	154	7436	96	11043	191
[illegible]	14	4029	90	7452	190	11008	77
[illegible]	57	4062	136	7494	74	11084	18
[illegible]	118	4075	103	7509	15	11119	94
[illegible]	101	4098	97	7533	82	11125	86
[illegible]	137	4180	16	7722	49	11192	196
[illegible]	119	4230	99	7789	122	11231	164
[illegible]	12	4253	189	7800	44	11244	21
[illegible]	43	4254	159	7829	106	11281	187
[illegible]	84	4289	17	7997	156	11356	33
[illegible]	197	4302	69	8005	134	11334	178
[illegible]	140	4376	145	8068	20	11434	81
[illegible]	157	4391	3	8144	152	11454	63
[illegible]	168	4532	173	8155	139	11520	186
[illegible]	110	4572	124	8212	183	11529	148
[illegible]	102	4608	52	8317	37	11561	144
[illegible]	53	4617	142	8363	62	11582	31
[illegible]	30	4635	172	8467	89	11597	123
[illegible]	88	4675	65	8475	150	11607	67
[illegible]	105	4694	162	8511	58	11720	79
[illegible]	179	4785	185	8706	40	11869	60
[illegible]	161	4902	80	8757	198	12227	19
[illegible]	47	4916	177	8891	22	12240	83
[illegible]	135	4945	151	9042	100	12312	108
[illegible]	182	4991	73	9200	9	12375	153
[illegible]	70	5040	85	9270	2	12499	68
[illegible]	192	5100	104	9319	27	12518	181
[illegible]	75	5154	158	9354	132	12529	146
[illegible]	165	5192	56	9383	195	12563	175
[illegible]	114	5223	34	9476	127	12568	169
[illegible]	115	5396	51	9503	167	12731	7
[illegible]	194	5455	66	9735	109	12938	155
[illegible]	36	5577	125	9786	42	12940	174
[illegible]	111	5595	112	9887	141	12943	196
[illegible]	46	5676	8	10030	130	12964	117
[illegible]	131	5804	166	10127	116	12995	71
[illegible]	129	6132	91	10322	41		
[illegible]	45	6327	35	10350	95		

Gewinne von 10 Mark entfielen auf die Lose:
[illegible] 881, 1159, 1317, 2885, 2937, 3107, 3185, 3228, 3251, [illegible] 4324, 4425, 4569, 4593, 4692, 4733, 5200, 6151, [illegible] 6449, 6623, 6661, 6692, 6932, 6968, 7851, 8103, [illegible] 8917, 9179, 9468, 9520, 9755, 9772, 10337, 10373, [illegible] 10798, 10933, 11455, 12035, 12156, 12369, 12614.
Gewinne von 5 Mark entfielen auf die Lose:
[illegible] 787, 849, 1096, 1128, 1369, 1407, 1761, 1802, 2496, [illegible] 3094, 3098, 3270, 3317, 3349, 3825, 4850, 5153, [illegible] 6280, 6572, 6807, 6867, 6984, 7243, 7247, 7311, [illegible] 8140, 8246, 8371, 8417, 8479, 6814, 8991, 8992, [illegible] 9528, 9556, 9733, 9921, 10042, 10052, 10179, 10258, [illegible] 11228, 11399, 11442, 11871, 11476, 12216, 12249.
Gewinne von 2 Mark entfielen auf die Lose:
[illegible] 533, 607, 657, 665, 706, 710, 729, 771, 788, 1024, [illegible] 1195, 1249, 1250, 1280, 1502, 1627, 1719, 1749, [illegible] 2008, 2145, 2293, 2309, 2354, 2374, 2443, 2534, [illegible] 3113, 3398, 3530, 3746, 3800, 4003, 4081, 4109, [illegible] 4574, 4623, 4773, 4792, 4813, 4944, 5147, 5199, [illegible] 5415, 5535, 5712, 5833, 5939, 6052, 6091, 6100, [illegible] 6303, 6344, 6370, 6415, 6422, 6438, 6225, 6526, [illegible] 6753, 6815, 7079, 7105, 7293, 7348, 7396, 7482, [illegible] 7839, 7925, 7973, 8003, 8026, 8266, 8606, 8622, [illegible] 8700, 8796, 8872, 8926, 9064, 9118, 9240, 9308, [illegible] 9636, 9759, 9778, 9801, 9888, 9903, 9928, 9976, [illegible] 10220, 10359, 10391, 10396, 10418, 10525, 10699, [illegible] 11066, 11126, 11177, 11243, 11366, 11386, 11419, [illegible] 11629, 11691, 11935, 12014, 12053, 12092, 12171, [illegible] 12289, 12422, 12490, 12506, 12766, 12873, 12881. (76436)
[illegible] 6915 Gew.-Nr. 107 und eine Prämie von 100 Mk.
[illegible] gewonnen haben, sind an das Bürgermeisteramt [illegible] (Elsenz) einzusenden, worauf die Zusendung des [illegible] erfolgt.

Zu vermieten

Büroräume
große, helle
ca. 250 qm, mit Garderobe und Waschraum, Telefonzimmer, 2 Kassenschalter, Warmwasserheizung, in sehr schön gelegenem Anwesen, in verkehrsreich. Lage auf 1. Juli 1935 zu vermieten. (74088)
Georg Fleischmann, Karlsruhe, Augustastraße 9, Telefon 2724.

Laden
in der neu hergerichteten Kaiser-Passage auf 1. April oder später mit od. ohne Nebenraum zu vermieten. Näheres Passage Nr. 28, II, zw. 10 u. 12½ U. (77582)

Mansarde
gr. leere, 1. 4. z. v. Kaiserstr. 5, III, I. (6813)

Hübsch
möbl. Zimmer
Zentralh., Bad, Tel., Bahnhofsn., a. 1. 4. z. vm. Klosestr. 20. (6814)

Leer. Mans.-Zimm. m. sep. Eing., Of.-Heizg. u. el. Licht, Nähe Kaiserallee, an ruh., berufstät. Pers. zu vermieten. Scheffelstr. 12, III. (6744)

Schön
möbl. Zimmer
m. Frühst., f. 20 ℳ p. Monat zu verm. Lessingstr. 53, 3Tr.r. (6811)

Gut möbl. (6809) Wohn- u. Schlafzim. mit Pens. u. Baden. z. vm. Beiertheimer Allee 19, II, l.

Ger. 2 Zimm.-Wohnung
mit Küche u. Keller, in der Oststadt, per 1. April zu vermiet. Angebote unt. 6826 an d. Führer erb.

Kleinanzeigen haben im „Führer“ größten Erfolg

Bruchsal.
Im Hause Rheinstraße 26 haben wir eine gut ausgestattete
3 Zim.-Wohnung
mit eingerichtetem Bad und Dachkammer zu vermieten. (77178)
Bruchsaler Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m.b.H., Unteröwisheimerstr. 8.

Wenn Beck die Möbel transportiert ist größte Vorsicht garantiert.
Gg. BECK, Möbeltransport
Spez. Ferntransporte, **Karlsruhe**, Georg-Friedrichstr. 26, Telefon 6681.

Auf dem Lande (Neubau), schöne
3Z.-Wohnung
mit Garten, schöne Lage, für 26 ℳ zu vermiet. Für Pensionär vorzügl. geeignet. Näheres bei Neff, Stuttgarter Str. 9. (6816)

Neuzeitliche
4 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Zu erfrag. Klauprechtstraße 17, parterre, Fernr. 4162. (77589)

Umständehalber
4 Zimmer-Wohnung
einger. Bad, Mans., 2 Balkone, Südstadt, 2. St., p. 1. April zu vermieten. Preis ℳ 70.—. Näheres: Eugen v. Steffelin, Baumeisterstr. 48. (77594)

5 Zimmer-Wohnung
in bester Geschäftslage, sofort od. später zu vermieten. Kaiserstr. Nr. 124a (Kundt). (77252)

Zu vermieten im Rastatter Schloß: 1 Siebenzimmerwohnung, sowie 2 neue Garagen für Personenkraftwagen. Auskunft beim Schloßbaubüro in Rastatt. (77259)
Bezirksbauamt Baden-Baden.

Mietgesuche

Zu mieten gesucht
Einfamilien-haus
6—7 Zim. m. Zubehör u. m. Garten, möglichst Bahnhofsnähe od. Hardtwaldgegend. Angebote u. Nr. 77574 an den Führer.

Freundl. Mansarde möbl. o. leer, i. gt. Hause, mit el. L., heizb., von ruhig., pünktl. Zahl. per 1. 4. zu mieten ges. Preisang. unt. 6842 an den Führer.

Großes leeres oder
möbl. Zimmer
evtl. m. Mansarde, a. liebst. Südstadt od. Ztr. v. berufst., sol. Herrn zu miet. ges. Ang. m. Preis u. 6696 a. d. Führ.

Unmöbl. Zimmer m. klein. Küche, v. Rentnerin a. 1. 4. zu mieten gesucht. Angebote unt. 6834 an den Führer.

Weststadt od. Anfg. Mühlburg wird v. jg., berufst. Herrn
möbl. Zimmer
evtl. mit voll. Pension gesucht. Angebote mit Preis unt. 6805 an d. Führer.

Wohn-Schlafzimmer
möglichst mit Telefonbenützg. im Zentrum der Stadt, zu mieten gesucht. Angebote u. 76240 an den Führer.

Junges, ruh. Ehepaar sucht
2Z.-Wohnung
Miete k. vorausbez. werden. Angeb. u. 6790 an d. Führer.

2-3 Z.-Wohn.
sof. gesucht. Angeb. m. Preis unt. 6808 an den Führer.

Wo kann schöne
2-3 Zimmer-Wohnung
m. Bad, i. gt. Hause, auch Neubau, an 2 Damen, pktl. Zahl., auf 1. Juli od. 1. Okt. verm. werd.? Pr. bis 50 RM. Ang. u. 6838 a. d. Führ.

Aelt. Beamtenehep. (Reichsb.-Insp. i. R.) sucht sonnige
2 Zimmer- oder kleinere
3Z.-Wohnung
auf 1. Juli. Preis bis 50 ℳ. Ang. u. 6822 an d. Führer.

3Z.-Wohnung
mit Zubehör auf 1. April 35 gesucht. Angebote unt. 6841 an den Führer.

Sonn. 3 Zim.-Wohnung
v. 2 Pers. (Mühlb. Tor-Gegend) sofort gesucht. Angeb. u. 77628 a. d. Führer.

Sonnige
3Z.-Wohnung
in gut. Gegend, m. Bad, evtl. Balkon u. Heizg., zum 1. Mai gesucht. Angeb. mit Preis u. 6509 an den Führer.

3 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde, Bad, Zentralheizung, zum 1. Juni 1935 zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. 76090 an d. Führer.

Kl. Beamtenfam. sucht a. 1. 4. od. 1. 5. 1935
3-4 Zimmer-Wohnung
mit Mans., Bad u. sonst. Zub., Mittel- od. Südst. bevorz. Part. ausgeschloss. Angebote u. 77587 an den Führer.

Unterricht

Schwarzwald-Schule Triberg
priv. Realgymnasium mit Oberrealschule. Schülerheim in gesunder Höhenlage. Mittl. Reife a. d. Anstalt. Staatl. Abitur. Jeder Sport. Bilderprospekt. 76786

Zu verkaufen

Ein Post. fabrikneue
Nähmaschinen
Rundschiff, vor- u. rückw. nähend, mit voller Garantie zu RM. 90.— zu verkf. Anzuseh. unverb. Sternbergstraße 8, II., r., Ecke Essenweinstr. (Oststadt). (77591)

Gut erhaltene
Singer-Nähmaschine
außerordentlich billig abzugeb. (77595 Ludwig-Wilhelm-Str. 7, 1. St., lks.

Schrank-Grammoph. mit Platten billig zu verkf. Hardtstr. Nr. 70, 2. St., lks. (6784)

Nähmaschine
30.—, 45.—, 55.— Gasherd m. Backof. verk. billig Miller, Weinbrennerstr. 29. (77590)

Schreibmasch.
Smith Premier Nr. 10, in gutem Zustande zu verkaufen. Angebote u. 6818 an d. Führer.

„Union“-Schnellwaage
noch nicht im Gebrauch gewesen, 20 Kilo Tragkr., umständehalber unter Preis abzugeb. Angebote od. zu erfr. unter Nr. 77285 im Führer.

Konfirmanden-Anzug
2 mal getragen, zu verkf. Gluckstr. 10, Stöckel. (6807

Wß. Kinderbettstelle mit Patentrost und Federbett, gr. Spiegel m. br. Goldrahmen, gr. alte Truhe (Koffer) prsw. z. v. Körnerstr. 14, III. (6792)

Wickel-Kommode
weiß lackiert, f. 54 ℳ zu vkf. Schrein. Friedrich Siegrist, Brauerstr. 15. 6802

Neue
Kohlenherde
Garantie f. Brenn. und Backen
v. 65 Rm. an
Gasbackherde
versch. Fabrikate zu Gaswerksbeding. 24 Monatsraten Ehestandsdarlehen, Ratenabkommen der Beamtenbank.
G. Dürr Karlsruhe, Wilhelmstraße 63. (76626)

Kaufgesuche

Kinderbett
(Holz) u. kl. Eisschrank zu kaufen ges. Das. ist eine Volksbadewanne zu verkauf. Ang. u. 6783 an d. Führer.

Suche 1 Glasschrank 90 cm br. u. 3 m lang. Ang. u. Nr. 77568 an d. Führer.

Abschlagbarer
Schrank
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 6829 an den Führer.

Badeeinrichtung gut erh., zu kf. ges. Angebote unt. 6840 an den Führer.

DKW-Cabrio-Limousine
„Reichsklasse“, fabrikneu, erst 1000 Kilometer gefahren, umständehalber unt. Preis abzugeb. Zu erfr. oder Angebote unter Nr. 77284 im Führer.

Kleinwagen-Limousine
5,5 PS., steuer- u. führersch.-fr., preiswert zu verkaufen. Zu erfr. unt. 6806 im Führer.

5/25
Citroen
5-Sitzer,
6/24
Maußer
4-Sitzer,
1 Motorrad Viktoria, steuerfrei, generalüberholt, preiswert zu verkf. Aug. Barth, Hilsbach, A. Sinsheim. (77604)

Motorräder
1 Triumph SSK 350 ccm, OHV.
1 Triumph TM, 500 ccm,
1 Triumph T 2, 550 ccm,
1 Indian 750 ccm,
1 Indian 750 ccm, mit Seitenwagen, abgelöst, (77520 t. A. zu verkaufen.
Triumph-Schmitt
Kriegsstr. 111, gegenüber Brauerei Moninger.

Flügel
Ritmüller 1.60 m lg. wie neu, sehr preiswert, bei
Scheller
Pianolager
Kaiserstr. 36. III. (Ecke Kronenstr.)
Kein Laden.

Handharmonika-Freunde!
Instrumente aller Ausführungen, angenehme Zahlungsbedingungen und Unterricht d. ausgezeichnete Lehrer, das alles finden Sie im
MUSIKHAUS **Schlaile**
Kaiserstr. 175, neb. Salamander. Zahlr. preiswerte gebr. Instrumente!

Offene Stellen

Nur Abschriften
der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Leistungsfähige Kleiderfabrik des Gladbacher Bezirks, mit Zulassung der R.Z.M. sucht tüchtigen, arischen
Vertreter
für Baden, Württemberg und Bayern. Es kommen nur Herren in Frage, die mit der Branche vertraut und bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt sind. Herren m. eig. Reisewag. werden bevz. Ang. mit Bild u. 77629 an d. Führ.

Die Bad Rippoldsau A. G.
Abteilung Brunnenverwaltung
sucht für den Vertrieb ihrer Mineralwasser und Sprudel geeignete
Vertreter
für die Bezirke Heidelberg, Bruchsal, Lahr und Achern. Interessenten, welche über Lieferwagen und Lagerraum verfügen, werden gebeten, sich umgehend zu melden. (77618)

Platzvertreter
für den Verkauf von Elektromaterial und Radioerzeugnissen an Grossisten und Installateure gesucht. Auslieferungslager wird eingerichtet. Bewerbungen eingef. Herren unt. Nr. 77612 an den Führer.

Bei Karlsruher Kohlenkundschaft eingef.
tüchtiger Vertreter
für sofort gesucht, gegen Spesen u. Provision. In richtiger Zeit anderw. Reisetätigkeit, also dauernde Beschäftigung geboten. Angeb. u. 6598 an d. Führer.

Damen-Jumperschürze Zeugle mit bunter Garnierung . . . . -.85
D.-Jumperschürze Druckkattun in schöner Ausführung 1.25
Damen-Jumperschürze schön gemustert, mit hübscher Garnierung 1.95
Damen-Jumperschürze Worpswede, flotte Form 1.90
Damen-Wickelschürze Zefir, m. buntem Besatz und kurzem Arm 2.80
Damen-Wickelschürze aus bl. Cretonne mit farb. Besatz u. lg. Arm 3.70
Dies nur ein Teil unserer Auswahl! Alle haben flotten Schnitt — Stoffe und Verarbeitung sind gediegen — sie sitzen gut und kleiden gut.
ERB Karlsruhe Kaiserstrasse 115 Mühlburg Philippstrasse 1

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf

Motorräder

BMW
Imperia
NSU
Standard
DKW
Die neuesten Modelle auf Lager! Auf Wunsch kostenl. Vorführung!
Michael Hirth, Rotenfels
Telefon: Gaggenau 336. 77757

Straßen-schlepper
gebraucht,
1 Kühlerbulldog, 38 PS, wie neu,
2 International, 30 PS,
1 Hanomag, 30 PS, sämtliche Maschinen sind in gutem Zustand, betriebsbereit. (77584)
Bader & Cie., Freiburg/Br., Friedrichstr. Nr. 57, Telefon 4563.

Personen-Wagen
NAG-Presto
steuerfrei, NAG., 7-Sitzer, mit neuem Allwetterverdeck, wegen Anschaffung eines Lieferwagens f. 850 ℳ zu verkauf. E. Bieser, Offenburg i. B., Adolf-Hitler-Str. 13 (82549)

Adler
Sport-Cabriolet, 10/45 PS, zu verkf. Anzus. Yorkstr. 10. (6824)

DKW. 200ccm
in gut. Zust., el. L. u. Horn, z. Pr. v. 250 ℳ z. vkf. Ang. u. 6835 a. d. Führ.

Phönix-Motorräder
200 ccm 395.—
350 ccm 665.—
500 ccm 775.—
Teilzahlung.
Otto Krauß, Karlsruhe, Zähringerstraße 53a (72759)

Motorrad
R. S., 500 ccm, krankheitsh. z. vkf. Rüppurr, Langest. 98 (6832)

Motorrad
200—400 ccm, B.M.W., gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. 6837 an den Führer.

Auto
4-Sitzer, steuerfrei, geg. bar zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. Nr. 6812 an den Führer.

Person.-Auto
neuwertig, geg. Lief. v. Schreibmaschin., evtl. Aufzahlg., ges. Angebote unt. 6785 an den Führer.

Triumph
500 ccm abzugeben.
Anzusehen ab 2 U. Winterstr. 28, III. (6795)

Lastwagen-Verkauf!
Zweieinhalb Tonn., Marke G. M. C., sehr gut erhalten, 28 000 km gefahr., billig abzugeben. Anzusehen bei Storch & Sohn, Möbelfabrik Durlach b. Krankenhaus. (77041)

Tiermarkt

Airedale-Terrier
scharf u. wachsam, schlag- u. schußfest, für Hof od. Fabrikbetrieb besond. geeignet, bill. zu vkf. Baden-Baden, Jagdhausstr. 16. (84729

Brutleier
sowie durch Reichszuschuß verbilligte
Eintagsküken u. Junghennen
verschiedener Rassen liefert (76853)
Geflügelzuchtanstalt Hugo Weber und Max Kopp, Kenzingen, Tel. 338.
Staatlich anerkannte Zuchtstation.
Verbilligungsgesuche sind sof. nach Karlsruhe einzureichen.

Frischmelk., ostfriesl. Milchschaf
3 mal gelammt, m. 2 Jung., hat z. vk. Frau Dörr-Hirth, Kork, A. Kehl. Breitstr. 232. 6545

Klischee-Vertreter
Nur Herren, die bei Verlagen u. Industrie gut eingeführt sind, von gut u. prompt liefernder, seit 25 Jahren bestehender Firma gegen gute Vergütung gesucht. Angeb. u. 77626 an den Führer.

Redegew. Vertreter (innen)
zum Besuch von Viehhaltern gesucht. Provision wird sofort ausgezahlt. Offerten Düsseldorf, Postschließfach Nr. 575. (77615)

Solider junger **Mann**
für Hotel gesucht. Angebote unt. 6821 an den Führer.

Fleißiges
Mädchen
für sofort gesucht. Landmädchen bevorzugt. Angebote u. Nr. 77579 an den Führer.

Tüchtiges, solides
Mädchen
in allen Hausarbeiten, sowie bürgerlicher Küche erfahren, nicht unter 25 Jahren, für Arzthaushalt auf 15. April gesucht. Angebote unter 77585 an den Führer.

Putzfrau
für Mittwoch und Samstag Morgen (Weststadt) gesucht. Zu erfr. u. 77581 im Führer.

Tüchtiges
Mädchen
welch. kochen kann, mit guten Zeugnissen, zum 1. April in gutes Geschäftshaus (Metzgerei), bei gutem Lohn gesucht. Angebote unt. 77619 an d. Führer.

Putzfrau
14tägig, 2 Std. ges. Bockhstr. 50, I., r. (6791)

Alleinmädchen
fleiß., ehrlich, das selbst. kochen kann, z. 1. 4. 35 gesucht. Wendtstraße 9, I. Zeit 4—7 Uhr. (6763)

Jüng. **Mädchen**
zur Mithilfe im Haushalt gesucht. Gerwigstr. 48, Lad. (6836)

Ehrl., fleiß., evang.
Mädchen
das gute Zeugnisse besitzt, auf sof. od. 1. April gesucht. Vorzustell. 5—6 U. Südendstr. 3, III. (6817)

Sauberes, kräftiges Tagesmädchen sucht Diplom-Ing. Pilz, Rüppurr, Hedwigstr. 10. (6839

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
das schon gedient hat, zum 1. April für Haus- u. Gartenarbeit gesucht. Alter nicht unter 18 Jahren, Kochkenntnisse erwünscht.
Fritz Fleischer, Sägewerk, Steinbach, Kr. Bad. (77292)

Stellengesuche

Suche für meine Tochter auf Ostern eine
Lehrstelle als Schneiderin
Dieselbe besucht seit 2 Jahren die Sophienschule. Gute Kenntn. im Schneiderhandwerk u. beste Zeugnisse vorhand. Angebote u. 77593 an den Führer.

Fröbelsche **Kinder-Pflegerin**
m. gt. Zeugn. sucht Nachm.-Stelle. Ang. u. 6786 a. d. Führ.

ZUM **Schritt** IN'S **Leben**
GUTE UND PREISWERTE
Konfirmations-SCHUHE
Knaben-Rind-Box-Halbschuhe schöne Form **6.50**
Knaben-Boxcalf-Halbschuhe eleg. bequeme Form **6.95**
Lack-Spangenschuhe mit kleiner Verzierung 5.50 **4.95**
Eleg. Velour- und Leder-Bindeschuhe durchbrochen . . . **6.95**
Eleg. Wildleder-Spangen- u. Bindeschuhe mit schöner Garnitur **8.95**
Schwarze Samt-Spangenschuhe mit Block- u. L. XV.-Abs. . . **2.95**
„Mercedes“
Eleg. Mädchen-Lack- und Wildleder-Spangen- und Bindeschuhe **9.75**
Eleg. Knaben-Boxcalf- und Lack-Halbschuhe **9.75**
Schuh-Danger
Kaiserstraße 161, Ecke Ritterstraße 77236

Junger, tüchtiger
Herrenfriseur
u. Bubikopfschneider sucht Stellung sof. od. später, evtl. mit Kost u. Wohnung. Zuschrift. unt. 6844 an den Führer.

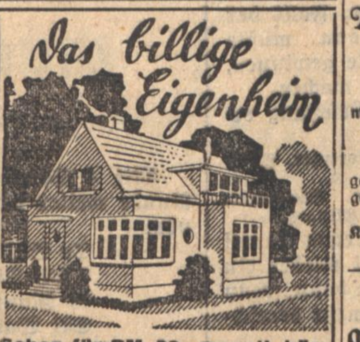
Gastwirtstochter
25 Jahre alt, sucht für sofort Stelle zum Bedienen. Auch Aushilfe. Angeb. u. 6777 an d. Führer.

Ehrl., flß., arbeitswilliges, 22jähr.
Mädchen
sucht auf 1. April Stellg. m. Gelegh. Haushalt. u. Kochen gründl. z. erl. Auf Lohn wird weniger gesehen, jed. a. gt. Behdlg. Nur Stadt, evtl. B.-Baden oder Karlsr. Angeb. unt. 6180 an d. Führer-Verlag B.-Baden.

Lest den Führer

Immobilien

Eine in allerbester Lage mittelbadischer Industriestadt befindliche
Real-gastwirtschaft
mit Metzgerei ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Bewerber wollen sich schriftlich melden unter Nr. 77586 an den Führer.

Das billige Eigenheim

Schon für RM. 33.- monatl. können Sie im eigenen Heim wohnen
Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich aufklärende Druckschrift D 19.
Bausparkasse 77192
Deutsche Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft e.G.m.b.H., Köln, Riehlerstr. 31a
Unsere bisher. Darlehenszuteilungen 25 Millionen Reichsmark.

Gastwirtschaft zur Hochburg
in Hohenwettersbach
einzige Metzgerei, 11,05 a großer Wirtschaftsraum, Nebenzimmer, Saal mit Parkettboden, weiterhin 8 Wohnräume, Metzgerladen, Kühlanlage, elektr. Wurstküche, Stallungen, sofort außergewöhnlich vorteilhaft zu verkaufen od. zu verpachten. Hohenwettersbach zählt 750 Einwohner, hat nur zwei Wirtschaften und ist von Karlsruhe—Durlach aus bequem in einer Stunde, durch schöne Waldwege zu erreichen. Günstige Gelegenheit für tüchtigen Metzgermeister und Wirtsleute zur Gründung einer Existenz geboten. (77753
Bezirks-Sparkasse Durlach, Öffentliche Verbandssparkasse.

Haus in Rintheim
zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. 6820 an d. Führer.

Kapitalien

Abfindungs-brennereirecht
wegen Todesfall zu vergeben. Angebote unter Nr. 77636 an den Führer.

Pimpf im Dienst
Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk. Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. Preis 1.75 ℳ.

Die nationale Erhebung 1933
Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland festgehalten.

Von 7 Mann zum Volk
v. Wilh. Fulubert.
Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff“.
Zu beziehen durch:
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlung Lammstraße 1b, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

Heirat

Heirat
Witwe mit Tochter, etwa 20 Jahre, mit kaufm. Anl., evtl. auch noch ein. Sohn, der entw. tücht. Kfm. od. gelernt. Holz- u. Kellerküfer, od. auch Weinbaufachmann u. Absolv. einer Lehranstalt ist, bietet sich Gelegenheit z. Einheirat in einen 75-jährig. Familienbesitz in einem schön. Kurstädtchen Süddeutschlands. Bewerberin von gut. Ruf, kath., gesund u. nicht ohne Vermögen bitte unt. vertrauensv. Darleg. ihrer Verhältn. nebst Bild, sich der Nr. 77348 der Geschäftsstelle „Der Führer“ zur Beförderung bedienen zu wollen.

Verloren

Braune Akten-tasche
mit Steuerakten und Versicherungskarte
verloren
gegangen. Abzugeb. geg. Belohnung bei Fetzkohl, Kaiserstraße Nr. 67. (76241)

Was Sie auch immer suchen
Sie finden es unter den Kleinanzeigen im „Führer“.

Höhere Schulen in Karlsruhe

Anmeldungen zur Aufnahme in Sexta und alle anderen Klassen für das Schuljahr 1935/36 werden in den Schulgebäuden entgegengenommen am Montag, den 18. März, von 15 bis 17 Uhr.
Dabei sind vorzulegen: Geburtsschein, Impfschein und das letzte Schulzeugnis.
Die Aufnahmeprüfungen für Sexta werden am Donnerstag, den 21. März, die der übrigen Klassen am Montag, den 25. März, jeweils ab 8 Uhr vormittags durchgeführt.

Höhere Schulen für Knaben:
Gymnasium, Bismarckstraße 8. Fernruf 5682.
Realgymnasien:
Goetheschule, Renk- und Augustdürrstraße, Fernruf 478.
Humboldtschule, Englerstraße 12, Fernruf 496.
Oberrealschulen:
Helmholtzschule, Kaiserallee 6, Fernruf 5350, für Schüler westlich der Seminar- und Karlstraße nördlich der Gartenstraße, westlich der Brauerstraße.
Kantschule, Englerstraße 10, Fernruf 482, für Schüler östlich der Seminar- und Karlstraße, südlich der Gartenstraße, östlich der Brauerstraße, aus dem Weiherfeld, aus Beiertheim und Bulach.

Höhere Schulen für Mädchen.
Mädchenrealschule mit Gymnasium und realgymnasialer Abteilung:
Lessingschule, Sophienstraße 141 (Gutenbergplatz), Fernruf 5350, für Schülerinnen westlich der Westend- und Brauerstraße.
Mädchenrealschule m. Oberrealschule und Frauenschule:
Fichteschule, Sophienstraße 14, Fernruf 3256, für Schülerinnen östlich der Westend- und Brauerstr., westlich der Karl-Friedrich- und Ettlingerstraße.
Mädchenrealschule: (76018)
Freiligrathschule, Bertoldstraße, am Durlachertor, Fernruf 887, für Schülerinnen östlich der Karl-Friedrich- und Ettlingerstraße.
Der Leiter der Höheren Schulen.

Spendet für das Winterhilfswerk

Sterbefälle in Karlsruhe

13. März:
Margarethe Ehret geb. Keller, Ehefrau v. Adolf, Kassenbote, 65 Jahre.
14. März:
Sofie Eckert geb. Kramer, Ww. v. Christian, Kaufmann, 72 Jahre,
Rudi Wälde, Vater: Heinrich, Hilfsarbeiter, 8 Monate 17 Tage.
15. März:
Erna Apfel, Schülerin, 14 Jahre,
Monika Grötz geb. Lang, Ehefrau v. Ferdinand, Dreher, 68 Jahre.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lb., unvergeßlichen Mann, den treubesorgten Vater seines Sohnes, Bruder, Onkel und Schwager

Curt Rietz

heute nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. (6852)
Karlsruhe, Kaiserslautern, den 15. März 1935. Thüringen
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emmy Rietz, geb. Graf
Heinz Rietz und Braut
nebst Anverwandte.
Die Feuerbestattung findet am Montag, den 18. März, nachmittags 1 Uhr, statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh ½ 8 Uhr unseren lieben, treubesorgten Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Gustav Burkhardt Wwer.
Faktor a. D.

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 59 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
KARLSRUHE, den 15. März 1935
Trauerhaus Welfenstraße 19
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Samuel Burkhardt
und **Frau Loni** geb. Grabert
Paulus Burkhardt
und **Frau Martha** geb. Knoll
Beerdigung findet am Montag, den 18. März 1935, nachmittags 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. 6833

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen und Sport

Am Ende der Meisterschaftsrunde

Phönix – VfB. Mühlburg / Karlsruher FV. in Mannheim

Wieder einmal geht ein Fußballjahr seinem Ende zu. Bis auf Neckarau und FC Freiburg beenden alle badischen Mannschaften am Wochenende ihre Meisterschaftsspiele.

Am Samstag schon wird aller Wahrscheinlichkeit nach die badische Gaumeisterschaft entschieden werden, wenn der Karlsruher FV in Mannheim bei den Rasenspielern antritt. Eine schwere und große Aufgabe ist da dem KFV zugefallen; denn das Schicksal hat es gewollt, daß gerade von diesem letzten Spiel, alles abhängt. Nur zwei Bewerber kommen noch für die Meisterschaft in Frage: VfR Mannheim und Phönix-Karlsruhe, dabei haben die Mannheimer einen Vorsprung von zwei Punkten. Und diesen Vorsprung können die Phönix-Leute nur aufholen, wenn der KFV am Samstag in Mannheim gewinnt.

Der Karlsruher FV hat also im besten Sinne Karlsruher Belange in Mannheim zu vertreten. Ob er seinem alten Lokalrivalen diese Schrittmacherdienste leisten wird und kann? — Das Vorspiel brachte den Karlsruhern einen überraschenden glatten 2:0-Sieg. Um diesen wiederholen zu können, müßten die KFV'ler über sich selbst hinaus wachsen und wir vermögen kaum daran zu glauben, daß der VfR. so kurz vor der Meisterschaft noch straucheln wird.

Das Sonntagsspiel im Wildparkstadion kann ein großes und entscheidendes werden, es hängt ganz davon ab, mit welchem Ergebnis der KFV wieder nach Hause kommt. Phönix und VfB Mühlburg haben sich schon immer große Spiele geliefert und wenn auch dieses Treffen für die Meisterschaft direkt belanglos werden sollte, so handelt es sich doch immer noch um die Vorherrschaft in Karlsruhe und abgesehen davon, kann Mühlburg noch dieselbe Punktzahl wie Phönix erreichen, wenn die Vereinigten dieses Spiel gewinnen. Falls der VfR sein Samstagspiel verlieren sollte, dann müßte Phönix diesen Kampf natürlich auf alle Fälle gewinnen, um seine Meisterschaftsansprüche geltend zu machen.

Beide Mannschaften werden in stärkster Besetzung erwartet:

Phönix Karlsruhe: Maier; Mohr, Wenzel; Roe, Lorenzer, Waldvogel; Gaßmann, Graß, Schofer, Heiser, Förg.

VfB Mühlburg: Schönmaier; Moser, Dienert, Batschauer, Mungenast, Gruber; Walz, Schwörer, Müller, Joram, Minges.

Im Vorspiel trennte man sich nach erbittertem Kampf 1:1. Möglicherweise könnte auch dieses Mal wieder ein Unentschieden dabei herauskommen, vor allem dann, wenn die Meisterschaft für Phönix bis dahin nicht mehr erreichbar sein sollte.

Der SV Waldhof hat im Mannheimer Stadion gegen den 1. FC Pforzheim anzutreten und wird bestrebt sein, für die im Vorspiel erlittene Niederlage Revanche zu nehmen. Waldhof muß ohne Siffling spielen, der gleichzeitig die deutschen Farben in Paris vertritt.

Der FC Freiburg wird sicherlich gegen Germania Karlsdorf ein besseres Resultat erzielen, wie jenes 0:0 im Vorspiel.

Gau Südwest

Sportfreunde Saarbrücken — 1. FC Kaiserslautern	(1:1)
Borussia Neunkirchen — Union Niederrad	(1:1)
FSV Frankfurt — Saar 05 Saarbrücken	(2:2)

Gau Württemberg

Sportfreunde Stuttgart — Stuttgarter Kickers	(1:1)
1. SSV Ulm — Ulmer FV 94	(1:1)
SV Feuerbach — Union Böckingen	(0:1)
SV Göppingen — SC Stuttgart	(2:1)

Gau Bayern

ASV Nürnberg — SpVg Weiden	(4:7)
Wacker München — FC Schweinfurt	(0:1)

Fußball im Murgtal

Kreisklasse I — Gruppe 1

1. Sportverein Mörsch — Germania Bietigheim
FV Niederbühl — SC Neuburgweier
VfB Gaggenau — FV Rotenfels
FV Hörden — FC Bischweier

Von größter Wichtigkeit dürfte hier das Treffen in Mörsch sein. Bietigheim ist nochmals Gelegenheit gegeben in die Meisterschaftsfrage einzugreifen. Einen Sieg von Mörsch dürfte den spannenden Endkampf Rastatt — Mörsch bringen.

Kreisklasse I — Gruppe 2

Hier steht Kappelrodeck dicht vor der Meisterschaft. Lichtenthals Aussichten sind durch die sonntägliche Niederlage auf eigenem Platz gegen Fautenbach auf ein Minimum heruntergesunken. Kappelrodeck benötigt aus den noch ausstehenden 2 Spielen noch 2 Punkte. Lichtental hat die Runde beendet.

Umschau in der Bezirksklasse

Die Bezirksligaspiele gehen ihrem Ende entgegen. In Gruppe I hat Beiertheim am letzten Sonntag die diesjährige Saison schon abgeschlossen. Drei Vereine, Rastatt, Neureut und Forchheim haben noch ein Spiel, Durmersheim, Hagsfeld, Kuppenheim, Frankonia und die beiden Baden-Badener Vereine haben noch zwei Spiele zu erledigen, während Daxlanden noch mit drei Spielen im Rückstand ist. Der Meister in dieser Gruppe ist der

Rastatter Fußballverein,

welcher schon seit 3 Wochen feststeht. Um den zweiten Platz streiten sich noch Neureut und Forchheim, die punktgleich in der Tabelle rangieren. Die Neureuter stoßen am nächsten Sonntag auf die in den letzten Spielen stark aufkommenden Frankonen, die alles daran setzen werden, dieses Heimspiel für sich zu entscheiden um aus der Gefahrenzone des Abstieges herauszukommen. Die Beiertheimer, die lange Zeit zur obersten Spitzengruppe gehörten, sind in letzter Zeit etwas zurückgegangen. Daxlanden und Durmersheim können noch über sie kommen. Hagsfeld ist gesichert, während Kuppenheim, wenn sie die beiden letzten Spiele verlieren, in Abstiegsgefahr schweben, jedoch genügt ein Punkt, um in der Klasse zu verbleiben. Am schlechtesten stehen die beiden Vereine aus der Bäderstadt, die, wenn sie am kommenden Sonntag nur einen Punkt einbüßen, dem Abstieg unwiderruflich verfallen sind.

Eine andere Gestaltung zeigt das Bild bei den Pforzheimer Vereinen in

Gruppe II.

Hier haben

noch drei Mannschaften Aussicht, den Meistertitel zu holen

und zwar die Brötzinger Germanen Birkenfeld und Enzberg. Wohl führt Brötzingen mit drei Punkten Vorsprung gegenüber Birkenfeld und Enzberg, hat aber auch ein Spiel mehr als die beiden genannten Mitanwärter. Die Weingartener dürften dem Stand nach die Mittelgruppe der Tabelle anführen, während es dem VfR Pforzheim, der noch vier Spiele zu erledigen hat, gelingen müßte, sich zur Spitzengruppe emporzuschrauben. Niefern, Eutingen und Germania Durlach fallen in das zweite Drittel der Tabelle. Die Abstiegsfrage in dieser Gruppe ist bis jetzt nur für einen Kandidaten geklärt und zwar ist dies Sportklub Pforzheim, der am Tabellenende mit nur 5 Punkten steht. Der noch Abzusteigende muß aus Germania Forst, Mühlacker und dem Ballspielklub Pforzheim ermittelt werden, von welchen drei, nach seiner derzeitigen Spiel- und Punktzahl Mühlacker die schlechtesten Aussichten eingeräumt werden müssen.

In Gruppe I wurden bis zum vergangenen Sonntag bei 202 absolvierten Spielen die Gesamtsumme von 859 Toren erzielt. Bei Gruppe II sind 232 Spiele erledigt worden mit einer erreichten Torziffer von 854.

Von den Handballspielen

Gauklasse

Mit 4 Spielen geht am kommenden Sonntag die Runde weiter dem Ende entgegen. Der Spielplan sieht vor:

Tv Ettlingen — Tschft Beiertheim
TSV Nußloch — Tgde Ketsch
08 Mannheim — Phönix Mannheim
SV Waldhof — VfR Mannheim.

Im Karlsruher Kreis interessiert besonders die Begegnung Ettlingen — Beiertheim. Ettlingen wird alles daran setzen, durch einen Sieg Anschluß nach oben und Aussichten zum Verbleib in der Klasse zu behalten. Für Beiertheim ist es aber wichtig, seine Stellung zu festigen, und so wird es zu einem scharfen Kampfe um die Punkte kommen, dessen Ausgang schwer vorauszusagen ist. In Nußloch wird Ketsch Mühe haben, die Punkte sicherzustellen. 08 Mannheim könnte nach seinem Erfolg gegen Nußloch für weitere Ueberraschungen sorgen. SV Waldhof sollte gegen VfR zu einem weiteren Siege kommen.

Im

Bezirk II Mittelbaden

hat sich die Lage derart zugespitzt, daß mit dem Spiel der Tsch 46 Durlach am kommenden Sonntag in Bruchsal wohl die Vorentscheidung in der Frage der Meisterschaft fallen wird. Drei Vereine folgen mit nur wenigen Punkten Unterschied hart aufeinander und ein jeder ist bestrebt, die noch wenigen Möglichkeiten nicht ungenutzt vorübergehen zu lassen.

Das Spiel Tbd Rotenfels gegen die Tgd Daxlanden hat in der Placierung der Tabelle noch Bedeutung, jedoch ist der Ausgang dieses Treffens für die Frage des Abstiegs, nachdem die Polizei Pforzheim ihre Mannschaft zurückgezogen hat, von keinerlei Bedeutung.

Die DJK Kronau empfängt den Tv Rastatt. Auch dieses Treffen ist weder für die Meisterschafts- noch für die Abstiegsfrage von Bedeutung.

Frauen — Bezirksklasse: Tv 46 Mannheim — Phönix Ludwigshafen. Phönix Mannheim — MTG.

Kreis Karlsruhe

Kreisklasse I: Nordstern — Tv Mühlburg, Tgd Mühlburg — TV Rintheim, TV Linkenheim — TV Grünwinkel, Tgd Teutschneureut — Post.

Kreisklasse II, Staffel 1: DJK Ost — Reichsbahn, TV Etzenrot gegen KFV.

Kreisklasse II, Staffel 2: TV Wöllingen — Germania Weingarten, TV Friedrichstal — TV Berghausen, FV Blankenloch — Germania Untergrombach.

Untere Klasse 1: Tv Ettlingen 2 — Tschft Beiertheim 2.

Untere Klasse 2: Nordstern 2 — Tv Mühlburg 2, Tgd Mühlburg 2 — Tv 46 Karlsruhe 3, Tgd Teutschneureut — Post 2.

Jugend: Tv Linkenheim — Tv 46 Karlsruhe, MTV — Tv

Deutschlands Angriff und Frankreichs Verteidigung

Die Fußballfreunde Deutschlands und Frankreichs sehen gespannt dem kommenden Sonntag entgegen, an dem im Prinzenpark-Stadion in Paris der dritte Fußball-Länderkampf Deutschland—Frankreich vor sich gehen wird. Wir zeigen hier oben den deutschen Mittelsturm, der den Angriff vorzutragen hat, von links nach rechts: Siffling (Halbrechts), Conen (Mittelstürmer), Rohwedder (Halblinks). Die unteren drei Spieler werden Frankreichs Torschützen, von links nach rechts: van Dooren (rechter Verteidiger), Thépot (Torwart), Mattler (linker Verteidiger).

Mannschaftsringen um die Gruppenmeisterschaft der Gruppe Nord des Gaues 14 (Baden)

Die Mannschaftskämpfe im Ringen um die Meisterschaft der Gruppe Nord des Gaues 14 werden mit dem Kampf, der Samstag, den 16. März 1935 in Karlsruhe im Saale der Walhalla zwischen den Mannschaften der Sportvereinigung Germania und der Sportvereinigung 1884 Mannheim ausgetragen wird, ihren Abschluß finden. Nachdem der Gruppenmeister in der Mannschaft des Ring- und Stemmklub Mannheim-Sandhofen bereits feststeht, wird bei dem Kampf am Samstag um den zweiten Platz gestritten werden. Die aus diesem Kampf als Sieger hervorgehende Mannschaft ist der zweite Vertreter der Gruppe Nord und wird mit Mannheim-Sandhofen, und den beiden Siegern der Gruppe Süd, des Athletenvereins Germania-Hornberg und des Kraftsportvereins Kuhbach um die Gaumeisterschaft kämpfen.

Stuttgarter Reitturnier

Am Mittwochabend nahm das 28. Reit- und Fahrturnier des Schwäbischen Reiter-Vereins in der Stuttgarter Stadthalle seinen Anfang. Obwohl die sportlichen Leistungen ansprechend waren, hatten sich nur etwa 1000 Zuschauer eingefunden. Im Mittelpunkt des Programms stand ein Jagdspringen der Klasse L, das von Stall Hellmanns Argonaut unter SS-Mann Knuth in der besten Zeit von 37 Sekunden gewonnen wurde. Schulreiten von Ostermaier (München) mit den Pferden Dehios und Lola vervollständigten das Programm.

Der zweite Tag des Stuttgarter Reit- und Fahrturniers war ein voller Erfolg. 4000 Zuschauer füllten die geräumige Stadthalle, unter den Ehrengästen wohnten auch Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, Wehrkreiskommandeur Generalleutnant v. Geyer und Polizeigeneral Schmidt-Logan den sportlichen Ereignissen bei, die in jeder Hinsicht zufriedenstellten. Im Mittelpunkt des Abends stand ein großes Glücksjagdspringen, zu dem 55 Pferde gesattelt wurden. Es gab einen harten Kampf, bei dem erst im letzten Drittel die Sieger über die Bahn gingen. Viel Beifall fand der Sieg eines Stuttgarters, des Oblt. Niemack auf „Gerhard", der zwei Sekunden vor dem bekannten Rittm. v. Salviati einkam. Eine Dressur- und eine Eignungsprüfung sowie ein Mannschaftsspringen rundeten den Abend.

Steve Hamas beim Reichssportführer

Der amerikanische Schwergewichtsboxer Steve Hamas war am Donnerstagnachmittag zusammen mit seiner Gattin Gast des Reichssportführers von Tschammer und Osten gelegentlich eines Tees im Haus der Deutschen Presse im Berliner Tiergarten. Anwesend waren u. a. ferner Dr. Hanfstängel, der Auslands-Pressereferent der NSDAP, der Führer des deutschen Boxsports, Rüdiger, Mitglieder der amerikanischen Kolonie in Berlin sowie Vertreter der in- und ausländischen Presse.

Das 5. Hallenschauturnen des Turnerbund Bruchsal 07

Im Frühjahr, wenn die Natur wieder zu neuem Leben erwacht, sind es die Turnvereine aller deutschen Gaue, die in einem Hallenschauturnen vor die Oeffentlichkeit treten und der Außenwelt zeigen, was die Turnerinnen und Turnern vom kleinsten Kind bis zum gereiften Alter zur Stählung des Körpers und Ertüchtigung des ganzen Volkes über die Wintermonate in der Halle für ersprießliche Arbeit geleistet haben.

Der Turnerbund Bruchsal 07 wartet am kommenden Sonntag mit einem groß angelegten Schauturnen auf.

„Nichts kann uns rauben, Liebe und Glauben zum deutschen Land"

ist der Leitgedanke dieser großen Werbeveranstaltung, um für die deutsche herrliche Turnsache zu werben und gleichzeitig zu zeigen, wie die an die deutsche Turnerschaft gestellten Aufgaben erfüllt werden können.

Im ersten Teil der Vorführungsfolge zeigen alle Abteilungen in sämtlichen Altersstufen ihr Können.

Der 2. Teil ist dem 75jährigen Jubiläum der deutschen Turnerschaft gewidmet; derselbe findet in dem packenden und feierlichen Weihespiel

„Turnerschaft unser Weg, Volk unser Ziel"

eine anschauliche Schilderung der Entstehung der DT bis zur Neuzeit. Ueber 250 Mitwirkende werden Zeugnis ablegen von der vielseitigen Arbeit, die die Turnerschaft zur Gesundung des Körpers und des Volkes leistet.

Schau- und Werbeturnen

der Tsch. 46 Durlach zu Gunsten des WHW

Am Sonntag, den 17. März, veranstaltet die Turnerschaft 1846 Durlach zu Gunsten des WHW ein Schau- und Werbeturnen in den Räumen der Festhalle Durlach. Da zu dieser Veranstaltung sämtliche Abteilungen der Tsch mit ihren besten Leistungen aufwarten werden, ist damit zu rechnen, daß sämtliche Besucher voll auf ihre Rechnung kommen.

Die Fechter im Dienste des Winterhilfswerks

Das Fachamt Fechten hat den 17. März in ganz Deutschland zum Sportopfertag der Fechter bestimmt. Zur Unterstützung des Winterhilfswerks wurden im Gau Baden alle Fechtabteilungen verpflichtet, an diesem Tag Wettkämpfe oder Schaufechten auszutragen, deren Ertrag restlos dem WHW zur Linderung der Not der armen Volksgenossen zufließen soll.

Die Fechter und Fechterinnen von Karlsruhe und Durlach führen für diesen Zweck am Samstagabend im großen Saale der „Vier Jahreszeiten" Florett-Mannschaftskämpfe

KTV 46 gegen komb. Mannschaft MTV Karlsruhe und Durlach

für Herren und Damen durch.

Degen- und Säbelkämpfe vervollständigen das Programm. Es sind gute Gefechte zu erwarten und wäre es sehr zu begrüßen, wenn im Interesse der edlen Sache die Veranstaltung gut besucht werden würde.

Generalprobe der Schwimmer

Reichs-Olympia-Prüfung in Düsseldorf

Die am Samstag und Sonntag in Düsseldorf zum Austrag gelangenden Reichs-Olympia-Prüfungs-Schwimmwettkämpfe haben eine ganz ausgezeichnete Besetzung erhalten, denn aus allen Teilen des Deutschen Reiches werden die besten Schwimmerinnen und Schwimmer nach Westdeutschland kommen, um dort miteinander die Besten zu ermitteln, bezw. festzustellen, was für Fortschritte ihnen das harte Training im vergangenen Winterhalbjahr gebracht hat. Die vorher in den einzelnen Gauen durchgeführten Prüfungsschwimmwettkämpfe brachten teilweise recht erfreuliche Ergebnisse, konnten doch in der letzten Zeit mehrere neue Bestleistungen aufgestellt werden. Die vorgeschriebenen Pflichtzeiten in Düsseldorf, im 100-Meter-Freistil 1:16 bei den Frauen 1:16 Minuten, über 200-Meter-Freistil 2:25 Minuten usw. haben bei vielen Schwimmern und Schwimmerinnen zu einem mit großem Fleiß durchgeführten Training geführt und auch manche nicht erwartete Leistungssteigerung gebracht. Mit Recht sieht man daher den Reichs-Olympia-Prüfungs-Schwimmwettkämpfen mit dem größten Interesse entgegen, geben sie doch Aufschluß darüber, in welchen Wettbewerben deutsche Schwimmer bei den Olympischen Spielen Aussichten auf Erfolge haben bezw. in welchen Wettbewerben es noch fehlt, um zumindest den Anschluß an die Weltklasse herzustellen.

Im 200-Meter-Freistil ist auch der Karlsruher Faß am Start.

Sportfunk

Für 400 000 Francs sind bereits Karten zum Fußball-Länderkampf Deutschland—Frankreich im Pariser Prinzenpark-Stadion vorverkauft. Man rechnet damit, daß der Einnahmerekord von einer halben Million Francs noch übertroffen wird.

Deutsche Tennissiege gab es in San Remo. Cilly Außem besiegte ihre Gegnerin de la Pryme 6:4, 6:0, Fr. Hammer (Mergentheim) schlug die Engländerin Rotheram 3:6, 6:4, 6:3. Dr. Buß konnte den Engländer Whitmore 6:2, 6:2 schlagen.

Das Davispokalspiel Deutschland—Italien wird an den Pfingsttagen (8.—10. Juni) in Berlin durchgeführt. Die letzte Begegnung zwischen beiden Ländern gewann in Mailand Deutschland mit 5:0.

Die Nationalmannschaft des Deutschen Radfahrer-Verbandes wird ihre ersten Starts am 7. April in Leipzig und am 14. April in Nürnberg bei den erweiterten „Kriterien der Nationalmannschaft" absolvieren.

Der nächste deutschenglische Hockey-Länderkampf soll englischen Blätterstimmen nach im Frühjahr 1936, wahrscheinlich an Ostern, in Südengland stattfinden.

Das Europa-Wasserballturnier, das im Rahmen der Weltausstellung vom 25. bis 31. Juli im Brüsseler Freibad Solarium durchgeführt wird, soll sechs Ländermannschaften im Wettbewerb sehen. Zur Teilnahme eingeladen wurden die sechs besten Mannschaften des Magdeburger Europa-Meisterschaftsturniers, also Ungarn, Deutschland, Belgien, Schweden, Frankreich und Südslawien.

Unsere
Frühjahrs-Neuheiten in
flotten Uebergangs-Mänteln
sportlichen Kostümen
Complets und Blusen
sind eingetroffen!
Sport Freundlieb Karlsruhe